

GLÉS-Bibliographie: 5. Fassung

Blumenberg, Manuela S.; Haffner, Patrik

Veröffentlichungsversion / Published Version

Bibliographie / bibliography

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Blumenberg, M. S., & Haffner, P. (2016). *GLÉS-Bibliographie: 5. Fassung*. (GESIS Papers, 2016/04). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.21241/ssoar.47158>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC Licence (Attribution-NonCommercial). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0>

GLÉS-Bibliographie

5. Fassung

Manuela S. Blumenberg & Patrik Haffner

GESIS-Papers 2016|04

GLÉS-Bibliographie

5. Fassung

Manuela S. Blumenberg & Patrik Haffner

GESIS-Papers

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Dauerbeobachtung der Gesellschaft
GESIS-Projektleitung German Longitudinal Election Study
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim
Telefon: (0621) 1246 – 502
Telefax: (0221) 1246 – 530
E-Mail: manuela.blumenberg@gesis.org

ISSN:	2364-3781 (Online)
Herausgeber,	
Druck und Vertrieb:	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

1 Einleitung

Die German Longitudinal Election Study (GLES) ist ein von der DFG gefördertes Projekt, welches mit der Bundestagswahl 2009 startete. Als bislang größte deutsche nationale Wahlstudie soll sie die Wählerschaft bei vorerst drei aufeinanderfolgenden Wahlen beobachten und analysieren. Es wird angestrebt, das Projekt auch nach der Wahl 2017 als institutionalisierte deutsche Wahlstudie fortzuführen. Durchgeführt wird die GLES von den Primärforschern: Prof. Dr. Hans Rattinger (Universität Mannheim, bis 12/2014), Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher (Universität Frankfurt), Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck (Universität Mannheim), Prof. Dr. Harald Schoen (Universität Mannheim seit 2015), Prof. Dr. Bernhard Weßels (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) und Prof. Dr. Christof Wolf (GESIS, seit 2012); in enger Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW).

Die GLES zeichnet sich durch ein komplexes Untersuchungsdesign aus. Im Fokus stehen dabei insbesondere kurz- und langfristige Dynamiken der Wahlentscheidung. Dabei wird auf eine Vielfalt an Methoden zurückgegriffen, so dass die GLES auch im internationalen Vergleich eine Vorreiterrolle einnimmt. Die Komponenten der Studie umfassen neben Umfragen auch Inhaltsanalysen sowie experimentelle Elemente. Die Umfragen nutzen Querschnitts-, Panel- und Rolling Cross-Section Designs, unterschiedliche Befragungsmodi (CATI, CAPI, PAPI, Online), quantitative und qualitative Elemente sowie Individual- und Kontextmerkmale. Die GLES ist mit zwei international vergleichenden Studien vernetzt, der CSES (Comparative Study of Electoral Systems) und dem CCS (Comparative Candidates Survey) und eignet sich daher auch für komparative Analysen. Darüber hinaus kooperiert GLES mit den Wahlstudien aus Österreich (AUTNES) und der Schweiz (selects).

Aufbereitet, bereitgestellt und archiviert werden die Daten der GLES bei GESIS. Dabei kann GESIS auf langjährige Erfahrungen mit komplexen nationalen wie auch internationalen Studien zurückgreifen. Dieses Wissen fließt in die Aufbereitung, Bereitstellung und Archivierung der GLES-Daten ein, um so einen zügigen und qualitativ hochwertigen Zugriff auf die bereits durchgeführten Studienteile langfristig zu gewährleisten.

Die Daten der GLES werden als „public good“ vertrieben. Das heißt, nach der Erhebung werden die Daten unverzüglich aufbereitet und der Scientific Community ohne weitere Einschränkungen zur Verfügung gestellt. Die einzigartigen Analysemöglichkeiten der GLES stehen somit allen interessierten Wissenschaftlern gleichermaßen offen.

Weitere Informationen zur GLES finden Sie bei GESIS unter www.gesis.org/gles und auf der Projektseite www.gles.eu.

Ziel der GLES Bibliographie ist es, einen Überblick über die Publikationen zu geben, die auf den im Rahmen des GLES-Projektes erhobenen Daten aufbauen. Eingang in die Bibliographie finden dabei zum einen Veröffentlichungen, die von den Autoren der GLES gemeldet werden, zum anderen wird gezielt nach Publikationen mit GLES Daten recherchiert. Dazu werden einschlägige Fachzeitschriften durchgesehen sowie „google Scholar“ nach entsprechenden Stichwörtern durchsucht.

Eingang in die Bibliographie finden neben Fachaufsätzen, Beiträgen in Sammelbänden und Monographien, auch graue Literatur (u.a. Konferenzpapiere, Abschlussarbeiten). Neben den bibliographischen Angaben enthält die GLES Bibliographie teilweise kurze Abstracts der jeweiligen Arbeiten. Diese wurden den Publikationen, wenn verfügbar, entnommen. Außerdem wird (soweit bekannt) angegeben, mit welchen Datensätzen der GLES gearbeitet wurde. Damit bietet die GLES Bibliographie interessierten Wissenschaftlern die Möglichkeit sich einfach und zügig über Arbeiten zu informieren, die auf Daten der GLES beruhen.

Bei diesem Bericht handelt es sich um die fünfte Fassung der GLES-Bibliographie. Enthalten sind Arbeiten aus den Jahren 2009 bis Anfang 2016. Die ersten Daten der GLES wurden im September 2009 veröffentlicht.

Tabelle 1: GLES Publikationen nach Erscheinungsjahr

Erscheinungsjahr	Anzahl Publikationen		
	5. Fassung (03/2016)	Neuaufnahmen	4. Fassung (02/2015)
2009	14	0	14
2010	100	0	100
2011	85	0	85
2012	97	0	97
2013	92	0	92
2014	149	20	129
2015	70	56	14
2016 (bis Mitte Februar)	7	7	0
Gesamt	614	83	531

Tabelle 2: GLES Publikationen nach Publikationsart

Publikationsart	Anzahl Publikationen		
	5. Fassung (03/2016)	Neuaufnahmen	4. Fassung (02/2015)
Zeitschriftenaufsatz	119	27	92
Monographie	21	3	18
Sammelband	5	0	5
Beitrag im Sammelband	157	16	141
Konferenzpapier	239	35	204
Arbeitsbericht (Report)	12	0	12
Qualifikationsarbeit	59	2	57
Sonstiges	2	0	2
Gesamt	614	83	532

Die GLES-Bibliographie kann im Internet als pdf-Dokument heruntergeladen werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, online innerhalb der Einträge der GLES-Bibliographie nach Autoren etc. zu suchen (<http://www.gesis.org/wahlen/gles/gles-bibliographie/>).

Abschließend haben wir noch eine Bitte an Sie:

Um die GLES Bibliographie aktuell und möglichst vollständigen anbieten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir bitten Sie um eine kurze Mitteilung zu Ihren Veröffentlichungen, in denen Sie Daten der GLES verwenden. Wenn es sich dabei um Konferenzpapiere o. ä. handelt, die nur schwer zugänglich sind, freuen wir uns über die Überlassung eines Exemplars bzw. eines pdf-Dokumentes.

Am einfachsten ist es für Sie, das Publikationsformular auf unserer Homepage zu verwenden (<http://www.gesis.org/wahlen/gles/gles-bibliographie/>). Auch freuen wir uns über eine Meldung per E-Mail oder Post.

E-Mail gles@gesis.org

Anschrift GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Dauerbeobachtung der Gesellschaft
German Longitudinal Election Study
B2,1
68072 Mannheim

2 Bibliographie

A

Abbenseth, Sören (2014): Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre... Zum Einfluss veröffentlichter Sonntagsfragen auf die Wahlabsicht bei der Bundestagswahl 2013. Universität Bamberg, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Abou-Chadi, Tarik (2015): Das Thema europäische Integration und die Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2013, in: Wagner, Aiko; Giebler, Heiko (Hrsg.): Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten. Baden-Baden: Nomos, 84-106.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T20 (ZA5720)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Alletsee, Max (2015): Informationsverarbeitung in TV-Duellen: Ein mikrofundierter Mehrebenen-Ansatz zur Analyse der Echtzeit-Reaktionen auf Kandidatenaussagen, in: Politische Psychologie 4/2, Online first.

Abstrakt: Dieser Aufsatz untersucht die Informationsverarbeitung bei ZuschauerInnen der TV-Duelle vor den Bundestagswahlen 2009 und 2013. Erstmals werden die Echtzeit-Bewertungen der Kandidaten nicht für alle Anhänger einer Partei zusammengefasst, sondern als individuelle Reaktionen betrachtet. Dadurch kann überprüft werden, ob Personen mit gleicher Parteineigung gleichermaßen auf politische Informationen reagieren. Die Ergebnisse zeigen, dass Informationsverarbeitung nicht nur von der Parteiidentifikation, sondern auch von der individuellen politischen Kompetenz abhängt. In einzelnen Fällen finden sich jedoch auch Verstärkungseffekte, die unabhängig von der politischen Kompetenz sind. Bisherige Studien, die aggregierte Kandidatenbewertungen analysieren, können daher nur einen Teil der Zuschauerreaktionen erklären.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Althoff, Martin (2014): Nichtwahl aus Unzufriedenheit: eine Option auch für Hochgebildete?, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 45/4, 825-837.

Abstrakt: Turnout rates in federal elections have fallen and reached their lowest point in 2009 with a rate of 70 .8 percent. Existing research identifies political discontent of the poorly educated social class as the main driving force of nonvoting. Previous nonvoting research has not recognized the relationship between education, discontent and voter turnout in its full complexity. The analyzed survey data on the federal election in 2009 show that negatively regarded government performance increases the likelihood of nonvoting especially among the higher educated voting population. Thus, disgruntled nonvoters are a far more general problem than previously thought.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Anderson, Christopher J.; Hecht, Jason D. (2012): Voting when the Economy goes bad, everyone is in Charge, and no one is to blame: The Case of the 2009 German Election, in: Electoral Studies 31/1, 5-19.

Abstrakt: The economy was a major issue in Germany's 2009 election. The global economic crisis did not spare Germany, whose economy is tightly integrated into the global economy. So when the German economy experienced a historical shock, did voters connect their views of the economy with their vote choice? Or did they, as some research has suggested, recognize Germany's dependence on global markets and cut the government slack, especially when the government consists of the country's two major parties? Using pre- and post-election panel surveys from the German Longitudinal Election Study (GLES), we investigate the weight that voters gave to the economy, relative to other considerations, when casting their ballot and whether governing parties were disproportionately judged based on the state of the economy.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Andrejewski, Bastian (2012): Korrektes Wählen in Deutschland: Eine Analyse der Qualität von Wahlentscheidungen und deren Determinanten bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Arndt, Christoph (2014): The electoral consequences of reforming a Bismarckian welfare state, in: Kumlin, Staffan; Stadelmann-Steffen, Isabelle (Hrsg.): How welfare states shape the democratic public. Policy Feedback, Participation, Voting, and Attitudes. Cheltenham, Großbritannien: Edward Elgar Publishing Limited, 132-155.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

GLES 2009

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Arzheimer, Kai (2012): Rechts- versus sozialdemokratische Wahl über die Zeit. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Jubiläumstagung 25 Jahre DVPW-Arbeitskreis, Frankfurt, 28.06.-29.06.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Arzheimer, Kai; Falter, Jürgen Wilfried (2013): Versöhnen statt spalten? Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 und die Rolle der PDS/Linkspartei in Ost-West-Perspektive, in: Weißels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2013, 118-150.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Au, Friederike Von (2011): Auf Fukushimas Wellen zum Erfolg? Determinanten der Wahl der Grünen bei der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg. Universität Konstanz, Hausarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Landtagswahl Baden-Württemberg 2011 (ZA5328)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

B

Bacherle, Patrick (2010): Merkel vs. Steinmeier: A Quasi-Experimental Study on the Effects of Involvement on the Evaluation of TV-Debates. Annual Conference of the International Communication Association (ICA), Singapur, Singapur, 21.06.-26.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bacherle, Patrick; Otto, Lukas (2011): Politisches Interesse Kurzsкала (PIKS) – Entwicklung und Validierung. Meeting of the Section Political Psychology of the Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP), Mannheim, 11.02.-12.02.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bachl, Marko (2014): Friendly or Hostile Media? Perceived Media Bias in Election Campaigns. 5. European Communication Congress, Lissabon, Portugal, 12.11.-15.11.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Bachl, Marko (2014): Selective Exposure and Hostile Media Perceptions in Election Campaigns. 67. Annual Conference of the World Association for Public Opinion Research (WAPOR), Nizza, Frankreich, 04.09.-06.09.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Bachl, Marko; Brettschneider, Frank (2011): Wahlkämpfe in Krisenzeiten: Ein Vergleich der Medien- und der Bevölkerungsagenda vor den Europa- und Bundestagswahlen 2009, in: Tenscher, Jens (Hrsg.): Superwahljahr 2009: Vergleichende Analysen aus Anlass der Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 247-268.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Banaszak, Lee Ann; Doerschler, Peter (2010): Party Coalitions and Voter Behavior: The Story of two Grand Coalitions. German Federal Election Conference, Lawrence, Kanada, 26.04.-27.04.2010.

Abstrakt: For over 50 years, the CDU and SPD have alternated in clearly defined roles as the lead party in power or opposition in Germany's multiparty system. Historically these parties have stood apart as central rivals during electoral competition and in their roles as parties in power or opposition in government. As is the case in many parliamentary democracies, these large parties, when trying to assure the parliamentary majority needed to form government, generally seek junior coalition partners that are ideologically similar and allow for the formation of a minimum winning coalition with more restrictive power sharing. By and large this has been the norm in the German context with the SPD and CDU as chief rivals in the center and smaller parties such as the FDP and, more recently, the Greens serving as junior partners. These parliamentary majorities in turn have helped to clarify and solidify each party's issue positions and ideological profile vis-à-vis the other and consequently made the job of voters looking to match a party with their issue positions and ideological profile relatively easy. The exceptions to this trend in the postwar era have been the formation of two grand coalitions between the SPD and CDU, once from 1966-99 and again from 2005-2009. This paper analyses how the changes in party space and opposition that occurred through the power-sharing between CDU and SPD in the two grand coalitions affect voter behavior. In particular, we examine the effect of grand coalitions on the relationship between established cleavages, voter evaluations of the parties and voter choices (including the decision to vote).

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Banaszak, Lee Ann; Doerschler, Peter (2012): Coalition Type and Voter Support for Parties: Grand Coalitions in German Elections, in: Electoral Studies 31/1, 46–59.

Abstrakt: While scholars have generally acknowledged that coalition governments are less accountable to voters than single party majorities, surprisingly little differentiation is made among different types of coalition governments. In this paper, we examine voter support for two very different types of coalition governments: those with a single large party and a junior partner and grand coalitions governing coalitions between two large but ideologically dissimilar parties. We argue that grand coalitions differ from the more typical senior–junior partners in terms of the ability of individual parties to respond to their constituencies. We test this argument using survey data from four German Election Studies (GES), before and after each of the two German grand coalitions (1965, 1969, 2005, and 2009), which provide a unique opportunity to compare voter support for grand coalitions to those of the more typical senior–junior party model. We find evidence that voters responded to grand coalitions by moving away from their traditional voting patterns, and increasing their support for parties outside of the grand coalition, although this effect varies by the number of alternative parties.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bauer, Simon R.; Steiner, Nils D. (2015): Eurokrise, Economic Voting und der Erfolg der Union bei der Bundestagswahl 2013. Positions- und performanzbasierte Sachfragenorientierungen als Determinanten der Wahlentscheidung, in: Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (Hrsg.): Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten. Baden-Baden: Nomos, 51–83.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Baumann, Markus; Debus, Marc; Müller, Jochen (2013): Beyond Party Unity: MPs' Personal Traits and Legislative Behavior on Moral Policy Issues. 41. ECPR Joint Sessions of Workshops, Mainz, 11.03.-16.03.2013.

Abstrakt: Theoretical and empirical models that aim at explaining the patterns of legislative decision - making in parliamentary democracies focus on the policy preferences of political actors and institutional constraints. In doing so, incentives of MPs originating from their personal traits to take a particular position are often ignored. In this paper, we argue that personal characteristics and experiences like the religious denomination shape MPs' preferences, and that they should therefore play a decisive role for the behavior of MPs in legislative decision - making processes . However, given parties strength in most parliamentary systems, the latter typically only holds when it comes to parliamentary votes on issues related to moral or religious aspects. We select the German Bundestag as an example for generally highly disciplined MPs and a high degree of parliamentary party unity. Our analyses of the parliamentary debate and votes on the regulation of preimplantation genetic diagnosis (PGD) show that the legislative behavior of MPs is not only influenced by partisan issues and the preferences of the MPs respective constituency, but also by MPs personal traits like religious denomination, gender and parental status.

Verwendete Studie:
GLES 2009

Aufgenommen:
4. Fassung, Februar 2015

Beckmann, Ruth; Trein, Philipp; Walter, Stefanie (2011): Dominanz der Ökonomie: Entscheidet die Wirtschaftslage Wahlen?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 231-252.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:
1. Fassung, April 2012

Behnke, Joachim (2014): Lineare Regression und das Modell der linearen Wahrscheinlichkeit. Wiesbaden: Springer VS.

Abstrakt: Um die besonderen Eigenschaften einer logistischen Regression zu beschreiben, ist es sinnvoll, diese mit dem Alternativmodell der linearen Regressionsanalyse zu vergleichen, denn gerade im Abgleich mit der linearen Regressionsanalyse können die besonderen Stärken des Logit-Modells prägnant herausgearbeitet werden. Die logistische Regressionsanalyse kann daher am besten als statistische, methodische Antwort auf Schwächen und Probleme der linearen Regressionsanalyse begriffen werden, die sich ergeben, wenn die abhängige Variable dichotomer Natur ist.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Behnke, Joachim (2015): Der Einfluss der Kenntnis des Wahlsystems auf das Wahlverhalten: Weil sie nicht wissen, was sie tun, tun sie, was sie nicht wollen?, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 46/3, 588-607.

Abstrakt: Ungefähr die Hälfte der deutschen Wähler verfügt über eine mangelhafte Kenntnis des deutschen Wahlsystems und hält fälschlich die Erststimme oder Erst- und Zweitstimme zusammen für die maßgebliche Stimmen für die Verteilung der Sitze. Diese Unkenntnis der Wirkungsweise des deutschen Wahlsystems hat zur Folge, dass ein Teil der Wähler seine Stimme in einer Weise abgibt, die nicht der von ihm verfolgten Absicht entspricht, wie seine Stimme ihre Wirkung entfalten soll. Ein Teil der beobachteten Fälle von strategischem Wählen, bei denen der Wähler mit seiner Erst- oder Zweitstimme von seiner "eigentlichen" Präferenz abweicht, ist offensichtlich auf die Unkenntnis des Wahlsystems zurückzuführen. So hat bei der Bundestagswahl 2013 ein nicht unerheblicher Teil der CDU/CSU-Anhänger mit der Zweitstimme die FDP gewählt in der irrigen Annahme, diese sei nicht die für die Sitzverteilung entscheidende Stimme. Dieses Verhalten hat die CDU/CSU in jedem Fall Mandate gekostet und ist womöglich sogar dafür verantwortlich, dass die CDU/CSU bei der letzten Wahl keine absolute Mehrheit an Sitzen errungen hat.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Behnke, Joachim (2015): Gegen einen wahlsystematischen Paternalismus: Replik auf Volker Bests „Komplexe Koalitionen, perplexer Wähler, perforierte Parteiprofile“ in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 46/2, 426-432.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Behnke, Joachim; Bader, Florian (2013): Sophistiziertes Wählen bei der Bundestagswahl 2009 – gibt es diesbezügliche Anzeichen für Lerneffekte?, in: Bernhard, Weßels, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Wiesbaden: Springer VS,

Abstrakt: 1953 wurde in der Bundesrepublik die Zweistimmenkonstruktion eingeführt. Bei der ersten Wahl 1949 hatten die Bürger noch eine einzige Stimme, mit der sie einerseits die Wahlkreiskandidaten wählen konnten, die andererseits aber zugleich für die proportionale Verteilung der Sitze ausschlaggebend war. Ab 1953 wurden jedoch die Aspekte der Persönlichkeitswahl und der Parteiwahl formal getrennt, so dass man jetzt mit der Erststimme den Kandidaten im Wahlkreis wählen konnte, während die Zweitstimme für die Landesliste einer Partei abgegeben wurde. Für die proportionale Verteilung der Sitze waren und sind seither die Zweitstimmen maßgeblich.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Behnke, Joachim; Bader, Florian (2015): Die Ermittlung von Wahlkreissiegern mithilfe von Approval Voting. Eine Simulation anhand der baden-württembergischen Landtagswahl 2011, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft 25/4, 469-499.

Abstrakt: Schon seit Jahrhunderten ist der schwerwiegende Defekt der relativen Mehrheitswahl bekannt, den „falschen Sieger“ zu produzieren, d.h. einen Sieger, dem gegenüber mindestens ein anderer Kandidat existiert, der von einer Mehrheit als besser empfunden wird. Ein Wahlverfahren, das seit einigen Jahren vermehrt als Alternative zur relativen Mehrheitswahl diskutiert wird, stellt das Approval-Voting-Verfahren dar. Anhand einer Simulation auf der Basis der Wahlergebnisse der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg zeigen wir, dass Approval Voting tatsächlich zu abweichenden Ergebnissen von der relativen Mehrheitswahl führt und dass die Sieger unter Approval Voting den Wählerwillen besser zum Ausdruck bringen als diejenigen, die man bei der relativen Mehrheitswahl findet.

Verwendete Studie:

Landtagswahl Baden-Württemberg 2011 (ZA5328)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Beilstein, Marcel (2014): Determinants of political trust in Germany. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bergmann, Michael (2010): Conditioning Effects in a Short-Term Campaign Panel. 17. ISA World Congress of Sociology, Göteborg, Schweden, 11.07.-17.07.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bergmann, Michael (2010): Panel Conditioning Effects. Attitude Formation and Change in a Short-Term Campaign Panel. 68. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 22.04.-25.04.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bergmann, Michael (2010): Paneleffekte und ihre Bedeutung für die Untersuchung von Einstellungsdynamik. GLES Young Researcher's Meeting, Frankfurt/Main, 25.11.-26.11.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bergmann, Michael (2010): Paneleffekte und ihre Bedeutung für die Untersuchung von Einstellungsdynamik im Bundestagswahlkampf 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)
Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bergmann, Michael (2010): Propensity Score Weighting. Evidence from an Online Campaign Survey. General Online Research 10, Pforzheim, 26.05.-28.05.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)
Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)
Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bergmann, Michael (2013): Measuring real change or something else? Mechanisms and consequences of panel conditioning in a short-term campaign panel. 5. Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Ljubljana, Slowenien, 15.07.-19.07.2013.

Abstrakt: While longitudinal surveys provide substantial information about intra-individual change, they also present several methodological difficulties. Among these, the question [...] whether repeated interviews are likely, in themselves, to influence a respondent's opinions" (Lazarsfeld 1940: 128) still lacks thorough understanding. Findings from previous research more or less suffer from methodological as well as theoretical inadequateness and frequently are ambiguous in detail. For these reasons, it is essential to examine systematically the underlying mechanisms for the varying evidence of conditioning effects. In this respect, the German Longitudinal Election Study offers a unique database as it contains a seven-wave campaign panel with parallel cross-sectional samples. The two most salient difficulties associated with panel conditioning in longitudinal surveys are the separation of attrition effects as well as changes in the population from conditioning effects. Therefore, I employ a procedure which adjusts the panel waves by using the respective cross-section as a reference and thus ensures that treatment (panel respondents) and control group (cross-section respondents) have similar distributions of relevant characteristics. Under this directive the cross-sectional samples serve as a baseline to explore whether responses given by a person, who has already taken part in the panel study, differ from responses that would have been given without previous participation. I direct particular attention to the mechanisms of attitude formation and change underlying conditioning effects as one component of measurement error in panel surveys. The results show that repeated interviews have substantial consequences on the respondents' attitude accessibility as well as on their voting intention.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bergmann, Michael; Greszki, Robert (2012): Daten aus Online-Access-Panels – der Einfluss der Referenzstudie bei Propensity Score-Anpassungsverfahren. Gründungstagung der Sektion Methoden der Politikwissenschaft der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Hamburg, 09.02.–11.02.2012.

Abstrakt: Immer mehr sozialwissenschaftliche Befragungen werden online durchgeführt. Auch in der Politikwissenschaft nimmt der Anteil der Online-Erhebungen im Vergleich zu Face-to-Face und telefonischen Befragungen stetig zu. Als Auswahlgesamtheit für solche Befragungen dienen oftmals freiwillige Opt-In Online-Access-Panels. Das Problem bei diesem Typ von Auswahlgesamtheit besteht darin, dass eine Verallgemeinerung der Befunde auf die Gesamtbevölkerung nicht ohne Weiteres möglich ist. Ursachen hierfür sind die nicht vollständige Abdeckung mit Internetzugängen in der Bevölkerung und die vorherrschende Selektivität der Teilnehmer in solchen Online-Access-Panels. Ein möglicher Lösungsvorschlag, um durch die Auswahlgesamtheit verursachte Verzerrungen online erhobener Daten zu reduzieren und zumindest Rückschlüsse auf die konstant wachsende Internetpopulation ziehen zu können, ist die Anpassung der Daten an eine repräsentative Referenzstudie. Hierbei kommen neben konventionellen Anpassungsverfahren häufig so genannte Propensity Score- Gewichtungungsverfahren zur Anwendung, die dafür sorgen, dass sich online befragte Respondenten hinsichtlich relevanter Eigenschaften nicht mehr von Befragten der Referenzstudie unterscheiden. Bei der Berechnung von Propensity Scores stellen sich jedoch zwei grundlegende Fragen, die insbesondere im Bereich der politikwissenschaftlichen Wahl- und Einstellungsforschung bisher nur wenig Beachtung gefunden haben: Zum einen hängt die Güte der Anpassung und somit die Datenqualität von Online-Umfragen erheblich von der ausgewählten Referenzstudie ab. Wir vergleichen daher eine Face-to-Face-Befragung mit einer telefonischen Befragung im Hinblick auf ihre Eignung als Anpassungsreferenz. Diese Vorgehens-

weise liefert wertvolle Einsichten über die Bestimmungsfaktoren einer erfolgreichen Anpassung. Gleichzeitig ermöglicht sie aber auch die Untersuchung der Qualität herkömmlicher Erhebungsmethoden im Hinblick auf Verzerrungen durch systematische Antwortausfälle. Zum anderen haben die zur Berechnung der propensity scores herangezogenen Kontrollvariablen einen entscheidenden Einfluss auf die Güte der Anpassung. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob es möglich ist, geeignete Kontrollvariablen zu finden, die sich für eine standardisierte Anpassung politikwissenschaftlicher Fragestellungen der Wahl- und Einstellungsforschung eignen, oder ob diese für jede Fragestellung spezifisch angepasst werden müssen. Als Datengrundlage für unsere Analysen verwenden wir verschiedene Komponenten der German Longitudinal Election Study (GLES), die im Rahmen der Bundestagswahl 2009 erhoben wurden. Mit diesen ist es möglich, unterschiedliche Anpassungsverfahren miteinander zu vergleichen und so fundierte Aussagen über die Effektivität einer Reduktion von Verzerrungen in Online-Umfragen zu treffen. Erste Ergebnisse zeigen, dass der verwendeten Referenzstudie dabei eine entscheidende Bedeutung zukommt. Bei der Auswahl von Kontrollvariablen wird deutlich, dass diese einerseits in ihren Verteilungen zwischen den Erhebungsmodi möglichst stark differieren sollten und andererseits einen starken Zusammenhang mit den interessierenden Untersuchungsvariablen aufweisen müssen.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Bergmann, Michael; Plischke, Thomas (2013): Opposition macht mobil: Zur Bedeutung von differenzieller Mobilisierung bei Landtagswahlen, in: Faas, Thorsten, et al. (Hrsg.): Koalitionen, Kandidaten, Kommunikation. Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS, 303-325.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bernauer, Julian; Munzert, Simon (2014): Loyal to the Game? Strategic Policy Representations in Mixed Electoral Systems, in: Representation 50/1, 83-97.

Abstrakt: In Germany's compensatory mixed electoral system, alternative electoral routes lead into parliament. We study the relationship between candidates' electoral situations across both tiers and policy representation, fully accounting for candidate, party and district preferences in a multi-actor constellation and the exact electoral incentives for candidates to represent either the party or the district. The results (2009 Bundestag election data) yield evidence of an interactive effect of closeness of the district race and list safety on candidates' positioning between their party and constituency.

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2009 (ZA5318)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Panelwelle

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Langfrist-Online-Tracking, Kumulation T6, T8-T16 (ZA5357)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Best, Volker (2015): Italienische Verhältniswahl mit Mehrheitsprämie - ein erwägenswertes Reformvorbild für die deutsche Koalitionsdemokratie? Tagung der DVPW-Sektion Vergleichende Politikwissenschaft, Hamburg, 25.02.-27.02.2015.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Best, Volker (2015): Komplexe Koalitionen, perplexer Wähler, perforierte Parteiprofile. Eine kritische Revision jüngerer Befunde zur deutschen Koalitionsdemokratie und ein Reformvorschlag, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 46/1, 82-99.

Abstrakt: Die meisten Autoren scheinen kein Problem in der Entwicklung weg von tradierten Lagerkoalitionen und hin zu Großen Koalitionen oder anderen lagerübergreifenden Bündnissen zu sehen. Diese Entwicklung ist jedoch aus drei Gründen mitnichten unproblematisch: Erstens gilt die Präferenz eines Großteils der Wählerschaft und insbesondere der Anhängerschaften der einzelnen Parteien nach wie vor den Lagerkoalitionen. Folglich werden zweitens die Wahlkämpfe unter den Vorzeichen dieser Wunschkoalitionen geführt, was sich mit der Regierungsbildung aber immer weniger deckt. Hierin besteht ein demokratietheoretisches Problem. Drittens leiden die Parteiprofile unter den in „Koalitionen der Unwilligen“ notwendigen weitreichenden Konzessionen, wofür die beteiligten Parteien bei der Folgewahl oft abgestraft werden, bei Großen Koalitionen vor allem der Juniorpartner. Zur Revitalisierung der Lagerkoalitionen, die den Parteien eine bessere Wahrung der Markkerne und den Wählern klare Auswahlmöglichkeiten bieten, wird ein Verhältniswahlssystem mit Mehrheitsprämie nach italieni-

schem Vorbild vorgeschlagen. Ein solches wäre nicht nur schonender und zugleich effektiver als ein Mehrheits- oder Grabenwahlsystem, es entspräche auch den Interessenlagen der Parteien.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Bieber, Ina (2010): Wirkung des Geschlechts und der Herkunft von KandidatInnen auf das Wählerverhalten: Ein Online-Experiment zur Bundestagswahl 2009 im Rahmen der GLES. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bieber, Ina (2011): Der weibliche Blick: Verhalten sich Frauen in der Politik anders?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus, 253-272.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bieber, Ina (2013): Frauen in der Politik. Einflussfaktoren auf weibliche Kandidaturen zum Deutschen Bundestag. Wiesbaden: Springer VS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bieber, Ina (2015): Nomination = Discrimination? Gender- specific Party Effects in the Nomination and Electoral Process of Women in Elections of the German Bundestag (1953-2013). European Conference on Politics and Gender (ECPG), Uppsala University Sweden, 11.06.2015-13.06.2016.

Abstrakt: It's nothing new that women in politics throughout the entire world are underrepresented. In addition to other factors, this phenomenon is often explained with party affiliation or the election system. The problem with many studies is that only elected politicians are observed and the nomination perspective is spared. But the step from being nominated to being elected is very important because it is at that point when women must overcome the barriers within the different parties, which, in some, are often higher than in others. That's why focus on the nomination perspective can partly explain the underrepresentation of women in the various parties. The aim of this paper is therefore to examine this question in an analysis of the nomination process and electoral success of women at election to the German Bundestag. The analysis shows that party affiliation provides a key contribution to explaining the underrepresentation of women in politics. Yet it is also clear that the electoral system, and more particularly the question of whether the candidates compete in an electoral district or on a party list, provides another key contribution to this explanation

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Bieber, Ina; Bytzek, Evelyn (2010): Effects of Survey Mode in Models of Voting Behaviour at the 2009 German Federal Election. General Online Research 10, Pforzheim, 26.05.-28.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bieber, Ina; Bytzek, Evelyn (2011): Zur Qualität von Analysen des Wählerverhaltens mit Online-Umfragen: Eine Untersuchung am Beispiel der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Innovative Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Mainz, 30.06.-01.07.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bieber, Ina; Bytzek, Evelyn (2012): Online-Umfragen: Eine geeignete Erhebungsmethode für die Wahlforschung?, in: Methoden, Daten, Analysen 6/2, 185-211.

Abstrakt: Online-Umfragen werden in den Sozialwissenschaften immer beliebter, so auch in der Wahlforschung. Zahlreiche Studien konnten jedoch zeigen, dass sich Teilnehmer/innen an Online-Umfragen nicht nur hinsichtlich des soziodemographischen Hintergrunds, sondern auch der politischen Einstellungen von Teilnehmer/innen an persönlich-mündlichen oder telefonischen Umfragen deutlich unterscheiden. Bei Analysen des Wählerverhaltens sind diese Unterschiede jedoch unproblematisch, wenn sich die Zusammenhänge zwischen den Untersuchungsmerkmalen im Rahmen der verschiedenen Befragungsmodi ähnlich gestalten und somit die Wahlentscheidung durch dieselben Faktoren erklärt werden kann. Der vorliegende Beitrag widmet sich der Betrachtung dieser Zusammenhänge, indem Modelle des Wahlverhaltens miteinander verglichen werden, die mit Daten verschiedener Umfragemodi berechnet wurden. Hierfür werden Daten der German Longitudinal Election Study (GLES) herangezogen, da im Rahmen dieses Projekts im Vorfeld der Bundestagswahl 2009 eine persönlich-mündliche, eine telefonische und mehrere Online-Umfragen nahezu zeitgleich durchgeführt wurden, was ideale Bedingungen für einen Vergleich der verschiedenen Umfragemodi bietet. Diese Untersuchung trägt somit dazu bei, die Eignung von Online-Umfragen für Analysen der empirischen Wahlforschung besser einschätzen zu können.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bieber, Ina; Roßteutscher, Sigrid (2011): Große Koalition und Wirtschaftskrise: Zur Ausgangslage der Bundestagswahl 2009, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 17-31.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Bieber, Ina; Roßteutscher, Sigrid (2014): Dominante Union und taumelnde FDP: Zur Ausgangslage der Bundestagswahl 2013, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 19-33.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T8 (ZA5341)
Langfrist-Online-Tracking, T18 (ZA5351)
Langfrist-Online-Tracking, T19 (ZA5719)
Langfrist-Online-Tracking, T21 (ZA5721)
Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)
Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)
Langfrist-Online-Tracking, T16 (ZA5349)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Bieber, Ina; Roßteutscher, Sigrid; Scherer, Philipp (2014): Die Wähler der Kleinparteien, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 155-167.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T8 (ZA5341)
Langfrist-Online-Tracking, T9 (ZA5342)
Langfrist-Online-Tracking, T10 (ZA5343)
Langfrist-Online-Tracking, T11 (ZA5344)
Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)
Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)
Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)
Langfrist-Online-Tracking, T15 (ZA5348)
Langfrist-Online-Tracking, T16 (ZA5349)
Langfrist-Online-Tracking, T17 (ZA5350)
Langfrist-Online-Tracking, T19 (ZA5719)
Langfrist-Online-Tracking, T20 (ZA5720)
Langfrist-Online-Tracking, T21 (ZA5721)
Langfrist-Medienagenda-Analyse (ZA5323)
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Blohm, Michael; Kulick, Manuela S. (2012): Datenaufbereitung - Mehr als nur Kosmetik? Gründungstagung der Sektion Methoden der Politikwissenschaft der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Hamburg, 09.02.-11.02.2012.

Abstrakt: Die Diskussion unterschiedlicher Erhebungsdesigns und -modi nimmt im Forschungsfeld „Empirische Methoden“ einen großen Raum ein. Dies führt dazu, dass Wissenschaftler, die mit den Daten arbeiten, in Publikationen ausführlich auf die Operationalisierung ihrer Daten und die angewandte Methodik eingehen, bevor die Ergebnisse präsentiert werden. Ein wichtiger Zwischenschritt bleibt dabei jedoch sowohl im Diskurs, als auch in der Deskription oftmals unberücksichtigt: die Datenaufbereitung. Dabei ist die Datenaufbereitung weit mehr als die einheitliche und verständliche Labelung eines Datensatzes. Hinter dem Begriff stecken auch Plausibilitätschecks und umfangreiche Filterprüfungen. Im Rahmen der Datenaufbereitung entdeckte Fehler werden bereinigt oder kenntlich gemacht. Auch die Erstellung von zusätzlichen Informationen – wie zum Beispiel zusammengefasste Variablen, Indices oder Klassifikationsschemata – gehört zur Aufbereitung von Daten. Somit kann die Datenaufbereitung wesentlichen Einfluss auf die Datenqualität nehmen und die Arbeit mit den Daten nutzerfreundlich gestalten. Seit mittlerweile über 30 Jahren wird bei GESIS die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) nicht nur erhoben, sondern auch sorgfältig aufbereitet. Ebenfalls bei GESIS werden die Daten der German Longitudinal Election Study (GLES) aufbereitet. Am Beispiel dieser beiden umfangreichen Erhebungsprogramme soll die Praxis der Datenaufbereitung erläutert, auf Probleme hingewiesen und ihre Notwendigkeit unterstrichen werden.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Blumenberg, Johannes B. (2010): Nichts muss, alles kann. Trends des individuellen Wahlverhaltens im Zeichen der Bundestagswahlen 1994 bis 2009. Ruprecht-Karls Universität Heidelberg, Magisterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenberg, Johannes N. (2010): The stalled Rise of the German Left Party and the hard Road to the Establishment. 34. Annual Conference of the German Studies Association (GSA), Oakland, USA, 07.10.-10.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenberg, Johannes N.; Kulick, Manuela S. (2010): The Beloved Traitor. Oskar Lafontaine and Voting Behaviour at the Saarland Land election of 2009. 36. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 24.05.-25.05.2010.

Abstrakt: Election campaigns are fought like wars and just like in war the final battle is often decided by front runners or generals who have the ability to inspire their soldiers. Election researchers, as observers of those battles will discuss at length the weight of this effect. For this very reason we take the discussion itself into consideration. By using the example of Die LINKE (German Left Party) at the German Land elections of Saarland in august 2009 we can see how much influence individual factors produce. Special attention thereby is paid to the front-runner – the general – of Die LINKE: Oskar Lafontaine.

In the end the assumptions of media coverage were right indeed. Oskar Lafontaine was, paired with issue competence, the voting decisive factor for the voters of Die LINKE at the Land election.

Verwendete Studie:

Multi-Level-Panel 2009 (ZA5304)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenberg, Johannes N.; Kulick, Manuela S. (2010): Der geliebte Verräter. Zum Einfluss von Spitzenkandidaten auf das Wahlverhalten am Beispiel der saarländischen Landtagswahl 2009, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 41/4, 803-817.

Abstrakt: Bereits im Vorfeld der saarländischen Landtagswahl 2009 weckte einer der Kandidaten besonderes Medieninteresse – der Kandidat der Linken: Oskar Lafontaine. Dieses Interesse als Ausgangspunkt nehmend, untersucht der vorliegende Beitrag die verschiedenen Einflussfaktoren auf das Wahlverhalten der saarländischen Linken-Wähler und vergleicht diese sowohl mit den wahlentscheidenden Faktoren der anderen etablierten Parteien, als auch mit den Faktoren der Linken-Wähler in anderen Bundesländern. Im Ergebnis kann so festgestellt werden, dass sich die Einflüsse auf die Wahlentscheidung der Linken-Wähler bei der saarländischen Landtagswahl deutlich von denen der Wähler anderer Parteien unterscheiden, aber auch für die Linke im Vergleich zu anderen Landtagswahlen eine Ausnahme darstellen. Der Wahlerfolg der saarländischen Linken kann maßgeblich auf den „geliebten Verräter“ zurückgeführt werden und gibt auf diese Weise Aufschluss über das mögliche Einflusspotential eines Kandidaten.

Verwendete Studie:

Multi-Level-Panel 2009 (ZA5304)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenberg, Johannes N.; Kulick, Manuela S. (2010): Kann Zeit die Wunden heilen? Zur Perspektive der SPD nach der Bundestagswahl 2009, in: Mitteilungen des Instituts für Parteienrecht 16/57-68.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenberg, Manuela S.; Gummer, Tobias (2013): Gewichtung in der German longitudinal election study 2009. Technical Reports, 2013/19. Mannheim: GESIS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Online-Tracking, T1-T21 (ZA5334-ZA5351, ZA5719-ZA5721)

Landtagswahl Nordrhein-Westfalen 2010 (ZA5324)

Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2011 (ZA5325)

Landtagswahl Bremen 2011 (ZA5326)

Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2011 (ZA5327)

Landtagswahl Baden-Württemberg 2011 (ZA5328)

Landtagswahl Berlin 2011 (ZA5329)

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2011 (ZA5330)

Landtagswahl Hamburg 2011 (ZA5331)

Landtagswahl Niedersachsen 2013 (ZA5735)

Landtagswahl Bayern 2013 (ZA5736)

Landtagswahl Hessen 2013 (ZA5737)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Blumenberg, Manuela S.; Prinz, Christian; Fürnberg, Ossip (2013): Vergleich von Verteilungen, in: Blumenberg, Manuela S., et al. (Hrsg.): Bericht zur Datenqualität der GLES 2009. Mannheim: GESIS. Technical Reports, 133-176.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Langfrist-Online-Tracking, T16 (ZA5349)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Blumenstiel, Jan Eric (2010): Campaign Learning: Evidence from the 2009 GLES Online Campaign Panel. 3. Graduate Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Dublin, Irland, 30.08.-01.09.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric (2010): Political Sophistication and its Consequences on Voting Behaviour. GLES Young Researcher's Meeting, Frankfurt/Main, 25.11.-26.11.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric (2011): Abstürze, Rekorde, Überhänge und andere Superlative: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 59-76.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Blumenstiel, Jan Eric (2011): Can open-ended Questions help to identify Voter Heterogeneity? Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Lausanne, Schweiz, 18.07.-22.07.2011.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric (2011): Measuring Voter Heterogeneity to improve the Michigan Model of Voting Behaviour. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric (2012): Die Jagd nach dem letzten Respondenten: Brauchen wir neue Waffen oder schießen wir auf die falschen Ziele? Herausforderungen von Panelstudien in Zeiten sinkender Ausschöpfung und mögliche Lösungen am Beispiel des GLES-Langfristpanels. Gründungstagung der Sektion Methoden der Politikwissenschaft der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Hamburg, 09.02.-11.02.2012.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric (2013): How to Leave the Path of Least Resistance. Reducing Nonresponse Bias through Case Prioritization in Telephone Surveys. 66. Annual Conference of the World Association for Public Opinion Research (WAPOR), Boston, USA, 14.05.-16.05.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Blumenstiel, Jan Eric (2014): Stimmensplitting, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 145-153.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Blumenstiel, Jan Eric (2014): Voter fragmentation and the differentiation of vote functions, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 17-39.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Blumenstiel, Jan Eric; Fürnberg, Ossip (2010): The German Electoral System - a Black Box? Political Knowledge and its Consequences on Voting Behavior in the 2009 Bundestag Election. 36. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 24.05.-25.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric; Fürnberg, Ossip (2012): Wissen und Einstellungen zu Überhangmandaten, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 43/1, 132-141.

Abstrakt: Der vorliegende Beitrag schließt eine Lücke in der weitgehend technischen Debatte um Überhangmandate im Zuge der aktuellen Wahlrechtsreform, in der Einstellungen und Wissen der Bürger zu Überhangmandaten vernachlässigt wurden. Es wird gezeigt, dass die Wähler nicht gänzlich uninformiert sind, ihre Einstellungen zu Überhangmandaten aber in erster Linie von ihren politischen Präferenzen abhängen. Überhangmandate sind daher nicht nur ein institutioneller Makel des deutschen Wahlsystems, sondern auch aus Sicht der Wähler eher ein politisches Instrument als ein legitimer Bestandteil des Wahlsystems.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Blumenstiel, Jan Eric; Gavras, Konstantin (2015): Ursachen und Konsequenzen ambivalenter Einstellungen, in: Politische Psychologie 50/413-438.

Abstrakt: Zusammenfassung: Am Beispiel der Bundestagswahl 2013 werden Ursachen und Konsequenzen ambivalenter Kandidateneinstellungen untersucht. Ein im deutschen Kontext neues Messinstrument zeigt ein hohes Ausmaß der Ambivalenz. Trotz umfangreicher Synthese bisheriger Erklärungsansätze können die Ursachen von Ambivalenz bisher nur unzureichend erklärt werden. In künftigen Studien sollten deshalb auch akteurs-, kontext-, und zeitspezifische Ursachen untersucht werden. Einstellungsambivalenz gegenüber einem Kandidaten hat wichtige Konsequenzen für die Beurteilung der Kandidaten und für die Entscheidungsfindung. Zum einen wirkt Ambivalenz gegenüber einem Kandidaten mäßigend auf dessen Bewertung, zum anderen sind Personen mit ambivalenten Einstellungen bezüglich der Kanzlerpräferenz häufiger unentschlossen.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Blumenstiel, Jan Eric; Gummer, Tobias (2013): Long-Term Panels of the German Longitudinal Election Study (GLES): Concept and Implementation. Technical Reports, 2013/11. Mannheim: GESIS.

Abstrakt:

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Blumenstiel, Jan Eric; Gummer, Tobias (2014): Langfrist-Panels der German Longitudinal Election Study (GLES): Methodik und Durchführung der Erhebungen im Jahr 2012 und zur Bundestagswahl 2013. Technical Reports 2014/15. Mannheim: GESIS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Langfrist-Panel 2009-2013-2017 (ZA5322)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Blumenstiel, Jan Eric; Gummer, Tobias (2015): Prävention, Korrektur oder beides? Drei Wege zur Reduzierung von Nonresponse Bias mit Propensity Scores, in: Schupp, Jürgen; Wolf, Christof (Hrsg.): Non-response Bias: Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Umfragen. Wiesbaden: Springer VS, 13-44.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Blumenstiel, Jan Eric; Plischke, Thomas (2012): Analyzing intra-personal Heterogeneity of Voter Decision-Making over Time. 22. World Congress of Political Science (IPSA), Madrid, Spanien, 08.07.-12.07.2012.

Abstrakt: The notion that voters are not all alike, but rather apply different decision-making strategies when choosing among parties has become common sense in electoral science. Individuals differ as to the timing of their voting decision and as to the weight they ascribe to various decision criteria. Some voters, e.g., might be policy-driven, others may but put a special emphasis on candidates, and still others may simply vote habitually. Although voter heterogeneity is now widely acknowledged, its sources and dynamics are still largely unknown: Do decision-making criteria change intra-personally over the course of an electoral campaign? Why do some voters decide late in the campaign? Existing literature, mostly focusing on cross-sectional data, implicitly assumes intra-personal homogeneity and disregards the dynamics of the timing of decision making.

While a comprehensive theoretical framework is missing, voter heterogeneity generally is related to attitudinal and cognitive involvement, and the strength and consistency of political attitudes. Using data from a seven-wave online campaign panel, we address the timing of the decision and short-term alterations of the individual vote calculus as well as possible associations between these two forms of individual heterogeneity. The paper will add to the understanding of both the sources of heterogeneity and its dynamics over time, aiming at improving models of voting behavior beyond the ritual statement that voters are not all alike.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Blumenstiel, Jan Eric; Plischke, Thomas (2015): Changing motivations, time of the voting decision, and short-term volatility – The dynamics of voter heterogeneity, in: *Electoral Studies* 37/28-40.

Abstrakt: The notion of "voter heterogeneity" – that different voters decide according to different sets of choice criteria – has become widely accepted. But while in a given election some voters are candidate-oriented and others are issue-oriented, little is known about the temporal dimension of heterogeneity: are candidate voters at t1 also candidate voters at t2? We argue that individual voters' motivations can change over time and expect that the extent of inter- as well as intra-individual heterogeneity impacts the process of individual decision-making. Using panel data collected in the run-up to the German Federal Election 2009 we demonstrate that certain choice motivations and intra-individual changes in these motivations lead to later vote decisions and contribute to the explanation of vote switching.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Blumenstiel, Jan Eric; Rattinger, Hans (2011): Das Modell der Wählerentscheidung in der Gesamtschau, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): *Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009*. Baden-Baden: Nomos, 237-245.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric; Rattinger, Hans (2011): Ein Modell der Wählerentscheidung, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 147-153.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Blumenstiel, Jan Eric; Rattinger, Hans (2012): Warum haben Sie das getan? Subjektive Gründe der Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 251-275.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric; Roßmann, Joss (2012): Does Mode matter? Initial Evidence from the German Longitudinal Election Study (GLES). General Online Research 12, Mannheim, 05.03.-07.03.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Langfrist-Panel 2009-2013-2017 (ZA5322)

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric; Roßmann, Joss; Steinbrecher, Markus (2010): Breakoff in Web Surveys of the German Longitudinal Election Study (GLES). General Online Research 10, Pforzheim, 26.05.-28.05.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)
Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Blumenstiel, Jan Eric; Wiegand, Elena (2014): Wechselwähler, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 133-144.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)
Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)
Langfrist-Panel 2009-2013-2017 (ZA5322)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Blumenstiel, Jan-Eric; Gummer, Tobias (2012): Langfrist-Panels der German Longitudinal Election Study (GLES): Konzeption, Durchführung, Aufbereitung und Archivierung. Technical Reports, 2012/11. Mannheim: GESIS.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)
Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Boomgarden, Hajo G.; Semetko, Holli A. (2012): Nachrichten-Bias: Medieninhalte, Bevölkerungswahrnehmungen und Wahlentscheidungen bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 442-464.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bopp, Tim (2012): Inwiefern vergaben die Wähler bei der Bundestagswahl Verantwortungsattributionen für die Weltwirtschaftskrise an die Große Koalition? Verantwortungsattributionen in Economic-Voting-Modellen am Beispiel der Bundestagswahl 2009. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Bowler, Shaun; Gschwend, Thomas; Indridason, Indridi H. (2014): Coalition Policy Perceptions. 4. Annual General Conference of the European Political Science Association (EPSA), Edinburgh, Schottland, 19.06.-21.06.2014.

Abstrakt: A recent literature on coalitional voting assumes that voters' expectations about the coalition policy influences vote choice. Yet little is known about whether, or how, voters actually form expectations about government policy. We examine whether voters evaluate coalitions in the manner that research on government policy has suggested. In particular, we examine whether voters take account of the coalition parties' sizes, bargaining strength, and leader evaluations in forming their expectations. Our findings indicate that each of these factors does influence voters' evaluations but that there is not clear evidence of voters using simple heuristics, i.e., equal or proportional influence (as Gamson's Law suggests), in forming their expectations.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Bräunig, Nicole (2014): The effect of print and television on candidate evaluations. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Brentel, Inga (2014): Reporting candidate evaluation and voter decisions. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Brettschneider, Frank; Faas, Thorsten; Maier, Jürgen; Maier, Michaela (2009): Das TV-Duell 2009. 24. Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Kiel, 21.09.-25.09.2009.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Burkert, Vanessa (2012): Unabhängig und doch gebunden – Beeinflusst die Parteiidentifikation der Eltern das Wahlverhalten ihrer Kinder? Hat die Parteiidentifikation der Eltern einen Einfluss auf das Wahlverhalten ihrer Kinder, auch ohne dass diese eine eigene Parteiidentifikation für die gleiche Partei angeben? Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Bytzek, Evelyn (2009): How will Merkel's Grand Coalition affect the Outcome of the 2009 German Federal Election? 5. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Potsdam, 10.09.-12.09.2009.

Abstrakt: Grand coalitions are widely regarded as undesirable in Germany and so is the grand coalition resulting from the 2005 federal election. Political scientists often suspect the end of parliamentary politics when the government rests on such a comfortable majority as grand coalitions do. Moreover, it is expected that grand coalitions minimize differences between the two major German parties and hence make them less attractive for voters, thereby adding instability to the party system. Still, most of these claims are speculative because they first rely on only one example, the grand coalition from 1966 to 1969, which actually neither initiated the end of parliamentary democracy in Germany nor led to vote losses of the two major parties in the national election of 1969. Second, although the perceived negative effects of grand coalitions finally are subject to the reaction of voters, voters' expectations and evaluations of a grand coalition are not taken into account. If voters perceive grand coalitions as a means to overcome deadlocks caused by the political system and hence evaluate them positively, presumably none of the negative effects will be realized. Moreover, the evaluations and expectations might differ between groups of voters with different characteristics regarding their voting behaviour, i.e. volatility and abstention. Hence, if we know which voters hold positive or negative evaluations and expectations with regard to Merkel's grand coalition we might be able to assess which consequences arise from the grand coalition and what to expect from the next federal election in 2009. Therefore the proposed paper will examine voters' expectations and evaluations to Merkel's grand coalition by making use of 2005, 2006 and 2007 Politbarometer data and 2009 survey data collected by the German Longitudinal Election Study project.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bytzek, Evelyn (2010): Präferenzbildung in Zeiten von 'Koalitionspolygamie'. Eine Untersuchung von Einflüssen auf Koalitionspräferenzen bei der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bytzek, Evelyn (2011): Elefantenhochzeiten: Verändern Große Koalitionen die Parteienlandschaft?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/Main: Campus, 193-210.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Bytzek, Evelyn (2011): The Zero-Sum Game of governing together? Effects of Merkel's Grand Coalition on the Results of the 2009 German Federal Election, in: German Politics 20/2, 260-272.

Abstrakt: Grand coalitions are highly debated in Germany, where large parts of the media and the political world expect negative effects of grand coalitions on parliamentary party systems. This did not happen either with Merkel's grand coalition resulting from the 2005 election or with other grand coalitions in the German Länder. On the contrary, only the SPD suffered heavy losses in 2009. Most experts agree that those losses were caused by the SPD's participation in the grand coalition. Still, it remains largely unclear how Merkel's grand coalition affected the 2009 federal election. To close that gap, this paper thoroughly analyses the effects of Merkel's grand coalition by looking at a crucial but mostly neglected factor in that regard, the evaluation of the grand coalition by voters. It can be shown that the CDU/CSU was mostly unaffected whereas the SPD suffered from being perceived as the less influential party in Merkel's grand coalition.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bytzek, Evelyn (2013): Koalitionspräferenzen, Koalitionswahl und Regierungsbildung, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 231-246.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bytzek, Evelyn (2013): Präferenzbildung in Zeiten von „Koalitionspolygamie“. Eine Untersuchung von Einflüssen auf Koalitionspräferenzen bei der Bundestagswahl 2009, in: Faas, Thorsten, et al. (Hrsg.): Koalitionen, Kandidaten, Kommunikation. Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 43-56.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bytzek, Evelyn (2013): Wer profitiert wirklich von großen Koalitionen? Öffentliche Wahrnehmung und Wirklichkeit, in: Decker, Frank; Jesse, Eckhart (Hrsg.): Die deutsche Koalitionsdemokratie vor der Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 437-455.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Bytzek, Evelyn; Gschwend, Thomas; Huber, Sascha; Linhart, Eric; Meffert, Michael F. (2012): Koalitionssignale und ihre Wirkungen auf Wahlentscheidungen, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 393-418.

Abstrakt: Im deutschen Fünf-Parteien-System nimmt die Zahl der möglichen Koalitionen zu und Koalitionssignale gewinnen daher eine zunehmende Bedeutung für das Entscheidungsverhalten der Wähler. Um individuelle Wahlentscheidungen angemessen zu analysieren, müssen Koalitionssignale folglich bei der Modellierung des Wählerkalküls mit einbezogen werden. Der vorliegende Beitrag untersucht vor diesem Hintergrund die Bedeutung von Koalitionssignalen für das Wahlverhalten. Anhand von Analysen verschiedener Datensätze der German Longitudinal Election Study (GLES) wird für die Bundestagswahl 2009 gezeigt, dass Koalitionssignale zu Veränderungen der Wahlabsicht führen. Aufgrund der komplexen Koalitionssituation führen solche Wahlentscheidungen allerdings nicht immer zu einer Maximierung des Erwartungsnutzens, Wähler können vielmehr durch Koalitionssignale auch in die Irre geführt werden.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bytzek, Evelyn; Huber, Sascha (2010): Coalition Preferences and Voting Behaviour at the 2009 German Federal Election. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bytzek, Evelyn; Huber, Sascha (2011): Koalitionen und strategisches Wählen, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 247-263.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (2011): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (2011): Moderne Mythen und Fakten über das Wahlverhalten in Deutschland, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/Main: Campus, 7-19.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

C

Claßen, Tobias; Guckel, Lisa; Kuhn, Marvin (2015): Das TV-Duell, in: Strijbis, Oliver; Schnapp, Kai-Uwe (Hrsg.): Aktivierung und Überzeugung im Bundestagswahlkampf 2013. Wiesbaden: Springer VS, 159-176.

Abstrakt: Das Kapitel thematisiert den Effekt des TV-Duells auf das Wählerverhalten. Um zu überprüfen, ob das TV-Duell selbst oder eher die Nachberichterstattung einen Einfluss auf das Wahlverhalten ausübte, werden zuerst Individualdaten zum TV-Duell 2009 ausgewertet. Diese Untersuchung zeigt, dass die Wähler im Zusammenhang mit dem TV-Duell und der Nachberichterstattung in erheblichem Umfang ihre Wahlpräferenz änderten. Auf dieser Beobachtung basierend wird angenommen, dass das TV-Duell auch bei der Bundestagswahl 2013 einen relevanten Effekt auf das Wählerverhalten hatte. Dies wiederum wird mit Hilfe von Umfrage- und Prognosemarktdaten auf der aggregierten Ebene untersucht. Für die Bundestagswahl 2013 finden die Autoren, ähnlich wie für die Wahl im Jahre 2009, einen positiven Effekt des TV-Duells für die SPD von mehreren Prozentpunkten.

Verwendete Studie:

TV-Duell-Analyse, Befragung 2009 (ZA5309)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Conradt, David P. (2010): The shrinking Elephants. The 2009 Election and the changing Party System, in: German Politics and Society 28/3, 25-46.

Abstrakt: While the 2009 election resulted in a familiar governing coalition, the dealignment of the party system continued. Support for the once-major parties dropped to historic lows as did turnout. This article delves into the factors underlying this dealignment process. In addition to familiar demand-side variables social structure, values and interests particular attention is given to the supply side of the dealignment equation: the role of the parties, their leaders, strategies, and policies. The consequences of these changes for the future of the party and political system are then discussed in a comparative context.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Copeland, Lauren; Rommele, Andrea (2014): Beyond the base? Political parties, citizen activists, and digital media use in the 2009 German Federal Election Campaign, in: Journal of Information Technology & Politics 11/2, 169-185.

Abstrakt: This article examines who sees party and campaign information through social media, as well as which people share this information through social media. Using the 2009 German Longitudinal

Election Study, we find that younger party members and strong partisans are more likely to see party and campaign information through social media, regardless of their income, education, or gender. In addition, party members are significantly more likely to share party and campaign information through social media. These results are promising because they suggest that parties can engage younger voters through social media sites. Moreover, they show that when parties post campaign information online, they make it easier for party members to mobilize people who might otherwise not be exposed to campaign information.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracker

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

D

Dalton, Russell (2014): Interpreting Partisan Dealignment in Germany, in: German Politics 23/1-2, 134-144.

Abstrakt: Partisan ties in Germany have been weakening over the past three decades, which is changing the landscape of electoral politics. In contrast to a recent article by Dassonneville et al. in this journal, this article argues that a generational decline in partisanship is contributing to this dealignment trend, and virtually all of the new independents are more sophisticated apartisans who are politically engaged even though they lack party ties. These findings are based on the 1972–2009 time series of surveys by the Forschungsgruppe Wahlen. The results point to a more sophisticated German electorate that will inject more fluidity into electoral politics and empower more Germans to make reasonable electoral choices.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Dalton, Russell (2014): Partisan Dealignment and Voting Choice, in: Padgett, Stephen, et al. (Hrsg.): Developments in German Politics. Basingstoke, Großbritannien: Palgrave Macmillan, 57-77.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Dalton, Russell; Mcallister, Ian (2014): Random Walk or Planned Excursion? Continuity and Change in the Left-Right Positions of Political Parties, in: Comparative Political Studies Online published December 9, 2014/1-29.

Abstrakt: Implicit in theories of democratic elections is the idea of change—or at least the potential for change. Elections provide the opportunity for citizens to change their party preferences and thus alter the course of government. In addition, political parties can change their programmatic positions to attract new voters. Our research asks how much parties change their Left-Right positions between elections and what this tells us about parties' strategic choices. We utilize data from the Comparative Study of Electoral Systems project and the Chapel Hill Expert Surveys. We demonstrate very high stability in parties' Left-Right position over time. Furthermore, we find only modest evidence that parties change their Left-Right position in a conscious process of vote seeking.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Dalton, Russell; Weldon, Steve (2014): Democratic Structures and Democratic Participation: The Limits of Consociational Theory, in: Thomassen, Jacques (Hrsg.): Elections and Representative Democracy: Representation and Accountability. Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 113-131.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Dalton, Russel J. (2010): Partisan Mobilization, cognitive Mobilization and the changing German Electorate. Political Science Conference: The 2009 German Federal Election, Lawrence, USA, 26.04.-27.04.2010.

Abstrakt: The concept of party identification is central to our understanding of electoral behavior. This paper builds upon the functional logic of party identification and asks what occurs if citizens become better able to manage the complexities of politics without relying on habitual party cues. We track the distribution of party mobilization and cognitive mobilization within the German electorate from 1976 until 2009. Then, we demonstrate the importance of these alternative mobilization patterns by documenting strong differences in electoral commitment, the content of political thinking, and electoral change. The results suggest a secular transformation in the characteristics of the public has led to a more differentiated and dealigned German electorate.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Dalton, Russel J. (2012): Apartisans and the changing German Electorate, in: Electoral Studies 31/1, 35-45.

Abstrakt: The concept of party identification is central to our understanding of electoral behavior. This paper builds upon the functional logic of party identification and asks what occurs when more Germans manage the complexities of politics without needing to rely on habitual party cues what we label as Apartisans. We track the distribution of party mobilization and cognitive mobilization within

the German electorate from 1976 until 2009. Then, we demonstrate the importance of these mobilization patterns by documenting strong differences in electoral commitment, the content of political thinking, and electoral change. The results suggest a secular transformation in the characteristics of the public has led to a more differentiated and dealigned German electorate.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Dassonneville, Ruth (2012): Cognitive Mobilization and Vote Intention Switching. An Event History Analysis of Electoral Volatility in the 2009 German Election Campaign. 1080 Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), New Orleans, USA, 30.08.-02.09.2012.

Abstrakt: This paper investigates the link between political sophistication and electoral volatility. Showing that there is disagreement in the literature on whether switching party preferences is related to low or high levels of political sophistication, it is then argued that the aspect of timing is often overlooked. Given differences in the impact of campaign messages depending on levels of political sophistication, the moment at which volatility is measured can be expected to bias findings. The effect of timing on vote switching is investigated by means of the Short-term panel of the German Longitudinal Election Study, organized in the context of the 2009 German elections. Event history analysis techniques are used to investigate the hazard of switching vote intentions from one party to another. Results indicate that timing indeed matters, while by election day the lower sophisticated voters have switched intentions most, the higher politically sophisticated started the campaign with a higher hazard of vote switching.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Dassonneville, Ruth (2014): Political Sophistication and Vote Intention Switching: The Timing of Electoral Volatility in the 2009 German Election Campaign, in: German Politics 23/3, 174-195.

Abstrakt: This article investigates the link between political sophistication and electoral volatility. Showing that there is disagreement in the literature on whether switching party preferences is related to low or high levels of political sophistication, it is then argued that the effect of sophistication on vote switching might differ depending on when switching is measured. The effect of timing on volatility is investigated by means of the Short-term panel of the 2009 German Longitudinal Election Study. Results indicate that timing indeed matters, while sophistication increases the probability of switching parties before the campaign, the effect of political sophistication becomes more negative as Election Day draws near.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Dassonneville, Ruth; Hooghe, Marc (2016): The Noise of the Vote Recall Question: The Validity of the Vote Recall Question in Panel Studies in Belgium, Germany, and the Netherlands, in: International Journal of Public Opinion Research 1-23.

Abstrakt: Using recall questions in cross-sectional electoral survey research entails a high level of measurement error. Comparing data from Belgium, the Netherlands, and Germany, we observe that recall information leads to an important underestimation of voter volatility, compared with data that are based on panel observations. While political sophistication helps us to explain measurement error, overall effects are limited. A direct comparison between models based on panel observations and models based on recall data shows that using recall data to investigate the effect of political sophistication on volatility does not lead to substantively different results, but tends to slightly weaken relations. The findings suggest that the measurement error in recall data has a rather limited impact on the validity of research findings.

Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

De Nooy, Wouter; Maier, Jürgen (2014): Does the Message Matter? The Impact of Televised Debate Strategies on Candidate Evaluation by Voters. Annual Meeting of the Etnaal van de Communicatiewetenschap, Wageningen, Niederlande, 03.02.-04.02.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

TV-Duell Analyse 2013

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

De Nooy, Wouter; Maier, Jürgen (2014): Does the Message Matter? The Impact of Televised Debate Strategies on Candidate Evaluation by Voters. 37. Annual Meeting of the International Society of Political Psychology (ISPP), Rom, Italien, 04.07.-07.07.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

TV-Duell Analyse 2013

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

De Nooy, Wouter; Maier, Jürgen (2014): To Whom Does the Message Matter? The Impact of Televised Debate Strategies on Candidate Evaluation by Voters. 64. Annual Conference of the International Communication Association (ICA), Seattle, USA, 22.05.-26.05.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

TV-Duell Analyse 2013

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Debus, Marc (2010): Soziale Konfliktlinien und Wahlverhalten. Eine Analyse der Determinanten der Wahlabsicht bei Bundestagswahlen von 1969 bis 2009, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62/4, 731-749.

Abstrakt: Im Anschluss an den kürzlich in der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie erschienenen Artikel von Pappi und Brandenburg untersucht dieser Beitrag, ob und inwiefern der Einfluss der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe auf das Wahlverhalten im Zeitverlauf abgenommen hat. In einem zweiten Schritt wird der Frage nachgegangen, ob ein ausschlaggebender Einfluss Cleavage-gebundenen Wählens besteht, wenn weitere, theoretisch hergeleitete Variablen in das Analysemodell mit eingebaut werden. Auf der Grundlage eines Datensatzes, der alle Bundestagswahlstudien von 1969 bis 2009 umfasst, kann gezeigt werden, dass selbst bei Berücksichtigung von Kandidatenpräferenz und Problemlösungskompetenz die soziale Gruppenzugehörigkeit der Wähler einen entscheidenden Einfluss auf die Wahlabsicht ausübt. Wird zusätzlich für Generationsgruppen kontrolliert, dann ergibt sich lediglich ein Bedeutungsrückgang der religiös-konfessionellen Konfliktlinie auf das Wahlverhalten.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Debus, Marc (2012): Koalitionspräferenzen von Wählern und Parteien und ihr Einfluss auf die Wahlabsicht bei der Bundestagswahl 2009, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 43/1, 86-102.

Abstrakt: Der politische Prozess und das legislative Handeln werden in Deutschland sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene vom Regieren in Koalitionen beeinflusst. So spielen bereits die Koalitionsaussagen der Parteien eine bedeutende Rolle im Wahlkampf und beeinflussen darüber hinaus den Ausgang des Regierungsbildungsprozesses. Es ist jedoch wenig darüber bekannt, ob und zu welchem Grad die Koalitionspräferenzen der Wähler deckungsgleich mit denjenigen der Parteien sind und inwiefern der Wunsch auf Bildung einer bestimmten Koalition auch die Entscheidungsfindung der Wähler an der Wahlurne beeinflusst. Am Beispiel der Bundestagswahl 2009 wird gezeigt, dass die Koalitionspräferenzen von Wählern und Parteien nicht nur weitgehend übereinstimmen, sondern dass auch der bevorzugte Ausgang des Regierungsbildungsprozesses in entscheidender Form das Wahlverhalten determiniert. Dadurch dass nicht nur der Wunsch nach „lagerkonformen“ Parteienkombinationen, sondern auch nach eher untypischen Koalitionen wie Schwarz-Grün oder einer so genannten „Ampel“ die Wahrscheinlichkeit der Wahl einzelner Parteien wie Bündnis 90/Die Grünen und FDP positiv beeinflusst, ergeben sich Implikationen für die Koalitionsstrategien der Parteien im Bundestagswahlkampf 2013.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Debus, Marc (2012): Sozialstrukturelle und einstellungsbasierte Determinanten des Wahlverhaltens und ihr Einfluss bei Bundestagswahlen im Zeitverlauf: Westdeutschland 1976 bis 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 40-62.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Dilger, Markus (2013): Einstellungen zu Koalitionen bei der Bundestagswahl. Universität Koblenz-Landau, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

E

Eder, Christina (2011): Direkte Demokratie als Allheilmittel? Möglichkeiten und Grenzen der Volksgesetzgebung, in: Politische Psychologie 1/1, 83-97.

Abstrakt: Kann die direkte Demokratie, insbesondere die Volksgesetzgebung, in den deutschen Bundesländern wirklich als Allheilmittel eingesetzt werden, um Politikverdrossenheit zu kurieren? Um diese Frage zu beantworten, werden die Hauptargumente der Debatte für und wider die Direktdemokratie aufgegriffen und für die Länder ausgewertet. Es zeigt sich, dass das Bild weder so düster ist, wie es die Gegner der Direktdemokratie häufig zeichnen, noch so brillant, wie es die Befürworter gern darstellen.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Eder, Christina; Rattinger, Hans (2010): Urlaub, Protest oder Desinteresse? Gründe für die Nichtteilnahme an der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Elff, Martin (2010): Abgehängt und resigniert? Der Rückzug der Arbeiterschicht aus der Politik und die Konsequenzen für das Wahlergebnis von 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Elff, Martin (2010): Disenchanted Workers, Selective Abstention and the Electoral Defeat of Social Democracy in Germany. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: The Bundestag elections of 2009 meant a crushing defeat for the German social democrats. Never before had a party faced losses at such a high percentage in post-war Germany. The paper argues that these losses were not incurred at the margin but at the core of the social democrats' traditional constituency: Many working class citizens did not turn out to the election as a culmination of a process of growing political alienation. Data from the German Social Survey (ALLBUS) indicate that the ability to form a party preference and the readiness to participate in Bundestag elections had already been in decline in this group in the preceding years. The paper also discusses how these trends have affected the electoral outcome of 2009.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Elff, Martin; Kosmidis, Spyros (2013): Umfragen, Wählererwartungen und strategisches Wählen: ein deutsch-britischer Vergleich in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS, 533-552.

Abstrakt: "Duvergers Gesetz" ist vielleicht eine der bekanntesten, aber daher auch umstrittensten Regelmäßigkeiten, die für repräsentative Demokratien festgestellt, behauptet oder diskutiert wurden. Gemäß dieses "Gesetzes" tendieren Mehrheitswahlsysteme dazu, Zweiparteiensysteme hervorzubringen, während Mehrparteiensysteme nur dann entstehen und bestehen können, wenn das Wahlsystem nach den Prinzipien der proportionalen Repräsentation funktioniert (Duverger 1965, 1972).

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Elff, Martin; Roßteutscher, Sigrid (2011): Stability or Decline? Class, Religion and the Vote in Germany, in: German Politics 20/1, 107-127.

Abstrakt: This article looks at the development of the relation between social divisions and voting in Germany in the Bundestag elections after German unification. Considering the data from German electoral studies since 1994, it examines how social class impinged on support for the Social Democrats and for the post-communist PDS/Left and how church attendance and religious denomination affects the tendency to vote for Christian Democrats. It seems that it is much too early to write off the electoral relevance of social cleavages. The 'core constituencies' of cleavage-based parties have anything but disappeared and still show marked differences in voting patterns. In addition there are strik-

ing east-west differences in the patterns of electoral behaviour, especially regarding support for the post-communists. There is some, though not overwhelming, evidence of change in the social patterns of voting. But these changes hardly justify the elimination of the concept of social cleavages from electoral research. Instead, the results are consistent with the view that the politicisation of social cleavages depends on parties' appropriate mobilisation strategies and policies.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Endres, Fabian (2014): Die Deutschen und der Euro. Einstellungen zur gemeinsamen Währung in Zeiten der Schuldenkrise, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 8/2, 101-121.

Abstrakt: This paper investigates the attitudes of German citizens toward the common currency. Drawing on data from 2011, the analysis shows that especially utilitarian considerations and group loyalties shape attitudes toward the Euro. In addition, people take foreign policy beliefs and elite cues into consideration when evaluating the single currency. Despite the high salience of Germany's Euro membership in the course of the sovereign debt crisis, only citizens with a medium level of political involvement take elite cues into account. The findings suggest that further public support for the common currency in Germany depends to a large extent on the development of the economic situation in the Eurozone and how political elites interpret these developments.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T21 (ZA5721)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Endres, Fabian; Rattinger, Hans (2013): Der Euro in der Krise. Identitäten, Interessen und Einstellungen zur gemeinsamen Währung. Jahrestagung des Arbeitskreises „Wahlen und politische Einstellungen“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Mannheim, 06.06.-07.06.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

F

Faas, Thorsten (2009): TV Debates and Personalisation. Panel Discussion at the Hertie School of Governance – Between Opel and Obama: A Look Back at Germany's 2009 Bundestag Election Campaign, Berlin, 14.10.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten (2009): Wahlkampfdynamik. Meeting „Die politische Situation in Deutschland“ of the Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 11/2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten (2009): Wahlkampfdynamik: Politische Kommunikation im Bundestagswahlkampf 2009. Meeting „Aktuelle Trends im Wahljahr 2009 – Was hat sich bewährt?“ of the Konrad-Adenauer-Stiftung, Wesseling, 29.10.-30.10.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten (2009): Wahrnehmung und Wirkung von TV-Duellen. Meeting „Talkshows und TV-Duelle“ der Konrad-Adenauer-Stiftung, Wesseling, 04.05.-06.05.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten (2010): Das fast vergessene Phänomen: Hintergründe der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2009: Analysen der Wahl-, Parteien-, Kommunikations- und Regierungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 69-86.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten (2010): The German Federal Election of 2009: Sprouting Coalitions, drooping Social Democrats, in: West European Politics 33/4, 894-903.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten (2010): Trends der Wahlkampf-Kommunikation 2009. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikberatung (de'ge'pol), Cadenabbia, Italien, 09.07.-11.07.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten (2010): Wahrnehmung und Wirkung von TV-Duellen. Meeting „Talkshows und TV-Duelle“ der Konrad-Adenauer-Stiftung, Wesseling, 14.06.-16.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten (2011): Dynamische Wähler, dynamische Wahlkämpfe. Latenzzeiten in einer Rolling-Cross-Section-Studie. Forschungskolloquium des Instituts für Politikwissenschaft, Mainz, 09.02.2011.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten (2013): Wahlen und Entscheidungsfindung. Tagung DGI-Forum der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI), Wittenberg, 17.10.-19.10.2013.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten (2014): Die hessische Landtagswahl vom 22. September 2013: Schwarz-grüne „hessische Verhältnisse“, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 45/2, 349-365.

Abstrakt: Although Hesse had left the brief interregnum of so-called "Hessian peculiarities" after the 2009 state elections and returned to a bloc-based black-yellow government of CDU and FDP, the legislative term was nevertheless turbulent. Roland Koch resigned after ten years of office as Prime Minister and Volker Bouffier followed him. The 2013 state elections coincided with the federal elections. State-specific aspects were consequently rather rare in the campaign. However, coalition issues are always particularly gripping in Hesse. Despite the fact that pre-electoral alliances were in line with the traditional patterns - red-green, black-yellow -, the parties were open for other alternatives. On Election Day, the Christian Democrats came in first. The Social Democrats increased their vote share by seven percentage points after their disastrous 2009 result. The Greens received 11.1 percent, FDP and the Left Party just over five. Turnout was 73.2 percent, up by 12.2 percentage points - a direct result of the merger of the election dates. The outcome of the election gave none of the desired coalitions a majority, so there was a long period of exploratory talks. Ultimately, the Christian Democrats decided to offer the Greens coalition negotiations. These were concluded swiftly. In January 2014 Bouffier was confirmed in his office, now heading a black-green government.

Verwendete Studie:

Landtagswahl Hessen 2013 (ZA5737)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Faas, Thorsten (2014): Zur Wahrnehmung und Wirkung von Meinungsumfragen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 43-45/3-10.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Faas, Thorsten; Huber, Sascha (2015): Haben die Demoskopen die FDP aus dem Bundestag vertrieben? Ergebnisse einer experimentellen Studie, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 46/4, 746-759.

Abstrakt: Vorwahlumfragen sahen die FDP bei der Bundestagswahl 2013 durchweg, wenn auch knapp, über fünf Prozent. Am Ende des Wahlabends stand jedoch das historische Ausscheiden der FDP aus dem Deutschen Bundestag. Es ist der Frage nachzugehen, ob die Demoskopen mit ihren Veröffentlichungen zum Scheitern der FDP beigetragen haben. Die einschlägige Literatur bietet hierzu zwei Hypothesen: Nach der wasted-vote-Hypothese sollten der FDP Umfragewerte unter fünf Prozent schaden, weil damit ein Vergeuden der eigenen Stimme droht. Dem diametral entgegen postuliert die Leihstimmen-Hypothese, dass Werte unterhalb von fünf Prozent den Liberalen eher nützen sollten, weil solche Werte ein Signal an Anhänger der Union senden, dass sie ihren gewünschten Koalitionspartner stützen müssen. Diese konträren Hypothesen werden mittels einer experimentellen Studie geprüft. Dabei zeigen sich eindeutige Hinweise auf die Gültigkeit der Leihstimmen-Hypothese. Angesichts der tatsächlichen Umfragewerte vor der Bundestagswahl 2013 bedeutet dies, dass diese Umfragen möglicherweise ein trügerisches Signal an die Wähler gesendet haben, dass nämlich ein Verleihen von Stimmen zu Gunsten der FDP nicht nötig sei. Hätten die Institute dagegen kurz vor der Wahl Werte unter fünf Prozent für die Liberalen veröffentlicht, wäre der Einzug der FDP in den Bundestag wahrscheinlicher geworden.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): It's the Media, Stupid, isn't it? The Impact of the Media on Viewers' Perceptions of the 2009 German Televised Debate. 68. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 22.04.-25.04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): Yet another Miniature Campaign. The 2009 German Televised Debate in Perspective. Annual Conference of Elections, Public Opinion and Parties (EPOP) Essex, Großbritannien, 10.09.-12.09.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): Yet Another Miniature Campaign. The 2009 German Televised Debate in Perspective. 36. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 24.05.-25.05.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): Yet Another Miniature Campaign. The 2009 Televised Debate in Perspective. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington, USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2011): Das TV-Duell, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen. Die Bundestagswahl 2009. Baden Baden: Nomos, 223-236.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2011): Medienwahlkampf: Sind TV-Duelle nur Show und damit nutzlos?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt am Main: Campus, 99-114.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2014): Wahlkämpfe im Miniaturformat. Fernsehdebatten und ihre Wirkung am Beispiel des TV-Duells 2013 zwischen Angela Merkel und Peer Steinbrück, in: Information, Wissenschaft und Praxis 65/3, 163-168.

Abstrakt: Fernsehduelle nach amerikanischem Format gibt es in Deutschland seit 2002, als sich Gerhard Schröder und Edmund Stoiber zu zwei Duellen trafen. In der Zwischenzeit sind solche Duelle zu einem festen Bestandteil von Wahlkämpfen geworden. In dem Beitrag gehen wir der Frage nach, warum die Ereignisse bei den beteiligten Akteuren, den übertragenden Medien, den zuschauenden Bürgerinnen und Bürgern, aber auch der Wissenschaft hohe Wertschätzung genießen. Am Beispiel der Bundestagswahl 2013 zeigen wir schließlich, wie sich diese „Wahlkämpfe im Miniaturformat“ erforschen lassen.

Verwendete Studie:

TV-Duell-Analyse – Befragung 2013 (ZA5709)

TV-Duell-Analyse – Real-Time-Response-Messung (Dial) 2013 (ZA5711)

TV-Duell-Analyse – Real-Time-Response-Messung (Push Button) 2013 (ZA5712)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2015): Wahrnehmungen der Wirtschaftslage, Zuschreibungen von Verantwortung und die Auswirkungen auf das Wahlverhalten im Kontext der Fernsehdebatte Merkel – Steinbrück 2013, in: Wagner, Aiko ; Giebler, Heiko (Hrsg.): Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten. Baden-Baden Nomos, 237-266.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

TV-Duell-Analyse – Inhaltsanalyse 2013 (ZA5710)

TV-Duell-Analyse – Befragung 2013 (ZA5709)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Faas, Thorsten; Meier, Jürgen (2010): It's the Media, Stupid, isn't it? The Impact of the Media on Viewers' Perceptions of the 2009 German Televised Debate. 33. Annual Meeting of the International Society of Political Psychology (ISPP), San Francisco, USA, 07.07.-10.07.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten; Meier, Jürgen; Otto, Lukas (2010): "Miniature Campaigns" in Comparison: The German Televised Debates, 2002-2009. Annual Conference of the International Communication Association (ICA), 21.06.-26.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Faas, Thorsten; Partheymüller, Julia (2011): Aber jetzt?! Politische Internetnutzung in den Bundestagswahlkämpfen 2005 und 2009, in: Schweitzer, Eva Johanna; Albrecht, Steffen (Hrsg.): Das Internet im Wahlkampf. Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 119-135.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten; Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2010): Dynamische Analyse von Wahlkampfprozessen. Rolling Cross-Section Survey, in: Stadtforschung und Statistik 2, 32-44.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Faas, Thorsten; Wolsing, Ansgar (2010): Das Internet als Wahlkampfinstrument: Die Nachfrageseite, in: Grünewald, Robert, et al. (Hrsg.): Politische Kommunikation: Beiträge zur Politischen Bildung. Münster: Lit Verlag, 309-318.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Festerling, Torben (2011): Auswirkungen wirtschaftlicher Faktoren auf das Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Förster, André; Kaukal, Malte (2014): Strukturelle Determinanten politischer Partizipation in kleinen Räumen. Einflussfaktoren konventioneller und unkonventioneller Beteiligung zur Bundestagswahl 2013 auf Wahlkreisebene. Die Bundestagswahl 2013. Eine gemeinsame Tagung der DVPW - Arbeitskreise „Politik und Kommunikation“ und „Wahlen und politische Einstellungen“, Berlin, 05.06.-06.06.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Förster, André; Kaukal, Malte (2015): Comparing Political Participation in Local Perspective: A Multi-level Analysis of German Districts 5th Annual General Conference of the European Political Science Association, Österreich, Wien, 25.06-27.06.2015.

Abstrakt: Do local contextual factors influence individual political participation in Germany? As this question has been widely ignored by previous studies, this work compares economic, geographical and cultural factors of conventional and unconventional participation in German districts. A multilevel approach based on data of the German Longitudinal Election Study (GLES) is employed. Results show that poor economic conditions – operationalized by district unemployment rate – lower the individual probability of conventional political participation irrespective of individual factors. By contrast, economic determinants on the district level do not affect the individual probability of unconventional political participation. Moreover, the cultural East/West context exerts strong influence. Lower participation rates in East Germany point to a participatory society that is more egalitarian, more polarized, and more disenchanted with politics than its West German counterpart.

Verwendete Studie:

Nicht bekannt

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Friese, Malte; Smith, Colin Tucker; Plischke, Thomas; Blümke, Matthias; Nosek, Brian A. (2012): Do implicit attitudes predict actual voting behavior particularly for undecided voters?, in: PLOS ONE 7/8, 1-14.

Abstrakt: The prediction of voting behavior of undecided voters poses a challenge to psychologists and pollsters. Recently, researchers argued that implicit attitudes would predict voting behavior particularly for undecided voters whereas explicit attitudes would predict voting behavior particularly for decided voters. We tested this assumption in two studies in two countries with distinct political systems in the context of real political elections. Results revealed that (a) explicit attitudes predicted voting behavior better than implicit attitudes for both decided and undecided voters, and (b) implicit attitudes predicted voting behavior better for decided than undecided voters. We propose that greater elaboration of attitudes produces stronger convergence between implicit and explicit attitudes resulting in better predictive validity of both, and less incremental validity of implicit over explicit attitudes for the prediction of voting behavior. However, greater incremental predictive validity of implicit over explicit attitudes may be associated with less elaboration.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Fückel, Sebastian C. (2012): Wählen im räumlichen Kontext. Eine empirische Untersuchung zum Einfluss der sozialen Komposition des Wahlkreises auf die individuelle Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2009. Johannes Gutenberg Universität Mainz, Magisterarbeit.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)
Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)
Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Fürnberg, Ossip (2011): Torn Germans. A discussion of reasons for split-ticket voting in Germany. 37. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 16.05.-17.05.2011.

Abstrakt: From the second federal election in 1953 up to now and most likely after the forthcoming electoral reform voters have two votes in federal elections in Germany and hence the possibility to cast a so called straight or a split-ticket. Reasons for split-ticket voting have been discussed over nearly sixty years in Germany without solving the riddle why people split their votes. In democracies people use their votes to influence the political and personal composition of parliaments. Under this perspective several reasons why voters may split their tickets in Germany are discussed. The theoretical discussion shows that motives including mechanisms of the rule to change the composition of the Bundestag are quite demanding and expected to be not common. This is supported by first empirical hints: Whatever makes voters split, for the majority it is not the electoral system.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T9 (ZA5342)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Fürnberg, Ossip (2013): Feldverlauf, in: Blumenberg, Manuela S., et al. (Hrsg.): Bericht zur Datenqualität der GLES 2009. Mannheim: GESIS. Technical Reports, 22-39.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Fürnberg, Ossip (2015): Stimmensplitting bei der Bundestagswahl 2013: Beendet das neue Wahlsystem den Trend zu mehr Stimmensplitting?, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2013. Wiesbaden: Springer VS, 79-97.

Abstrakt: Vor dem Hintergrund der Wahlrechtsreform zur Bundestagswahl 2013 werden mögliche Effekte auf das Stimmensplitting untersucht. Ausgehend von der Überlegung, dass Stimmensplitting bei der Bundestagswahl 2009 zusätzliche Einflussmöglichkeiten auf die Zusammensetzung des Bundestages bot, die bei der Wahl 2013 nicht mehr bestanden, werden Erwartungen über die Änderung des Wahlergebnisses und des Wahlverhaltens formuliert. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Wahlsystemänderungen keinen Einfluss bezüglich des Stimmensplittings bei der Bundestagswahl 2013 hatten.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Fürnberg, Ossip; Steinbrecher, Markus (2013): Wen kümmern schon Inhalte? Die Bedeutung von Themenorientierungen für das Wahlverhalten in ausgewählten Bevölkerungsgruppen bei der Bundestagswahl 2009, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlaß der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Springer, 156-178.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

G

Gablenz, Florian L. (2014): Wenn das «Sein» nicht mehr das «Bewusstsein» bestimmt – oder: Unterscheiden sich die Effekte, die von der Wahrnehmung der subjektiven Schichtzugehörigkeit, respektive des objektiv ermittelbaren Status eines Wählers auf das Wahlverhalten ausgehen – wenn ja, warum? Universität Mannheim, Hausarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Gabriel, Oscar W.; Holtmann, Everhard (2010): Der Parteienstaat – ein immerwährendes demokratisches Ärgernis? Ideologiekritische und empirische Anmerkungen zu einer aktuellen Debatte, in: Zeitschrift für Politik (ZfP) 57/3, 307-328.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Garzia, Diego (2011): Causes and Electoral Consequences of the Personalization of Politics in Western Democracies. Università degli Studi di Siena, Dissertation.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Garzia, Diego (2011): Reassessing Leader Effects in Parliamentary Elections with Instrumental Variables. 34. Annual Meeting of the International Society of Political Psychology (ISPP), Istanbul, Türkei, 09.07.-12.07.2011.

Abstrakt: The common wisdom that sees popular party leaders as a fundamental electoral asset for their parties has been fiercely contested by political scientists. In line with traditional interpretations of voting behavior, earlier analyses have treated short-term forces such as party leader images as mere consequences of causally prior partisan attachments. However, the validity of this interpretation of the vote depends heavily on the effectively exogenous status of party identification. A variety of (often overlooked) empirical works has shown that the assumed exogeneity of partisanship is, at best, doubtful. In such context, single-equation models of voting are likely to provide seriously biased estimates. To overcome this problem, we employed a classic econometric remedy: instrumental variables. Our preliminary results show that once endogeneity is taken into account, the electoral effect of leader evaluations appears much stronger than habitually observed.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Garzia, Diego (2011): The Rise of Party/Leader Identification in Western Europe, 1961-2010. 1. European Conference on Comparative Electoral Research, Sofia, Bulgarien, 01.12.-03.12.2011.

Abstrakt: This paper investigates the attitudinal drivers of partisanship in Western Europe, focusing in particular on the role exerted by voters' assessments of party leaders' personality. The cross-sectional analysis is performed on pooled national election study data from four established parliamentary democracies in Europe (Britain, Germany, Italy, and The Netherlands). Results highlight the growing statistical association between leader evaluations and voters' feelings of partisan attachment throughout the last three decades. Further analyses of selected panel data provide evidence for a causal interpretation in which voters' evaluation of party leaders plays a crucial role in shaping their partisanship. The discussion points to the relevance of these findings for electoral research.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Geiß, Stefan (2012): Effects of Issue, Candidate, and Party Primes: Decision-making in a Dynamic News Environment. 62. Annual International Communication Association (ICA) Conference Phoenix, USA, 23.05.-28.05.2012.

Abstrakt: This study tests the impact of media emphasis of issues, candidates, and parties on voting intentions in a longitudinal design. It draws on the media priming approach and hypothesizes that media coverage shifts the weighting of evaluations of issues, candidates, and parties in voting decisions (decision-weight). It uses data from the 2009 German Longitudinal Election study, with day-by-day media (content analysis) and public opinion (RCS survey) time-series. It finds that media primarily covered parties rather than candidates or issues. For parties, marked priming effects were identified after party rallies, but the effects desintegrate until Election Day. In most cases, the decision-weights

of candidate and issue evaluations did not react to coverage of candidates and issues but rather reacted to media attention towards the parties. Theoretical and practical implications of findings are discussed.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Gensheimer, Tim (2014): Emotions and political behaviour in the context of the 2013 German federal election. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Giebler, Heiko (2014): Contextualizing turnout and party choice : electoral behavior on different political levels, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 115-138.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Giebler, Heiko (2014): Die Briefwähler, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 169-177.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Giebler, Heiko (2014): Die Kandidaten im Wahlkampf, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 47-60.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Kandidatenstudie, Befragung (nur befragte Kandidaten) und Strukturdaten 2013 (ZA5716)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Giebler, Heiko (2014): Partizipation und Parteiwahl bei der Europawahl 2009 in Deutschland: Nebenwahl oder einfach anders? Berlin: Forum Berlin.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Giebler, Heiko; Lichtblau, Josephine; May, Antonia; Melcher, Reinhold; Spittler, Marcus; Wagner, Aiko; Weißels, Bernhard (2014): GLES Kandidatenstudie 2013: Motive, Nominierung, Wahlkampf, Repräsentation und Demokratie aus der Sicht der Bundestagskandidatinnen und Bundestagskandidaten. Kurzbericht, Berlin: Wirtschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) German Longitudinal Election Study (GLES).

Abstrakt: Der größte Teil der Kandidierenden verfügt über einen umfangreichen Erfahrungsschatz hinsichtlich (partei-)politischer Aktivitäten. Besonders angesichts dessen, dass sie für die meisten Aktivitäten nicht bezahlt werden, sind die Erfahrungen und der damit verbundene Grad der Professionalisierung, die sie aus früheren Kampagnen, Ämtern in den Parteien und Mitgliedschaften in lokalen Vertretungen schöpfen, sehr groß. Um zum Nominierungswettbewerb anzutreten, reicht zumeist nicht die eigene Motivation aus, sondern ein externer Anstoß ist wichtig. Häufig ist der innerparteiliche Wettbewerb eingeschränkt, da nur eine Person für die Nominierung antritt. Kandidatinnen und Kandidaten nutzen im Wahlkampf einen „Methodenmix“: traditionelle Wahlkampfmittel (Straßenstände, Hausbesuche u.a.), Mittel des Web 2.0 (soziale Medien u.a.), Pressearbeit, Vorträge, Besuche von Organisationen und Unternehmen. Im Durchschnitt werden acht verschiedene Methoden eingesetzt. Fast zwei Drittel der Kandidatinnen und Kandidaten haben einen Vollzeitwahlkampf betrieben – nicht immer über den ganzen Wahlkampfzeitraum, sondern meist in der „heißen“ Phase – obwohl etwa die Hälfte für sich keine oder kaum eine Chance sah, ein Mandat zu gewinnen. Während politische Sachkompetenz für die Nominierung als sehr wichtig angesehen wird, wird diese für den Gewinn eines Mandats als eher unwichtig betrachtet. Als sehr wichtig werden dagegen die persönlichen Eigenschaften wie Vertrauenswürdigkeit und Sympathie angesehen. Dass unsere Demokratie stark von und durch die politischen Parteien geprägt wird, zeigt sich auch darin, dass für die Kandidierenden die Repräsen-

tation der Wählerinnen und Wähler der eigenen Partei – sowohl im Wahlkreis wie allgemein – wichtiger ist als die Repräsentation des ganzen Volkes. Interessengruppen werden als zu einflussreich mit Hinblick auf die Gesetzgebung betrachtet. Lediglich ein kleiner Teil der Kandidierenden meint, die Gesetzgebung spiegle die Interessen der Bürgerinnen und Bürger wider. • Auch aus diesem Grunde fällt die Beurteilung der deutschen Demokratie zwar insgesamt recht positiv aus, jedoch mit deutlich kritischem Blick. Die Demokratie erscheint vielen Kandidatinnen und Kandidaten als verbesserungswürdig; besonders direktdemokratische Elemente werden als adäquate Mittel angesehen. Dass Demokratie auch sehr viel schlechter beurteilt werden kann als für Deutschland, zeigen die durchaus kritischen Beurteilungen der Demokratie in der Europäischen Union. Das tut dem europäischen Bewusstsein allerdings keinen Abbruch. Für die Lösung der Euro- und Finanzkrise schlagen die Kandidatinnen und Kandidaten vor allem solidarische Lösungen vor.

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung (nur befragte Kandidaten) und Strukturdaten 2013 (ZA5716)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (2010): Contrasting First and Second Order Electoral Behaviour. Determinants of Individual Party Choice in European and National Elections. 40. Annual Conference of the University Association for Contemporary European Studies (UACES), Brügge, Belgien, 06.09.-08.09.2010.

Abstrakt: In contrast to national elections, both political elites and voters are assumed to think that 'less is at stake' in European elections: Campaigns are less intense, turnout is significantly lower, and citizens are more inclined to 'vote with their hearts'. If the latter is true this should be reflected in differing rationales of voting – party choice should not be based on identical determinants in national and European elections. However, this hypothesis has not been sufficiently analysed and – even more important – most of the research is based on the analysis of aggregated data while causal explanations are located on the microlevel. This paper compares vote functions of individuals who have participated in the 2009 European Parliament Election as well as the 2009 election of the German Bundestag. Using data from the German Longitudinal Election Study (GLES), explanatory models of voting behaviour are estimated for both elections. Model comparisons show that individual party choice on both levels is neither fundamentally different nor does it fit into the proposed pattern of secondorder electoral behaviour.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (2010): One Question, Two Levels, Two Answers? Determinants of Party Choice in European and National Elections. 5. Pan-Europäische Konferenz über EU-Politik, Porto, Portugal, 23.06.-26.06.2010.

Abstrakt: European elections are commonly characterized as second-order elections. In contrast to national elections, both, political elites and voters are assumed to think that 'less is at stake': Campaigns are less intense, turnout is significantly lower, and citizens are more inclined to 'vote with their hearts'. If there is more sincere and less strategic voting, this should be reflected in differing rationales of voting – party choice should not be based (to the same degree) on identical determinants. However, this hypothesis has not been sufficiently analyzed and – even more important – most of the knowledge is based on the analysis of aggregated data while causal explanations are located on the micro-level.

This paper compares vote functions of individuals which have participated in the 2009 European Parliament Election as well as the 2009 election of the German Bundestag. Using data from the German Longitudinal Election Study (GLES), explanatory models integrating different theories of electoral behaviour are estimated for both elections. Model comparison enables a more detailed understanding and definition of European elections as second-order national elections.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (2014): Contrasting first- and second-order electoral behaviour: Determinants of individual party choice in European and national elections, in: German Politics Online Published September 08 2014/1-21.

Abstrakt: In contrast to national elections, both parties and voters are assumed to think that 'less is at stake' in European elections: Campaigns are less intense, turnout is lower, and citizens are more inclined to 'vote with their hearts'. The latter should be reflected in differing rationales of voting – party choice should not be based on identical determinants in national and European elections. However, this hypothesis has not been sufficiently tested and most of the research is based on the analysis of aggregated data while causal explanations are located on the micro level. This paper compares vote functions of individuals in regard to the 2009 European Parliament election as well as the 2009 German Federal election. Using data from the German Longitudinal Election Study (GLES), comparison of explanatory models shows that party choice on both levels is neither fundamentally different nor does it fit into the pattern of second-order electoral behaviour.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Giebler, Heiko; Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2009): The PIREDEU and the GLES Projects: Similar Questions – Different Levels. Forschungskolloquium bei Prof. Ellen Immergut, Berlin, 12.11.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Giebler, Heiko; Weßels, Bernhard; Wüst, Andreas M. (2014): Does personal campaigning make a difference?, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 139–166.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2009 (ZA5318)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Giebler, Heiko; Wüst, Andreas M. (2011): Individuelle Wahlkämpfe bei der Europawahl 2009: Länderübergreifende und ebenenspezifische Befunde, in: Tenscher, Jens (Hrsg.): Superwahljahr 2009. Vergleichende Analysen aus Anlass der Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 121–152.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2009 (ZA5318)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Glantz, Alexander (2010): Individuelle Unterschiede in der Verarbeitung politischer Informationen: Die Bedürfnisse nach Kognition und kognitiver Geschlossenheit als persönlichkeitspsychologische Konstrukte in der Wahlforschung. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.–25.06.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Glantz, Alexander (2011): Kommt es auf die Frage an? Der Einfluss des Frageformats auf die Bedeutung von politischen Streitthemen für das Wahlverhalten. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Innovative Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Mainz, 30.06.-01.07.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Glantz, Alexander (2013): Individuelle Unterschiede in der Verarbeitung politischer Informationen: Der Einfluss von Need for Cognition und Need to Evaluate auf Parteisympathien, in: Faas, Thorsten, et al. (Hrsg.): Koalitionen, Kandidaten, Kommunikation Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS, 199-217.

Abstrakt: In modernen Massendemokratien spielen Wahlkämpfe eine herausragende Rolle (Hillygus 2010). Zum einen können sie von den Wählern genutzt werden, um sich über die politischen Parteien und das von ihnen vorgeschlagene Personal zu informieren. Zum anderen ermöglichen sie es Parteien und Politikern die politischen Überzeugungen und Einstellungen der Wähler zu beeinflussen, um ihre Chancen am Wahltag zu verbessern.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Glantz, Alexander; Blumenstiel, Jan Eric (2013): Are Branching Questions Always Better than Rating Scales for Measuring Policy Preferences? Effects of Survey Question Format on Respondent Satisficing and Attitude Strength. 5. Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Ljubljana, Slowenien, 15.07.-19.07.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Gnambs, Timo (2015): Sociodemographic effects on the test-retest reliability of the Big Five Inventory, in: European Journal of Psychological Assessment 28.06.2015/Online.

Abstrakt: Psychometric properties of self-report scales can be affected by sociodemographic differences among respondents. For example, factor structures of established personality scales tend to be distorted in samples with less formal education. Whether test-retest reliabilities are comparably affected is of yet not well known. Therefore, this study examined the measurement precision of a short Big Five instrument in a diverse sample of the German population. A sample of 1,696 (50% women) participants reported on their personality twice within an interval of 10 weeks. The median test-retest reliability for the five traits, $rtt = .66$, was notably smaller than previously reported coefficients from college students, median $rtt = .78$. Moderator analyses identified modest effects of age and educational attainment on these reliability estimates, whereas sex showed no differential impact. These results highlight that test-retest reliabilities derived from student samples should not be generalized to socio-demographically diverse groups of respondents.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Goerres, Achim; Walter, Stefanie (2011): Brot und Spiele? Die Reaktionen deutscher Wähler auf das wirtschaftliche Krisenmanagement der Bundesregierung in den Jahren 2008-2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Goerres, Achim; Walter, Stefanie (2015): The Political Consequences of National Crisis Management: Micro-Level Evidence from German Voters During the 2008/9 Global Economic Crisis, in: - Online published 02.07.2015/-.

Abstrakt: How does national crisis management affect the electoral fortunes of coalition governments? Drawing on micro-level data from just before the 2009 federal elections in Germany, this paper investigates how voters' evaluation of specific policies against the global financial crisis affected approval of and voting intentions for the then-governing grand coalition. We find that voters in favour of the two most prominent anti-crisis policies, the car-scrap bonus and the public guarantee for banks, were more likely to approve of and to vote for the two incumbent parties. These evaluations of specific policies influenced individuals' vote choice in addition to their assessments of the economic situation more generally and in addition to party identification. This suggests that even in greatest

economic turmoil with blurred political responsibilities, government parties can win or lose voters through the implementation of specific economic policies.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Goltz, Julia (2014): Voter turnout at the federal German election 2013. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Greszki, Robert (2011): Berufsbefragte – die Zukunft der Wahl- und Einstellungsforschung? Ein Vergleich des Antwortverhaltens von Online-Access-Panelisten und CATI-Befragten zur Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Innovative Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Mainz, 30.06.-01.07.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Greszki, Robert (2011): Online-Access-Panelisten – die Zukunft der Wahlforschung? Eine methodenvergleichende Untersuchung der Qualität von Befragungsdaten zur Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Online-Trackings

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Greszki, Robert; Meyer, Marco; Schoen, Harald (2014): The impact of speeding on data quality in nonprobability and freshly recruited probability-based online panels, in: Callegaro, Mario, et al. (Hrsg.): Online panel research: A Data Quality Perspective. Chichester: Wiley, 238-262.

Abstrakt: This chapter addresses the phenomenon of speeding in web surveys as an indicator of a lack of respondent attention. Building on the response process model, we suggest that speeding implies skipping necessary steps in the process of providing valid answers to survey questions. Following this line of reasoning, we study the prevalence and impact of speeding on substantive results in a probability-based recruited online survey and a nonprobability online panel to explore whether the nature of the sample makes a difference. These samples may differ in several aspects regarding the recruitment process and the intention to participate, and thus, may vary also in the proportion of speeders. In particular, compared to freshly probability-based recruited respondents, a larger proportion of nonprobability online panels are recruited via a highly self-selective process and might thus differ in attention when completing in online surveys. To explore this question, we rely on data from online surveys in two countries: The German Longitudinal Election Study (nonprobability online panel) and the American National Election Study (freshly RDD recruitment respondents especially for the national election). Utilizing a page-specific procedure to identify speeding, we demonstrate that there are a noticeable number of respondents who 'speed' through the pages of the web surveys. Moreover, speeding is somewhat more frequent in the nonprobability sample than in the freshly recruited probability-based sample. What is more, irrespective of whether utilizing data from probability-based or nonprobability online surveys, we find that excluding too fast responses does not make a considerable difference in substantive results in terms of marginal distributions and explanatory models.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Greszki, Robert; Meyer, Marco; Schoen, Harald (2014): The impact of speeding on data quality in nonprobability and freshly recruited probability-based online panels., in: Callegaro, Mario, et al. (Hrsg.): Online panel research: a data quality perspective. New York, USA: John Wiley & Sons, 238-262.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

GLES

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Greszki, Robert; Meyer, Marco; Schoen, Harald (2015): Exploring the Effects of Removing "Too Fast" Responses and Respondents from Web Surveys, in: Public Opinion Quarterly 79/2, 471-503.

Abstrakt: This paper addresses speeding, that is, "too fast" responses, in web surveys. Relying on the response process model, we argue that very short response times indicate low data quality, stemming from a lack of attention on the part of respondents. To identify speeding, prior research employed case-wise procedures. Using data from nine online surveys, we demonstrate that response behavior of individual respondents varies considerably during a survey. Thus, we use case- and page-wise procedures to capture speeding behavior that taps different, although related, phenomena. Moreover, page-specific speeding measures capture aspects of data quality that traditional quality measures do not cover. Employing both page-specific and case-wise speeding measures, we examine whether removing speeders makes a difference in substantive findings. The evidence indicates that removing "too fast" responses does not alter marginal distributions, irrespective of which speeder-correction technique is employed. Moreover, explanatory models yield, by and large, negligible coefficient differences (on average about one standard error). Only in exceptional cases differences exceed two standard errors. Our findings suggest that speeding primarily adds some random noise to the data and attenuate correlations, if it makes a difference at all. The paper concludes by discussing implications and limitations.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T8 (ZA5341)
Langfrist-Online-Tracking, T9 (ZA5342)
Langfrist-Online-Tracking, T10 (ZA5343)
Langfrist-Online-Tracking, T11 (ZA5344)
Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)
Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)
Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)
Langfrist-Online-Tracking, T15 (ZA5348)
Langfrist-Online-Tracking, T16 (ZA5349)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Grimme, Carsten (2012): Wählen mit Gefühl – Affekt und sein Einfluss auf das Wählerverhalten. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Groß, Jochen (2010): Die Prognose von Wahlergebnissen. Ansätze und empirische Leistungsfähigkeit. Universität Konstanz, Dissertation.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Gschwend, Thomas; Meffert, Michael; Stötzer, Lukas (2013): How Coalition Signals Influence Voting Behavior. 3. Annual General Conference of the European Political Science Association (EPSA), Barcelona, Spanien, 20.06.-22.06.2013.

Abstrakt: In practice, we often observe parties sending out coalition signals during election campaigns. In this paper we present a simple model that allows to directly estimate the effect of coalition signals on individual voting decisions. Using unique survey - experiments in two different countries we find that coalition signals have an indirect effect on a voter's decision - calculus through changing the relative weights in a voters' utility function. Coalition signals increase the importance of coalition considerations and, at the same time, decrease the importance of party considerations in the way voters make-up their mind.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Gschwend, Thomas; Proksch, Sven-Oliver (2010): Improving the Measurement of Policy Preferences in Surveys: Bringing the Status-Quo back. REPCONG-Workshop Policy Representation Europe, Mannheim, 28.05.-29.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Gschwend, Thomas; Zittel, Thomas (2012): Do Personalized Campaigns Win Votes? Candidate Campaign Strategies and Nominal Candidate Choices in Germany's Mixed Electoral System, in: Politische Vierteljahresschrift (PVS) 45/371-392.

Abstrakt: What is the electoral significance of constituency candidates in German Federal Elections? This paper stresses the importance of constituency candidates' campaign strategies for individual vote

choices. Particularly, we consider voters to be influenced by the campaign strategies of candidates and hypothesize an increasing electoral impact of constituency candidates with increasingly personalized election campaigns: Voters are willing to cast personalized votes if they are being asked to do so. We examine this hypothesis in theoretical as well as in empirical ways combining voter and candidate survey data from the German Longitudinal Election Study (GLES) 2009. Our results suggest that candidates do make a difference for individual voting behavior.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Gschwend, Thomas; Zittel, Thomas (2012): Machen Wahlkreiskandidaten einen Unterschied? Die Persönlichkeitswahl als interaktiver Prozess, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 371-392.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Gschwend, Thomas; Zittel, Thomas (2015): Do constituency candidates matter in German Federal Elections? The personal vote as an interactive process, in: Electoral Studies 39/338-349.

Abstrakt: What are the electoral consequences of constituency candidates' campaign strategies? This paper focuses on the German case to theoretically and empirically explore this question. Theoretically, it perceives personalization at the voter level as the result of an interactive process involving both candidates and voters. It argues that voters need to be asked and mobilized to personalize their votes in order of doing so. Empirically it draws from a novel set of data for the 2009 German Federal Elections including voters and candidate data. On the basis of this data set we are able to show that the campaign behavior of constituency candidates matters for the perceptions and behaviors of voters.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Gummer, Tobias (2013): What is the extent and impact of population dynamics we desperately try to adjust for? 5. Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Ljubljana, Slowenien, 15.07.-19.07.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Gummer, Tobias (2015): Multiple Panels in der empirischen Sozialforschung: Evaluation eines Forschungsdesigns mit Beispielen aus der Wahlsoziologie. Wiesbaden: Springer VS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Gummer, Tobias; Blumenstiel, Jan Eric (2013): Prävention, Korrektur oder beides? Drei Wege zur Reduzierung von Nonresponse Bias mit Propensity Scores. Gemeinsame Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute (ASI) und der DGS-Sektion "Methoden der Empirischen Sozialforschung", Berlin, 08.11.-09.11.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Gummer, Tobias; Roßmann, Joss (2013): Explaining interview duration in web surveys on political attitudes and behavior: A multilevel approach. 66. Annual Conference of the World Association for Public Opinion Research (WAPOR), Boston, USA, 14.05.-16.05.2013.

Abstrakt: This paper addresses the question of which factors determine the interview duration in Web surveys. Previous research shows that several factors on different conceptual levels might contribute to interview length. First, on the level of survey and questionnaire design, overall length of the questionnaire (i.e. the number of questions), use of graphical elements, complex designs, and software choice contribute to this central characteristic. Second, different types of questions influence the time a respondent needs to respond. Finally, on the level of the individual, personal characteristics of the respondents have an impact on response speed. For example, previous research shows that older and lower educated respondents answer questions at lower speed. Also, the respondent's motivation might affect response speed. In this paper we apply a broad methodological approach. First, we bring together the levels of survey design and individual explanations of interview duration. Second, we use data from 18 Web surveys on political attitudes and behavior of German Internet users conducted between 2009 and 2012. For each of these surveys we collected information on interview duration, survey and questionnaire design as well as on question and respondent characteristics. Our analyses show that all levels explain parts of the variance in interview duration but that not all levels are of equal importance. Furthermore, we find interactions between the different conceptual levels.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1-T18 (ZA5334-ZA5351)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Gummer, Tobias; Roßmann, Joss (2013): Good questions, bad questions? A Post-Survey Evaluation Strategy Based on Item Nonresponse, in: Survey Methods: Insights from the Field Retrieved from <http://surveyinsights.org/?p=2330>.

Abstrakt: In this paper we discuss a three-step strategy to evaluate data quality in terms of item non-response and to identify potentially flawed questions. We provide an example with several data sets of a large-scale social scientific study to illustrate the application of the strategy and to highlight its benefits. In survey research it is common practice to test questions ex ante, for example by means of cognitive pretesting. Nevertheless, it is necessary to check the respondents' response behavior throughout the questionnaire to evaluate the quality of the collected data. Articles addressing item nonresponse mostly focus on individuals or specific questions – adjusting the focus on the questionnaire as a whole seems to be a fruitful addition for survey methodology. Shifting the perspective enables us to identify problematic questions ex post and adjust the questionnaire or research design before re-applying it to further studies or to assess the data quality of a study. This need may arise from shortcomings or failures during the cognitive pretesting or as a result of unforeseen events during the data collection. Furthermore, result of this ex post analysis may be an integral part of data quality reports.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Online-Tracking, T16 (ZA5349)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Gummer, Tobias; Roßmann, Joss (2013): Item-Nonresponse, in: Blumenberg, Manuela S., et al. (Hrsg.): Bericht zur Datenqualität der GLES 2009. Mannheim: GESIS. Technical Reports, 40-132.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Online-Tracking, T16 (ZA5349)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Gummer, Tobias; Roßmann, Joss (2014): Does the use of paradata in propensity score weighting improve the correction of panel attrition in a web-based survey? 4. European Congress of Methodology, Utrecht, Niederlande, 23.07.-25.07.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2013 (ZA5705)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Gummer, Tobias; Roßmann, Joss (2014): Explaining interview duration in web surveys : a multilevel approach, in: Social Science Computer Review Online published May 21, 2014/1-18.

Abstrakt: Interview duration is an important variable in web surveys because it is a direct measure of the response burden. In this article, we analyze the effects of the survey design, respondent characteristics, and the interaction between these effects on interview duration. For that purpose, we applied multilevel analysis to a data set of 21 web surveys on political attitudes and behavior. Our results showed that factors on both levels, the individual and the survey level, had effects on interview duration. However, the larger share of the variation in interview duration is explained by the characteristics of the respondents. In this respect, we illustrate the impact of mobile devices and panel recruitment on interview duration. In addition, we found important relationships between the respondents' attitudes and how a web survey is designed: Highly motivated respondents spent significantly more time answering cognitively demanding questions than less motivated respondents. When planning a

survey, not only the number and formats of questions need to be taken into account but also the expected sample composition and how the participants will respond to the design of the web survey.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
 Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
 Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
 Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
 Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
 Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)
 Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)
 Langfrist-Online-Tracking, T8 (ZA5341)
 Langfrist-Online-Tracking, T9 (ZA5342)
 Langfrist-Online-Tracking, T10 (ZA5343)
 Langfrist-Online-Tracking, T11 (ZA5344)
 Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)
 Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)
 Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)
 Langfrist-Online-Tracking, T15 (ZA5348)
 Langfrist-Online-Tracking, T16 (ZA5349)
 Langfrist-Online-Tracking, T12 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5345)
 Langfrist-Online-Tracking, T13 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5346)
 Langfrist-Online-Tracking, T14 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5347)
 Langfrist-Online-Tracking, T15 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5348)
 Langfrist-Online-Tracking, T17 (ZA5350)
 Langfrist-Online-Tracking, T18 (ZA5351)
 Langfrist-Online-Tracking, T19 (ZA5719)
 Langfrist-Online-Tracking, T20 (ZA5720)
 Langfrist-Online-Tracking, T21 (ZA5721)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Gummer, Tobias; Roßmann, Joss (2014): Using Paradata to Predict and to Correct for Panel Attrition in a Web-Based Panel Survey. General Online Research 14, Köln, 05.04.-07.04.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

H

Hanel, Katharina; Schultze, Martin (2012): Political Communication and Media Usage of the German VAA Users – a Typological Approach. 4. Graduate Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Bremen, 04.07.-06.07.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Hanel, Katharina; Schultze, Martin (2014): Analyzing the Political Communication Patterns of Voting Advice Application Users, in: International Journal of Internet Science 9/1, 31-51.

Abstrakt: Voting Advice Applications (VAAs) are Internet tools and a form of receptive political online communication that allow for a comparison of the individual's position on policy issues with those of parties and candidates running for election. Recently, these tools have experienced an increasing demand in Europe. However, a systematic approach to link the research on VAAs with research on political communication is missing. Therefore, the aim of this paper is to link these two research areas and to describe the users of the German VAA "Wahl-O-Mat" in more detail concerning their political communication patterns. Based on findings on the impact of the Internet for political communication and results from international VAA research hypotheses about the political communication habits of VAA users are formulated and tested by creating a political communication typology with a Latent Class Analysis (LCA). With this research strategy, we identify five classes with distinct political communication patterns among the online electorate by drawing on an online sample for the 2009 German Federal Election. The results show that even in the context of elections about half of the online population communicates only to a small extent about politics. Furthermore, using the Wahl-O-Mat is not an exclusive feature of an elite part of the Internet community, but the probability of using the Wahl-O-Mat increases with the bandwidth of political communication. Our analyses indicate that the tool reaches a heterogeneous share of people with regard to political communication, socio-demographic characteristics and political interest and overcomes patterns of political communication.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Heck, Nicholas (2014): Welche Erklärungskraft bleibt dem Cleavage-Ansatz? Eine empirische Überprüfung des Zusammenhangs von Sozialstruktur und Wahlabsicht. RWTH Aachen, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T24 (ZA5724)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Hemmerich, Dora (2011): Is Television the Political Process? Eine Untersuchung über die Wirkung der Fernsehberichterstattung auf die Kandidatenbewertung bei der Bundestagswahl 2009. Universität zu Köln, Diplomarbeit.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Henry, Natascha (2016): Der Einfluss von Politainment auf die Wahlbeteiligung–Eine Analyse anhand der „TV-Total Bundestagswahl 2009 “zur 17. Deutschen Bundestagswahl, in: Leißner, Laura, et al. (Hrsg.): Politische Kommunikation–neue Phänomene, neue Perspektiven, neue Methoden. Frank & Timme, 89–108.

Abstrakt: Politainment wird in der Literatur oft kritisch betrachtet, da durch das Konzept politische Inhalte oftmals nicht anhand klarer Sachverhalte vermittelt werden. Dennoch kann aufgrund von diversen Theorien und Ansätzen vermutet werden, dass die Rezeption von in Unterhaltungsformate eingebetteten politischen Inhalten je nach politischem Interesse des Rezipienten einen positiven Effekt auf politische Mobilisierung ausüben könnte. Durch logistische Regressionen und weiteren statistischen Analysen werden dieser Zusammenhang sowie die Rolle des politischen Interesses in der Wirkung durch ein Fallbeispiel getestet. Zwar geben die Ergebnisse keinen konkreten Aufschluss über die Ursachen, weisen aber auf einen statistisch positiven Einfluss von Politainment auf die Wahlbeteiligung hin.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Hermann, Michael (2015): Evidenz für strategisches Koalitions Wählen, in: Hermann, Michael (Hrsg.): Strategisches Wählen in Deutschland Logik und politische Konsequenzen. Wiesbaden: 119–127.

Abstrakt: Wählen Wähler strategisch mit der Zweitstimme? In diesem Kapitel werden die Angaben von Wählern ausgewertet, die vor der Bundestagswahl 2009 und der Nationalratswahl 2006 Österreich befragt wurden. Die Ergebnisse zeigen Hinweise für strategisches Koalitions Wählen im rechten, aber nicht im linken Lager. Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass Wähler von strategischem Koalitions Wählen kaum Gebrauch machen, möglicherweise weil sie sich der Anreize nicht ausreichend bewusst sind.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Herrmann, Michael (2013): Polls, coalitions, and strategic voting under proportional representation, in: Journal of Theoretical Politics 0 (0). Online First Version of Record/1-26.

Abstrakt: How do polls influence strategic voting under proportional representation? This paper derives a strategic calculus of voting for coalitions that generates testable predictions about the effects of polls on strategic voting in elections involving four or more parties. Incentives of leftist voters to vote for a centrist over a noncentrist party are shown to increase with the difference in expected seats between the prospective right-wing and left-wing coalitions (and vice versa for rightist voters). Centrist voters' incentives to vote for a center-left vs a center-right party are also shown to depend on the relative strengths of the right-wing and left-wing coalitions. Importantly, the strategic voting incentives studied here do not depend on the presence of electoral thresholds or other features of the electoral system. The predictions are tested with survey data from parliamentary elections in Austria and Germany.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Herrmann, Markus G. (2011): Zwei Erhebungen - ein Ergebnis? Ein Vergleich von persönlichen und Online-Befragungen vor der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)
Langfrist-Online-Trackings

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Hilpert, David (2014): Dynamic determinants of party perception. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Hoffmann, Hanna (2011): Wirkungen veröffentlichter Wahlumfragen und ihrer Fernsehberichterstattung im Vorfeld der Bundestagswahl 2009. 3. gemeinsamer Kongress für Soziologie der DGS, ÖGS und SGS - Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit, Dreiländerkongress, Innsbruck, Österreich, 29.09.-01.10.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Hoffmann, Hanna (2012): Effects of Opinion Polls and Media Reporting on Party Preferences: A Multi-Level Analysis. 22. World Congress of Political Science (IPSA), Madrid, Spanien, 08.07.-12.07.2012.

Abstrakt: In the run-up to national parliamentary elections news coverage on parties and candidates is becoming more and more important for voters. Besides giving information on the parties' policy platforms and candidate competencies, also opinion poll results are reported. They can give a clue about the electoral chances of parties and set a political public disposition. How these chances develop is reported continually in the weeks before the election and thus might influence vote decisions, e.g. by creating an information environment that leads to bandwagon or underdog effects. Although the influence of opinion polls on vote decisions is often claimed by parties and the media, scholarly research on the matter is rare and the results are rather inconclusive. Faas et al. (2008) were able to show an impact of opinion polls reporting on voters' expectation and party preferences regarding the German parliamentary election 2005 using conventional logistic regression models. Therefore they ignored the hierarchical order of the data. It is more plausible to treat opinion polls and media reporting as part of the information context in which voters operate and thus conduct multi-level models to take account of the hierarchical structured data. The proposed paper applies such a sophisticated model to the German parliamentary election of 2009 by using a rolling cross-section survey and additionally the analysis of pre-electoral media reporting generated by the GLES.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Hoffmann, Hanna (2014): Wahlumfragen und Wähler. Wiesbaden: Peter Lang Verlag.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Hoffmann, Hanna (2014): Wahlumfragen und Wähler : Analysen zum Einflusspotential veröffentlichter Umfrageergebnisse bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Hoffmann, Hanna (2015): Wahlumfragen und der Willensbildungsprozess der Wähler im Vorfeld der Bundestagswahl 2013, in: ZParl Zeitschrift für Parlamentsfragen 46/4, 708 – 729.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Hoffmann, Hanna; Klein, Markus (2010): Wirkungen von veröffentlichten Wahlumfragen auf die Koalitionserwartung, die Wahlbeteiligung und die Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2009. Eine Mehrebenenanalyse auf der Grundlage der Rolling Cross-Section-Befragung der German Longitudinal Election Study (GLES). Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Hoffmann, Hanna; Rosar, Ulrich (2015): Priming-Effekte durch die medial aufbereitete Performanz der Spitzenkandidaten bei der Bundestagswahl 2013, in: Politische Psychologie 1/Online first.

Abstrakt: Vor dem Hintergrund der Bundestagswahl 2013 wird die Frage aufgeworfen, inwiefern es den beiden Spitzenkandidaten von Union und SPD gelungen ist, ihre Wählerschaft für die Stimmabgabe im Sinne ihrer Partei zu überzeugen. Der Gewinnung von Wählern ist die Kandidatenbewertung vorgelagert. Anhand verschiedener Datenquellen kann gezeigt werden, dass die Bewertung von Angela Merkel (CDU/CSU) deutlich positiver ausfällt als die Bewertung von Peer Steinbrück (SPD). Merkel gelingt es darüber hinaus, diese positive Bewertung in Wählerstimmen zu übersetzen, und erhöht damit die Wahlchancen ihrer Partei. Die Ergebnisse für Steinbrück und die SPD sind weniger klar, eine Minderung der Wahlchancen kann nicht eindeutig nachgewiesen werden.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Hopman, David N. (2011): The Consequences of Political Disagreement in Interpersonal Communication: New Insights from a Comparative Perspective. 69. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 31.03.-03.04.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Hopman, David N. (2011): The Consequences of Political Disagreement in Interpersonal Communication: New Insights from a Comparative Perspective. Annual Meeting of the Danish Political Science Association, Vejle, Dänemark, 04.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Hopman, David N. (2012): The Consequences of Political Disagreement in Interpersonal Communication: New Insights from a Comparative Perspective, in: European Journal of Political Research (EJPR) 51/2, 265–287.

Abstrakt: Political disagreement in interpersonal communication increases attitudinal ambivalence and can depress voter turnout. These effects seem to be driven by a wish to avoid social controversy rather than informational gains from encountering other opinions. This article shows that political disagreement in interpersonal communication increases the difficulty of deciding for which party to vote. Moreover, this effect is a result of social disapproval of one's party preference, while political expertise in interpersonal communication has no effect. For voter turnout, no direct effect of social disapproval of one's party preference is found. However, disapproval has an indirect influence on turnout via difficulty of vote choice. In sum, both political attitudes and political behaviour are affected by social pressures. Students of political attitudes and behaviour should try to include interpersonal discussion in their models in greater detail than is common practice today.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Langfrist-Online-Tracking, T8 (ZA5341)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Huber, Sascha (2010): Politischer Wettbewerb und Policy-Lernen bei der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Huber, Sascha (2010): Politisches Lernen im Wahlkampf bei der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Huber, Sascha (2014): Coalitions and voting behavior in a differentiating multiparty system, in: Weißels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run. Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 65-87.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Huber, Sascha (2014): Die Änderung des Wahlrechts, das Ansehen der Schwarz-gelben Koalition und das historische Ausscheiden der FDP aus dem Bundestag. Die Bundestagswahl 2013: gemeinsame Tagung der DVPW-Arbeitskreise 'Politik und Kommunikation' und 'Wahlen und politische Einstellungen', Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin, 05.06.-06.06.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Huber, Sascha (2014): Koalitions- und strategisches Wählen, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 293-311.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Huber, Sascha (2014): Wahlentscheidungen in der Gesamtschau, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 313-324.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Huber, Sascha (2015): Der Absturz der FDP – Die Rolle von Parteibewertung und Koalitionsüberlegungen bei den Bundestagswahlen 2009 und 2013, in: Politische Psychologie 1/Online first.

Abstrakt: In diesem Beitrag wird möglichen Gründen für das historisch schwache Abschneiden der FDP bei der Bundestagswahl 2013 nachgegangen. Dabei wird insbesondere die Rolle von instrumentellem und expressivem Koalitionswählen untersucht. Mit Hilfe von Umfragedaten und Experimentalstudien werden Unterschiede im Wahlverhalten bei den Bundestagswahlen 2009 und 2013 analysiert. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die FDP 2013 deutlich weniger von expressivem Koalitionswählen profitierte als vier Jahre zuvor, und dass instrumentell orientiertes Leihstimmenwählen auch deshalb ausblieb, da die Wähler zu optimistische Erwartungen über die Einzugschancen der FDP hatten.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Huber, Sascha; Schäfer, Anne (2014): Media, political talk and political learning during election campaigns: A study of moderating effects of cognitive style. 42. Joint Sessions of Workshops of the European Consortium for Political Research (ECPR), Salamanca, Spanien, 10.04.-15.04.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Huber, Sascha; Staudt, Alexander (2015): Wirtschaftskrise, Materialismus und Economic Voting, in: Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (Hrsg.): Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten. Baden-Baden: Nomos, 202-233.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Huber, Sascha; Steinbrecher, Markus (2015): Wahlverhalten und politische Einstellungen, in: Zmerli, Sonja; Ofer, Feldman (Hrsg.): Politische Psychologie. Handbuch für Studium und Wissenschaft. Baden-Baden: Nomos, 105-122.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nicht bekannt

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

J

Jankowski, Michael; Schneider, Sebastian; Tepe, Markus (2016): Ideological alternative? Analyzing Alternative für Deutschland candidates' ideal points via black box scaling, in: Party Politics 1-13.

Abstrakt: This study applies black box scaling to the German Longitudinal Election Study candidate survey 2013 to shed light on an emerging right-wing party in Germany, the Alternative für Deutschland (AfD). The scaling procedure extracts two meaningful and robust ideological dimensions described as socialism versus liberalism and libertarian versus authoritarian. Placing the ideal point of candidates from all parties into this two-dimensional space shows that AfD candidates are significantly more market liberal than Christian Democratic Union candidates but not more authoritarian. On these grounds, the AfD can hardly be regarded as a right-wing extremist party. Yet exploring ideological heterogeneity within parties indicates that East German AfD candidates are generally more authoritarian than their West German colleagues, highlighting a potential source of the party's recent shift from primarily Eurosceptic toward more nationalist conservative positions.

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung (nur befragte Kandidaten) und Strukturdaten 2013 (ZA5716)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Jansen, Carolin (2013): „Do they reflect the public interest?“ Zum Agenda-Setting in deutschen TV-Debatten, 1997-2013. 4. Workshop des Netzwerks zum Thema "Politische Gestaltung von Medienstrukturen", München, 17.10.-18.10.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Jansen, Carolin; Meier, Jürgen (2013): Negativity in German Televised Debates, 1997-2012. A Content Analysis of Candidate Messages. 41. Joint Session of the European Consortium for Political Research (ECPR), Mainz, 11.03.-16.03.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Johann, David; Meyer, Thomas; Steinbrecher, Markus; Zeglovits, Eva (2012): Issue voting and voters' personality in German federal elections. 70. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 12.04.2012.

Abstrakt: Models of vote choice usually assume that all voters act according to a certain model. However, as voters are heterogeneous, it is likely that different voters follow different decision rules. In this paper we examine, if voters with different personalities use different models to come up with their electoral decision. Doing so, we try to connect political psychology with rational choice models. We argue that voters' personalities affect their political sophistication and their perception how important it is to decide to vote for a party. Sophistication and perceived importance of the task, in turn, affect the choice of the decision-making strategy. Applied to proximity and compensational voting, we would thus expect voters who are open to new experiences or emotionally stable to have more political knowledge and more interest in the election and thus decide according to the more demanding model, namely compensational voting. Testing our hypotheses with data from the German Longitudinal Election Study GLES, we find some effects of personality traits on decision-making strategies that are not always the effects we expect, but nevertheless are promising enough to encourage further research.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Johann, David; Meyer, Thomas; Steinbrecher, Markus; Zeglovits, Eva (2013): Personality and survey responses: How personality traits affect "don't knows" and "guesses" in party ideological placements. 7. ECPR General Conference, Bordeaux, Frankreich, 04.09.-07.09.2013.

Abstrakt: Public opinion research aims at getting answers to survey questions that represent real attitudes of survey respondents. Yet, the quality of survey responses is likely to vary due to the heterogeneity among survey respondents. Some respondents are more inclined to 'don't know' answers while others 'guess', providing answers that have no substantial meaning to them. In this paper, we argue that personality affects response behaviour. Based on the Big Five personality traits, we argue that personality traits have an impact of a respondent's likelihood to choose 'don't know' answers or to guess wildly when answering survey questions on political ideology. Using data from the German Longitudinal Election Study (GLES), it is shown that personality effects on response behaviour are as important as those of the respondents' cognitive abilities and motivation

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Johann, David; Steinbrecher, Markus; Thomas, Kathrin (2014): Persönlichkeit, politische Involvierung und politische Partizipation in Deutschland und Österreich. Autorentagung für das PVS-Sonderheft "Politische Psychologie", Mainz, 25.09.-27.09.2014.

Abstrakt: Dieser Beitrag untersucht auf der Basis von Pfadmodellen, wie sich die sogenannten Big Five indirekt über politisches Wissen und Interesse sowie subjektive politische Kompetenz auf die Teilnahme an verschiedenen elektoralen und nicht-elektoralen Partizipationsformen auswirken. Die Analysen greifen auf Daten der österreichischen (AUTNES) und der deutschen Wahlstudie (GLES) zurück, was einen Ländervergleich zwischen Deutschland und Österreich erlaubt. Die Ergebnisse zeigen, dass Extraversion und Offenheit zentrale Voraussetzungen politischer Partizipation sind, die sowohl unvermittelt als auch indirekt, vermittelt über politische Involvierung, wirken. Zudem deuten Ergebnisunterschiede im Ländervergleich an, dass die kausalen Erklärungsmuster politischer Partizipation kontextabhängig zu sein scheinen.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Johnston, Richard; Partheymüller, Julia (2012): Campaign activation in German Elections: Evidence from 2005 and 2009. 108. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), New Orleans, USA, 30.08.-02.09.2012.

Abstrakt: This paper investigates the activation of electoral 'fundamentals' in German Bundestag campaigns with evidence from 2005 and 2009. We show that the economy, party identification, and ideology are liable to activation but not in the same ways and not necessarily at the same time. Rather, activation is conditional on context and was altogether greater in the conventionally partisan election of 2005 than in 2009, when party differences were muted. The mechanisms of activation are mixed, with self-persuasion being at least as important as priming.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Johnston, Richard; Partheymüller, Julia (2013): Campaign activation in German elections: Evidence from 2005 and 2009. 71. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 11.04.-14.04.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Johnston, Richard; Partheymüller, Julia; Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): Activation of fundamentals in German campaigns. Authors' conference of "Voters on the move or on the run?", Berlin, 23.07.-24.07.2012.

Abstrakt: This paper examines whether the tone of TV news towards candidates changes voters' evaluations of candidates and whether the visibility of candidates primes the effect of candidate evaluations on voting decisions. For this purpose, we use data from two rolling cross-section surveys (RCS) as well as content analyses of TV newscasts conducted in the run-up to the 2005 and the 2009 German Federal elections. The analysis proceeds in several steps: First, we use time series analysis on the aggregate level to determine the point in time when media tone affects voters' candidate evaluations over the course of the campaign and find out about the duration of this effect. Followed by this, we conduct corresponding analyses taking into account the individual level, to see how the effects found on the aggregate level are related to individual media attentiveness. In particular, we test using a multi-level approach to analyze whether the effect of attentiveness depends on media tone. In the second part, we then analyze if candidate evaluations are primed by candidate visibility in the media with recourse to a generalized additive model. Our findings indicate, that the news tone for the challenger candidate has a short-term immediate impact on voters' evaluations regarding this candidate on the aggregate level, but we do not find a similar pattern for incumbents. On the individual level, we see no effect, when only media attentiveness is taken into account. But, we find a cross-level interaction between recipients' media use of the day before and the media tone for the challenger candidate in the 2009 contest. In addition, the importance of candidate evaluations for vote choice seems to depend on the visibility of candidates in the TV news. Against the background of these results, we conclude that television news is an important source of dynamics in German campaigns.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)
Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Johnston, Richard; Partheymüller, Julia; Schmitt-Beck, Rüdiger (2014): Activation of fundamentals in German campaigns, in: Weißels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 217-237.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Jungherr, Andreas (2014): The Logic of Political Coverage on Twitter: Temporal Dynamics and Content, in: Journal of Communication 64/2, 239–259.

Abstrakt: Social media services have become areas of political communication. Politicians integrate them in their campaigns, journalists use them as sources and topics, and the public uses them for the discussion of politics. In this, political activities on social media are clearly interconnected with the coverage of politics by traditional media. This article analyzes Twitter messages commenting on politics during the campaign for the 2009 federal election in Germany. It will be shown that the temporal dynamics and content of Twitter messages follow a hybrid logic of political coverage, sometimes following the same logic as the coverage of political actors in traditional news media, whereas in other cases following a logic specific to political expression on the Internet.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2009 (ZA5307)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Jungherr, Andreas (2014): Online campaigning in Germany: A Development Toward Integrated Campaigns. Panel Digital Campaigning and Political Organizations, IPSA 23rd World Congress of Political Science, Montreal, Canada 19.07–24.07.2014.

Abstrakt:

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Jungherr, Andreas (2015): Analyzing Political Communication with Digital Trace Data: The Role of Twitter Messages in Social Science Research. Heidelberg: Springer.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2009 (ZA5307)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Jungherr, Andreas (2015): Four uses of Digital Tools in Political Campaigns: Routines, Information, Resource, and Symbol. Workshop Digital Media, Power, and Democracy in Election Campaigns, Washington D.C., USA, 02.07-03.07.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Jungherr, Andreas; Jürgens, Pascal; Schoen, Harald (2015): The Interconnection Between Political Coverage in Traditional Media and on Twitter. 13th Annual APSA Pre Conference on Political Communication, San Francisco, USA, 02.09.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2013 (ZA5706)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2013 (ZA5705)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Jungherr, Andreas; Schoen, Harald; Jürgens, Pascal (2016): The mediation of politics through Twitter: An analysis of messages posted during the campaign for the German federal election 2013 in: Journal of Computer-Mediated Communication 21/50-68.

Abstrakt: Patterns found in digital trace data are increasingly used as evidence of social phenomena. Still, the role of digital services not as mirrors but instead as mediators of social reality has been neglected. We identify characteristics of this mediation process by analyzing Twitter messages referring to politics during the campaign for the German federal election 2013 and comparing the thus emerging image of political reality with established measurements of political reality. We focus on the relationship between temporal dynamics in politically relevant Twitter messages and crucial campaign events, comparing dominant topics in politically relevant tweets with topics prominent in surveys and in television news, and by comparing mention shares of political actors with their election results.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2013 (ZA5705)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Jungherr, Andreas; Schoen, Harald; Posegga, Oliver ; Jürgens, Pascal (2015): Measuring the Political Agenda by Analyzing Tweets. 2015 APSA Annual Meeting, San Francisco, USA, 03.09-06.09.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2013 (ZA5705)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2013 (ZA5706)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

K

Kasper, Fabienne (2014): Attitudes towards immigrants in Germany – the moderating effect of contact. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Aufgenommen:
3. Fassung, März 2014

Klekamp, Alisha (2012): Kampagnenexposition und Aktivierungseffekt – Do Votes Really Crystallize? Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Aufgenommen:
2. Fassung, Februar 2013

Kohler, Ulrich (2011): Estimating the potential impact of nonvoters on outcomes of parliamentary elections in proportional systems with an application to German national elections from 1949 to 2009, in: Electoral Studies 30/3, 497–509.

Abstrakt: "If turnout was 100%, would it affect the election result?" is a frequently asked research question. So far, the question has been primarily answered regarding the changes in the distribution of votes. This article extends the analysis to changes in the distribution of seats and government formation. It therefore proposes a method that factors in apportionment methods, election threshold, sizes of parliaments, leverage of nonvoters, closeness of election results, and individual characteristics of nonvoters. The method is then applied to German national elections from 1949 to 2009. The application shows that Germany's Social Democratic Party (SPD) would have gained from the counterfactual participation of nonvoters, although usually not enough to result in a government change. However, the elections of 1994 and 2005 show evidence that such a change could have happened.

Verwendete Studie:
Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:
1. Fassung, April 2012

Kraft, Patrick (2012): Correct Voting in Deutschland: Eine Analyse der Qualität individueller Wahlentscheidungen bei der Bundestagswahl 2009. Arbeitspapiere – Working Papers, Nr. 148. Mannheim: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES).

Abstrakt: Richard R. Lau und David P. Redlawsk (1997, 2006) schlugen eine Konzeptualisierung „korrekter“ Wahlentscheidungen vor, welche auf der Frage beruht, inwiefern individuelle Wahlentscheidungen tatsächlich den Interessen der jeweiligen Wähler entsprechen. Das vorliegende Arbeitspapier beschreibt die von Lau und Redlawsk vorgeschlagene Konzeptualisierung „korrekter“ Wahlentscheidungen und überträgt den Ansatz auf Umfragedaten für die Bundestagswahl 2009. Neben einer ausführlichen Darstellung der bisher in diesem Bereich veröffentlichten Studien wird die Operationalisierung für den deutschen Kontext diskutiert. Dabei werden sowohl kontextspezifische als auch allgemeine theoretische Änderungen der Operationalisierung vorgeschlagen. Die modifizierte Konzeptualisierung wird mit den Vorwahl-Querschnittsdaten der German Longitudinal Election Study (GLES) zur Bundestagswahl 2009 validiert. Dabei wird geprüft, ob die wichtigsten Determinanten korrekter Wahlentscheidungen den theoretischen Vorhersagen des Modells entsprechen. Es zeigt sich, dass mit dem politischen Wissen und der Stärke der Parteiidentifikation, zwei der drei zentralen Einflussfaktoren zur Überprüfung der Konstruktvalidität die erwarteten positiven Zusammenhänge aufweisen. Die Ergebnisse deuten somit darauf hin, dass das Konzept bei einer Übertragung auf den deutschen Kontext durchaus vergleichbaren Mechanismen unterliegt. Während sich die Analysen von Lau und Redlawsk (2006) insbesondere auf die Wirkung verschiedener Informationsverarbeitungsstrategien und Heuristiken konzentrieren, liegt der Fokus dieser Arbeit somit auf der Übertragung und Anpassung der grundlegenden Konzeptualisierung des theoretischen Konstrukts korrekter Wahlentscheidungen. Zudem werden mögliche Probleme des Konzepts „korrekter“ Wahlentscheidungen diskutiert und mögliche weitere Forschungsansätze vorgeschlagen.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Kraft, Patrick; Schmitt-Beck, Rüdiger (2013): Helfen politische Gespräche "korrekt" zu wählen? Eine Analyse zur Bundestagswahl 2009, in: Keil, Silke I.; Thaidigsmann, S. Isabell (Hrsg.): Zivile Bürgergesellschaft und Demokratie. Aktuelle Ergebnisse der empirischen Politikforschung. Festschrift für Oscar W. Gabriel zum 65. Geburtstag. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 117-138.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Krewel, Mona (2010): Medien- und Kampagnenanalysen im Rahmen von Wahlstudien am Beispiel der German Longitudinal Election Study (GLES). Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Lausanne, Schweiz, 18.10.-19.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Krewel, Mona; Bevan, Shaun (2012): CAPing the GLES. 5. Annual Conference of the Comparative Policy Agendas Project (CAP), Reims, Frankreich, 14.06.-16.06.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen (ZA5306)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Krewel, Mona; Partheymüller, Julia (2010): Campaign Coverage on Candidates and its Effect on Voting Decisions. GLES Young Researcher's Meeting, Frankfurt/Main, 25.11.-26.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Krewel, Mona; Partheymüller, Julia (2012): Campaign Coverage on Candidates and Its Effect on Voting Decisions. 22. World Congress of Political Science (IPSA), Madrid, Spanien, 08.07.-12.07.2012.

Abstrakt: There is reason to assume that the media, especially TV, has an effect on voters' candidate evaluations, which in turn should have an effect on their voting decisions. In many countries the volatility of the electorate and thus the number of undecided voters has increased due to trends such as declining partisanship. Evidence indicates that it is indeed those voters who are not guided by traditional political predispositions that respond most strongly to campaigns, and for whom candidates are especially important when casting their votes.

We will examine whether the portrayal of the chancellor candidates in television news coverage influenced voters' evaluations of candidates as well as their voting decisions during the 2005 and 2009 campaigns. For this purpose a multi-level approach is used here, matching data from a content analysis of television news with data from two rolling cross-section surveys (RCS) over the same time period. Our findings indicate, that the more visible a candidate is and the more positive the media reports about him, the more positive are voters' evaluations on this candidate and the more voters are inclined to vote for his party. This especially holds true for the challenger candidate, because the incumbent is constantly visible in the media and the media's tone towards him is also more steady, whereas coverage on the challenger candidate more strongly increases with the campaign and the media climate towards him is not as established.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Krewel, Mona; Partheymüller, Julia (2012): Rethinking the Level of Analysis? A Call for Shifting the Perspective of Campaign Effects Research to Multi-Level Analysis. RC33 8. International Conference on Social Science Methodology, Sydney, Australien, 09.07.-13.07.2012.

Abstrakt: This paper examines whether the tone of TV news towards candidates changes voters' evaluations of candidates and whether the visibility of candidates primes the effect of candidate evaluations on voting decisions. For this purpose, we use data from two rolling cross-section surveys (RCS) as well as content analyses of TV newscasts conducted in the run-up to the 2005 and the 2009 German Federal elections. The analysis proceeds in several steps: First, we use time series analysis on the aggregate level to determine the point in time when media tone affects voters' candidate evaluations over the course of the campaign and find out about the duration of this effect. Followed by this, we conduct corresponding analyses taking into account the individual level, to see how the effects found on the aggregate level are related to individual media attentiveness. In particular, we test using a multi-level approach to analyze whether the effect of attentiveness depends on media tone. In the second part, we then analyze if candidate evaluations are primed by candidate visibility in the media with recourse to a generalized additive model. Our findings indicate, that the news tone for the challenger candidate has a short-term immediate impact on voters' evaluations regarding this candidate on the aggregate level, but we do not find a similar pattern for incumbents. On the individual level, we see no effect, when only media attentiveness is taken into account. But, we find a cross-level interaction between recipients' media use of the day before and the media tone for the challenger candidate in the 2009 contest. In addition, the importance of candidate evaluations for vote choice seems to depend on the visibility of candidates in the TV news. Against the background of these results, we conclude that television news is an important source of dynamics in German campaigns.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Krewel, Mona; Schmitt-Beck, Rüdiger (2010): Massenkommunikation in der German Longitudinal Election Study (GLES). Empirisches Kolloquium des Instituts für Publizistik, Mainz, 26.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Aufgenommen:
1. Fassung, April 2012

Krewel, Mona; Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2010): The Campaign and its Dynamics at the 2009 German General Election. 17. International Conference of Europeanists of the Council for European Studies (CES), Montreal, Kanada, 15.04.-17-04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Aufgenommen:
1. Fassung, April 2012

Krewel, Mona; Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2011): The campaign and its dynamics at the 2009 German general election, in: German Politics 20/1, 28-50.

Abstrakt: This article analyzes the 2009 German federal election campaign [focusing] on the three categories of actors that play key roles: parties and their candidates, the mass media, and the voters. It addresses some key themes of the recent literature on electioneering. The Bundestag election on 27 September 2009 was preceded by a campaign that lacked drama. There were several reasons for the absence of a more polarized campaign, not least the fact that CDU/CSU and SPD had been tied together in a Grand Coalition and had to deal with massive political challenges. Against the background of an unclear picture painted by the media, the feasibility and likelihood of various types of government coalitions were dominant topics of the campaign. The CDU/CSU in many respects had an edge over the SPD.

Verwendete Studie:
Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:
1. Fassung, April 2012

Krewel, Mona; Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2011): Geringe Polarisierung, unklare Mehrheiten und starke Personalisierung: Parteien und Wähler im Wahlkampf, in: Rattinger, Hans, et al.

(Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 33-57.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Kulick, Manuela S. (2010): Absturz der Volksparteien. Eine Analyse der Wählerschaft von SPD und CDU. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Parteienforschung": Parteien nach der Bundestagswahl 2009, Berlin, 14.10.-15.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Kulick, Manuela S. (2010): Fishing in a Seemingly Empty Pool. Where are the Voters of the SPD? An Empirical Analysis of the German Federal Election in 2009. 34. Annual Conference of the German Studies Association (GSA), Oakland, USA, 07.10.-10.10.2010.

Abstrakt: With only 23% the German Social Democratic Party (SPD) got their until now worst election result. What is a rude shock to a party which could rely on a strong voter base so far opens the opportunity to ask about the whereabouts of the former SPD voters. Did they just stay at home or did they cast their votes for another party? Which possibility has the SPD at future elections to get her former voters back? A comparison of two different voter groups – the former voters, which voted the SPD at the federal election in 2005 but not in 2009, and the loyal SPD voters – can give answers to these questions. Based on data mined by the German Longitudinal Election Study the analysis will that way show the differences between these two groups in relation to their political interest, the candidates and their views to parties and possible coalitions.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Kulick, Manuela S. (2011): Absturz der Volksparteien. Eine Analyse der loyalen und ehemaligen Wählerschaft von CDU und SPD im Vergleich, in: Niedermayer, Oskar (Hrsg.): Die Parteien nach der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 199-220.

Abstrakt: Über den Absturz oder den Niedergang der Volksparteien wurde schon viel geschrieben und diskutiert. Das Thema ist also durchaus nicht als neu zu bezeichnen. Nach dem dramatisch schlechten Abschneiden der SPD bei der letzten Bundestagswahl 2009 wurde die Diskussion nun erneut entfacht. Kann in Deutschland noch von zwei Volksparteien gesprochen werden? Darf sich eine Partei, die nur 23 Prozent der Stimmen erreicht noch Volkspartei nennen? Der Begriff "Volkspartei" wird im Folgenden definiert und es wird ein kurzer Überblick über die Vergangenheit und jüngsten Entwicklungen der Volksparteien gegeben. Für diese Entwicklungen werden mögliche Erklärungen geliefert. Weder die SPD, noch die CDU konnten zur Bundestagswahl 2009 Wähler, in der Menge wie es von einer Volkspartei in Deutschland bislang erwartet wurde, für sich gewinnen. Im Folgenden soll der Bedeutungsverlust der Volksparteien anhand der anhaltend schlechter werdenden Wahlergebnisse auf Bundesebene und damit verbunden der sinkenden Verankerung in der Gesellschaft festgemacht werden. Dabei interessiert vor allem die Frage, welche Wähler sich von den Volksparteien abgewandt haben und in wie fern sie sich von den loyalen Wählern unterscheiden. Neben der Unterscheidung der loyalen und ehemaligen Wähler wird auch ein Vergleich zwischen den CDU und SPD Wählern vorgenommen. Von besonderem Interesse sind vor allem die ehemaligen Wähler. Diese werden auch auf ihr Potenzial zur Rückgewinnung durch die Volksparteien untersucht.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Kulick, Manuela S. (2012): To vote or not to vote that is the question – How young voters make up their minds at Federal elections in Germany and Britain. 38. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 21.05.-22.05.2012.

Abstrakt: The political behavior of the young generation has a big impact to the future of democracy. Previous research stated that young voters in Germany and Britain – as well as in other countries – show a strong will to vote at elections (Torney-Purta et al. 2001, Renshon 1977). But nonetheless their turnout is among the lowest. In Germany especially the group of the voters aged between 22 and 25 years had an even lower turnout than the first-time-voters. Considering that the first election has a strong influence on behavior at the following elections, it is from greatest interest, why young people decided to vote or not to vote when they got the chance to cast their vote for the very first time. Beside this it was already proven, that a different social status of the young voters also leads to different participation patterns and to different political preferences. Political identity forges a link between the conditions of living, the participation at elections and the political preferences (Kuhn, Oswald 2001). But political identity is less marked for young voters than for older ones. Also voting is less a responsibility for them as it is for the older population. Looking at factors like political interest, the influence of family of origin, friends and media as well as at political activity the paper seeks to identify the factors which caused the low turnout of younger voters. Above of that a comparison between young voters in Britain and Germany enables us to analyze the impact of different voting systems and cultures.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Kulick, Manuela S. (2013): Youth at ballots: How young voters make up their minds at federal elections in Austria, Germany and the US. 71. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 11.04.-14.04.2013.

Abstrakt: The political behaviour of the young generation has a big impact to the future of democracy. Previous research stated that young voters show a strong will to vote at elections (Torney-Purta et al. 2001, Renshon 1977). But nonetheless their turnout is among the lowest. In Germany especially the group of voters aged between 22 and 25 years had an even lower turnout than the first-time-voters. Considering that the first election has a strong influence on behaviour at the following elections, it is from greatest interest, why young people decided to vote or not to vote.

Beside this it was already proven, that a different social status of voters also leads to different participation patterns and political preferences. Political identity forges a link between the conditions of living, the participation at elections and the political preferences (Kuhn et al. 2001). But political identity is less marked for young voters than for older ones. Also voting is less a responsibility for them as it is for the older population. Looking at factors (like political interest or voting systems) the paper seeks to identify factors which caused the low turnout of younger voters in different countries (Austria, Britain, Germany, US).

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Kulick, Manuela S.; Blumenberg, Johannes N. (2011): The Glory of the Past and the Sadness of Nowadays. The difficult relation between social democratic parties and their voters. 107. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Seattle, USA, 01.09.-04-09.2011.

Abstrakt: Whereas political parties were able to rely on strong voter bases for years, weakened linkages between parties, groups and individuals and a general lower turnout nowadays leave political parties more and more uncertain about their voter bases. As a general observance when taking a look at random selection results in Europe, social democratic parties, with a typically strong voter base within the working class, seem to suffer stronger from the new situations than parties of other ideological families do. What can partly be explained through the better social system, social equity and a decrease of the working class can also be accounted to the parties themselves. Taking evidence from former work on the situation of the German SPD after the federal elections in 2009 (Blumenberg, Kulick 2010) we argue in our paper, that social democratic parties in Europe also select the wrong tactics to win their former voters back and to keep the current voters, as they try to take up with old strategies where their supporters already adapted new political attitudes. Transferring our hypothesis on the British "Labor Party" and the Dutch "Partij van de Arbeid" and using data provided by the CSES, we then split

their current and former voters between long-term lost former voters, short-term lost former voters and loyal voters and analyze attitudes and social demographic structure of the groups. At last a comparison between former and loyal voters and their attitudes of these three political parties let us identify if the reasons to abandon the social democratic parties are the same in country comparison or not and how far the fall of social democratic parties can be explained by the wrong choice of electoral tactics.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Kurella, Anna-Sophie; Pappi, Franz Urban (2014): Combining ideological and policy distances with valence for a model of party competition in Germany 2009, in: Journal of Theoretical Politics 27/1, 86-107.

Abstrakt: This paper addresses two problems: how can we identify a verisimilar policy space and how can we detect Nash equilibria in this space for parties' policy positions? We argue that the ideological party positions that voters perceive are fixed during the time span of one electoral campaign and that they constrain the policies parties offer the electorate in search of optimal vote shares. We apply the valence model developed by Schofield to party competition during the German federal election campaign 2009. First three issue scales are combined with a left-right scale to form one homogeneous space in which equilibrium locations of parties are sought. The results show that local Nash equilibria in this combined space depend heavily on the start values and are implausible. Fixing the ideological dimension leads to a stable and meaningful equilibrium configuration in which large parties move to more central positions and smaller parties move to more peripheral positions in the policy space.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

L

Lamers, Patrick; Roßteutscher, Sigrid (2014): Die Wahlbeteiligung, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 119-131.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Laubenstein, Sina (2014): How can online social networks influence voting behaviour? Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Lautenbach, Robin; Weßels, Bernhard (2010): 200 Tage schwarz-gelbe Koalition – Wohin steuert die Republik? Podiumsdiskussion, OSI-CLUB: 200 Tage schwarz-gelbe Koalition – Wohin steuert die Republik?, Berlin, 18.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Lehmann, Pola; Regel, Sven; Schlote, Sara (2015): Ungleichheit in der politischen Repräsentation, in: Merkel, Wolfgang (Hrsg.): Demokratie und Krise. Zum schwierigen Verhältnis von Theorie und Empirie. Wiesbaden: Springer VS, 157-180.

Abstrakt: Im Mittelpunkt dieses Kapitels steht ein zentrales Element von repräsentativen Demokratien: die Repräsentation der Bürger durch die Abgeordneten im Parlament. Sie ist in den modernen Demokratien der entscheidende Schlüssel, der es ermöglicht, das Grundprinzip der Demokratie, die Volkssouveränität, zu wahren ohne jeden Bürger tagtäglich in alle politischen Prozesse zu involvieren. Indem die Parlamentarier zu Repräsentanten des Volkes werden, werden ihre Entscheidungs- und ihre politische Gestaltungsmacht legitimiert. Mit freien und fairen Wahlen erteilen die Wähler den Abgeordneten den Auftrag, ihre Interessen zu repräsentieren (Powell 2000, S. 89ff.). Wiederkehrende Wahlen sichern die Responsivität der Abgeordneten. Denn nur durch regelmäßig stattfindende Wahlen können die Bürger Kontrolle über die Abgeordneten ausüben und diese ihren Präferenzen entsprechend auswählen.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Lichteblau, Josephine; Wagner, Aiko (2014): Gelungene Repräsentation: Die Rolle sozialer und politischer Übereinstimmung, in: Mitteilungen des Instituts für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteienforschung 19/53-63.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2009 (ZA5318)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Löffler, Lorenz Martin (2010): Wahrgenommene Wirtschaftslage und Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

M

Mader, Matthias; Schoen, Harald (2013): Alles eine Frage des Blickwinkels? Framing-Effekte und Bevölkerungsurteile über einen möglichen Bundeswehreinsatz in Libyen, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 20/1, 5-34.

Abstrakt: Der Aufsatz beschäftigt sich mit der Frage, ob in Deutschland trotz antimilitaristischer Grundhaltungen öffentliche Unterstützung zu militärischen Auslandseinsätzen durch Kommunikationsstrategien erzeugt werden kann. Am Fall des im Jahr 2011 kurzzeitig diskutierten Bundeswehreinsatzes in Libyen wird mit einem Umfrageexperiment untersucht, ob sich Bewertungen seitens der Bevölkerung verändern, wenn dessen militärischer Charakter oder dessen humanitäre Zielsetzung betont werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die öffentliche Zustimmung unverändert bleibt, wenn auf die Gefahr militärischer Auseinandersetzungen verwiesen wird. Wird dagegen die humanitäre Zielsetzung in den Vordergrund gerückt, erhöht sich die Zustimmung substantiell. Diese Verschiebung ist bei jenen Bürgern besonders groß, die eine aktive deutsche Außenpolitik befürworten und sich dem linken politischen Lager zuordnen.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Mader, Matthias; Schoen, Harald (2013): Explaining Electoral Choice in the 2013 German Federal Election: Chancellor Merkel, the Euro Crisis, and the AfD. Johns Hopkins University SAIS Europe workshop "Germany after the 2013 Election", Bologna, Italien, 30.11.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking T21 (ZA5721)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Mader, Matthias; Schoen, Harald (2015): Chancellor Merkel, the European Debt Crisis and the AfD: An Analysis of Voting Behaviour in the 2013 Federal Election., in: d'Ottavio, Gabriele; Saalfeld, Thomas (Hrsg.): Germany after the 2013 Elections: Breaking the Mould of Post-Unification Politics? Farnham: Ashgate, 89-109.

Abstrakt: This article examines several explanatory factors of individual voting decisions in the 2013 federal election in Germany. Building on an augmented version of the Ann Arbor model, it puts forward several hypotheses concerning the impact of long-term and short-term factors on electoral choice and how the short-term factors themselves are influenced by the long-term factors. Using survey data, the hypotheses are tested. The results show that short-term factors had considerable

influence on vote choice, but were themselves influenced by long-term factors. In particular, opposition to a continuation of German financial aid to EU member states affected by the debt crisis was the single most important explanatory factor of vote choice for the Euro-critical AfD. The main driving forces of Euro criticism appear to have been socially conservative views rooted in latent ethnocentrism and exclusive solidarity, rather than economic liberalism. The analysis of the candidate preferences revealed that, as far as the individual level is concerned, Steinbrück and Merkel effects were comparably important for vote choice. Interestingly, the popular support for Merkel does not predominantly root in subparts of the population with distinct policy preferences in line with traditional social-conservative guiding principles of Christian Democratic policies. The opposite is true for the candidate of the SPD, Peer Steinbrück, who appears to have attracted his support mostly from within his own political camp. The article concludes with discussing the implications of these findings for the electoral prospects of the parties.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T21 (ZA5721)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Maier, Jürgen (2012): Negativity in Televised Debates. Assessing the Impact of Attacking Statements. Annual Meeting of the International Society of Political Psychology (ISPP), Chicago, USA, 06.07.-09.07.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Maier, Jürgen (2013): Measurement and Effects of Negativity in Televised Debates. 41. Joint Sessions of Workshops of the European Consortium for Political Research (ECPR), Mainz, 11.03.-16.03.2013.

Abstrakt: Attacking the political opponent is one major strategy in election campaigns. However, evidence on the effectiveness of negative campaigning is rather mixed. In televised debates, the situation is worse. From content analyses of televised debates in the United States and Germany we know that about one third of candidate statements are attacks. We also know that especially challengers rely on this strategy to corner the incumbent. However, evaluations on the effectiveness of negative campaigning in televised debates are more or less based on speculations. This paper suggests a new approach to quantify the impact of negative statements. Focusing on the 2005 and 2009 German televised debates, we first use content analyses to identify attacking statements. Second, we assess viewers' reactions to negative statements by using data from real-time response (RTR) measurement collected in the context of experiments. In 2005, 50 participants were equipped with RTR technique; in 2009 we have RTR data from about 250 subjects. The results indicate that negativity works: Most of the attacks evoke increasing positive evaluations of the originator of a negative statement whereas

the political opponent suffers from an attack. In addition, attacks increase the image of the originator in all political camps – even viewers supporting the attacked candidate usually react in a positive way to negative statements.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Maier, Jürgen (2014): The Impact of Personality on Viewers' Reactions to Negative Candidate Statements in Televised Debates. The Case of Germany. 8. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Glasgow, Schottland, 03.09.-06.09.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Maier, Jürgen; Brettschneider, Frank; Maier, Michaela; Faas, Thorsten (2010): One, Two, or Three Agendas? Exploring the Interdependence between Televised Debates, Media Coverage, and Public Opinion in the 2009 German National Election Campaign. 3. European Communication Conference of the European Communication Research and Education Association (ECREA), Hamburg, 12.10.-15.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten (2009): Measuring Spontaneous Reactions to Media Messages the Traditional Way: Uncovering Political Information Processing with Push Button Devices, in: Maier, Jürgen, et al. (Hrsg.): Real-Time Response Measurement in the Social Sciences. Frankfurt/ Main: Peter Lang, 15-26.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten (2010): Needs and Debates. The Moderating Impact of "Need to Evaluate" an "Need for Cognition" on Perceptions and Effects of Televised Debates. 33. Annual Meeting of the International Society of Political Psychology (ISPP), San Francisco, USA, 07.07.-10.07.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten (2011): Das TV-Duell 2009 – langweilig, wirkungslos, nutzlos? Ergebnisse eines Experiments zur Wirkung der Fernsehdebatte zwischen Angela Merkel und Frank-Walter Steinmeier, in: Oberreuter, Heinrich (Hrsg.): Am Ende der Gewissheiten: Wähler, Parteien und Koalitionen in Bewegung. München: Olzog 147–166.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten (2011): Miniature Campaigns in Comparison: The German Televised Debates, 2002–09, in: German Politics 20/1, 75–91.

Abstrakt: Given that US-style televised debates were held for the third time in a row in a German federal election campaign, it seems fair to say that they have become an institutionalised feature of German campaigns. Although a number of studies have analysed (single) German debates, comparative work covering the full set of debates is still lacking. The aim of this paper is to reveal patterns and trends in a) debate exposure, b) the evaluation of the candidate's debate performances and c) debate effects. To this purpose, a pooled data set for the 2002, 2005 and 2009 debates is analysed. Consistent evidence is found that cognitive as well as partisan mobilisation increases the probability of watching debates. Concerning the impact of debates, it is found that debate exposure has a mobilising effect – especially among those less interested in politics. In addition, we find a considerable impact of debates on party choice – with the effects reflecting patterns of 'reinforcement' as well as 'conversion'. The greatest debate effects can be observed for independent voters. Given these results, televised debates are not only an institutionalised feature of German campaigns, but also a powerful and hence possibly decisive one.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten; Glogger, Isabella (2014): Das TV-Duell, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 281-292.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten; Maier, Michaela (2013): Mobilisierung durch Fernsehdebatten. Zum Einfluss des TV-Duells 2009 auf die politische Involvierung und die Partizipationsbereitschaft, in: Weißels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS, 79-96.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten; Maier, Michaela (2014): Aufgeholt, aber nicht aufgeschlossen: Wahrnehmungen und Wirkungen von TV-Duellen am Beispiel von Angela Merkel und Peer Steinbrück 2013, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 45/1, 94-112.

Abstrakt: As for past German federal elections, the 2013 televised debate between chancellor Angela Merkel (CDU/CSU) and her challenger Peer Steinbrück (SPD) turned out to be the most important campaign event. Based on experimental and real-time response data we demonstrate that Steinbrück especially benefited from the debate. Although the expectation concerning his debate performance was rather low in the run-up to the event, he won the debate and was able to improve his image significantly. At the same time, support for Merkel declined. Although Steinbrück did not completely close the gap he was able to partially do so. This result even held a few days after the debate. Our findings for the 2013 debate nicely fit in with results from previous debates. Taken together, there is

cumulative evidence that televised debates can have major effects on political attitudes and political behaviour.

Verwendete Studie:

TV-Duell-Analyse – Befragung 2013 (ZA5709)

TV-Duell-Analyse – Inhaltsanalyse 2013 (ZA5710)

TV-Duell-Analyse – Real-Time-Response-Messung (Dial) 2013 (ZA5711)

TV-Duell-Analyse – Real-Time-Response-Messung (Push Button) 2013 (ZA5712)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Maier, Jürgen; Jansen, Carolin (2012): Negativity in German Televised Debates, 1997-2009. A Content Analysis of Candidate Messages. Annual Meeting of the European Communication Research and Education Association (ECREA), Istanbul, Türkei, 24.10.-27.10.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Maier, Jürgen; Maier, Michaela (2009): Das TV-Duell 2009. Erste Analysen zu Inhalt, Wahrnehmung und Wirkung. Vortrag beim Politischen Arbeitskreis der Gemeinschaft Katholischer Männer und Frauen (KMF): "Deutschland 2009: Ein Jubiläums- und Wahljahr", Maria Laach, 11.11.-13.11.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Maier, Jürgen; Maier, Michaela (2013): Serving Different Agendas. How Journalists, Candidates, and the Mass Media Failed to Meet Citizens' Interests in the 2009 German Televised Debates, in: Czerwick, Edwin (Hrsg.): Politische Kommunikation in der repräsentativen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: Springer VS, 149-164.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Maier, Jürgen; Maier, Michaela; Faas, Thorsten; Jansen, Carolin (2013): Wortlaut der Fernsehdebatte zur Bundestagswahl am 22. September 2013. Arbeitspapiere und Dokumentationen des Forschungsschwerpunkts "Kommunikation, Medien und Politik", Nr. 40/2013. Landau:

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Marcinkowski, Frank; Metag, Julia (2013): Lassen sich mit dem Internet Wählerstimmen gewinnen? Befunde zu drei deutschen Wahlen, in: Publizistik – Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung 58/1, 23-44.

Abstrakt: Das Internet hat sich als Wahlkampfmittel bei Parteien und Kandidaten auch in Deutschland fest etabliert. Wähler nutzen das Internet zur politischen Information dagegen bisher nur in geringem Maße. Ob der Einsatz des Internets im Wahlkampf zu Stimmengewinnen führt, ist fraglich. Obwohl statistische Belege für entsprechende Zusammenhänge vorliegen, ist der Mechanismus, der hinter diesen Zusammenhängen steht, noch weitgehend ungeklärt. Handelt es sich um Persuasionseffekte, um Mobilisierungserfolge oder um schlichte Scheinkorrelationen? Eine entsprechende Analyse steht für Deutschland noch aus. Auf Basis von drei Kandidatenbefragungen zu Wahlkämpfen bei Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen präsentiert der vorliegende Beitrag neue Befunde zur Frage, ob das Internet deutschen Politikern hilft, Wählerstimmen zu gewinnen, und welche Mechanismen für einen positiven Effekt verantwortlich sein können. Multivariate Analysen zeigen, dass auf allen föderalen Ebenen strukturelle Merkmale wie die Parteizugehörigkeit und der politische Status der Kandidaten signifikante Prädiktoren des Wahlerfolgs sind. Der Einsatz von Online-Medien zeigt nur bei Bundestagswahlen Wirkungen auf den Wahlausgang. Der Effekt zeigt sich überdies nur für Web 1.0-Anwendungen und nicht für interaktive Web 2.0-Instrumente.

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2009 (ZA5318)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2011): The Impact of Voting Advice Applications on Electoral Behaviour – The Case of the 2009 German Federal Election. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2012): The emergence of the "voter 2.0"? VAA users in a changing political communication sphere. XXVI Convegno SISP, Rom, Italien, 13.09.-15.09.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2012): Normalisierung oder Mobilisierung? – Die Auswirkungen politischer Online-Kommunikation auf die Wahlbeteiligung am Beispiel einer Internet-Applikation zur Bundestagswahl 2009, in: Politische Vierteljahresschrift (PVS) 53/3, 444-466.

Abstrakt: Regarding the effects of political internet communication on political participation, two positions oppose each other: While the normalization thesis contends that online communication reinforces already existing disparities within political participation, the mobilization thesis assumes that online communication can mobilize individuals who are not interested in politics. The paper contributes empirically to this debate by analyzing the effect of a popular online application, "Wahl-O-Mat", on voting intention at the 2009 German Federal Election. The findings support the mobilization thesis.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2012): Voting Advice Applications and their effect on voter turnout: the case of the German Wahl-O-Mat, in: International Journal of Electronic Governance 5/3/4, 349-366.

Abstrakt: In many states, Voting Advice Applications (VAAs) have become an almost indispensable element within electoral campaigns. Many of these tools are part of civic education projects which are supposed to mobilise voters to go to elections. This paper discusses whether VAAs meet this expectation. Out of a theoretical perspective which combines rational choice arguments with the issue-orientation of voters, the paper makes it plausible why VAAs should have such an impact. The empirical test focuses on the German VAA – the Wahl-O-Mat – before the German Federal Election in 2009, drawing on an online-generated dataset provided by the German Longitudinal Election Study which in large is representative for the German online community. The multivariate analyses indicate that, controlled for the relevant variables, using the Wahl-O-Mat indeed had a significant positive effect on the intention to vote.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2014): German E-Campaigning and the Emergence of a "Digital Voter"? An Analysis of the Users of the Wahl-O-Mat, in: German Politics Online published September 10 2014/1-17.

Abstrakt: Within the e-campaigning activities of political actors in Germany, the Wahl-O-Mat has emerged as a popular 'non-party' online tool which has been used by millions of voters before elections in Germany. An analysis of the users can provide information about the characteristics of people resorting to this and other types of online pre-election tools. Based on an application-specific approach, hypotheses about the users are developed in light of the uses and gratification theory, taking into consideration normative expectations associated with the rise of the Internet. Whether the Wahl-O-Mat helps fulfilling these expectations is analysed by drawing (1) on data generated by an online exit survey of the Wahl-O-Mat users and (2) on datasets of the German Longitudinal Election Study 2009. The findings show that users of the Wahl-O-Mat largely belong to a group of young and politically interested voters who resort primarily to the Internet to collect political information.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Marx, Paul (2014): The Insider-Outsider Divide and Economic Voting. Testing a New Theory with German Electoral Data, in: Socio-Economic Review Online published July 11, 2014 /1-26.

Abstrakt: Adding to the recent debate on insider-outsider politics, the article provides a novel theory of how non-standard employment affects voting behavior. While existing theories stress effects on

ideological position and rely on a spatial model of party choice, it argues that labor market status can also affect upon variables relevant in a valence model. Based on the concept of relative deprivation, it argues that non-standard workers with a poor job situation tend to hold the government responsible and punish it at the polls. The article makes a theoretical contribution by integrating elements from political economy, electoral behavior and social psychology. The argument is tested for temporary workers in the 2009 German general election. The findings lend support to the theory: compared to permanent workers, temporary workers in this election were more likely to hold the government responsible for their poor economic situation and to vote against it.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Matthes, Jörg; Marquart, Franziska (2013): A New Look at Campaign Advertising and Political Engagement: Exploring the Effects of Opinion-Congruent and -Incongruent Political Advertisements, in: Communication Research Online First Version of Record - Dec 10, 2013/1-22.

Abstrakt: Exposure to cross-cutting versus like-minded political advertising is highly relevant in terms of deliberative democratic theory. However, few efforts have been made to shed light on the effects of such opinion-incongruent and -congruent political advertisements. By analyzing data from a representative panel survey, and hence identifying effects over time, we found that exposure to opinion-congruent advertising enhanced political participation. Opinion-congruent advertising also accelerated the timing of voting decisions when citizens were low in ideological strength. However, contrary to our expectations, exposure to opinion-incongruent political advertising had no effects on political participation and the timing of voting decisions. These findings suggest that opinion-congruent advertising is a strong mobilizer, whereas opinion-hostile advertising is a weak cross-pressure. Implications of these findings for the study of political advertising effects are discussed.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

May, Antonia (2012): Eine Partei sucht ihre Wähler : Schatzsuche in politischen Fahrwassern, in: Berliner Debatte Initial: Sozial- und geisteswissenschaftliches Journal 23/4, 126-140.

Abstrakt: Nach dem Einzug der Piratenpartei in vier Länderparlamente stellt sich nach Meinung der Autorin die Frage, welches Wählerklientel die Partei mobilisieren kann bzw. aus welchen Kreisen sie ihr Wähler- und Sympathisantenklientel zu rekrutieren vermag. Daneben ist nach ihrem Potenzial zu fragen, anderen Parteien Wähler abwerben bzw. Nichtwähler zur Stimmabgabe bewegen zu können. Lässt ihr Auftreten also eine verschärfte Konkurrenzsituation im Parteienwettbewerb in Deutschland entstehen oder kann sie die Beteiligung an der Demokratie fördern? Handelt es sich um eine Alternative zu den bestehenden Parteien außerhalb des bestehenden Parteiensystems oder ist sie als eine weitere

Ausdifferenzierung des linken Parteienspektrums zu deuten? Welche Auswirkungen hat ihr Auftauchen und ihre Konstitution für die Wahlbeteiligung und die Stimmenverteilungen der bundesdeutschen Parlamente? Da vorhandene Daten über die noch recht junge Partei weder umfassend noch konstant im Sinne der Mitgliederentwicklung sowie der sich im stetigen Wandel befindlichen Parteienprogramme sind, um die Piraten ausreichend mit anderen Parteien vergleichen zu können, wird im vorliegenden Aufsatz insbesondere das potenzielle Elektorat betrachtet. Unter Rückgriff auf klassische politikwissenschaftliche Konzepte wird den genannten Fragen nachgegangen und versucht, sie mit Hilfe empirischer Daten zu beantworten. Die Datengrundlage hierfür bietet ein Online-Survey der 'German Longitudinal Election Study' (GLES) aus dem Dezember 2011. (IC12)

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Trackings

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Mayer, Sabrina Jasmin (2015): Die Messung der Parteiidentifikation auf Basis des Ansatzes sozialer Identität in: Politische Psychologie 50/263-286.

Abstrakt: Die Parteiidentifikation ist einer der meist genutzten Indikatoren der empirischen Politikforschung. Seit mehr als 40 Jahren wird sie in Deutschland mit der gleichen Einzelfrage gemessen, die sozial-psychologische Fortschritte und theoretisch mögliche Phänomene wie negative und multiple Parteibindungen ausklammert. Es wird gezeigt, dass die Parteiidentifikation eine Gruppenidentifikation im Rahmen des Ansatzes sozialer Identität darstellt und daher etablierte Messinstrumente dieses Ansatzes für die Operationalisierung der Parteiidentifikation herangezogen werden können. Auf Basis einer eigenen Erhebung werden exemplarisch zwei Instrumente (Einzelfrage und reduzierte IDPG-Skala) untersucht, um die Vorteile einer solchen Messung zu unterstreichen. Dabei zeigt sich, dass beide Instrumente geeignet sind, die Parteiidentifikation als soziale Identifikation zu messen und je nach Untersuchungsfokus verwendet werden können.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Mayerl, Jochen; Faas, Thorsten (2011): The Campaign Dynamics of Response Latencies: Evidence from Two Rolling Cross-Section Surveys. 69. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 31.03.-03.04.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Meffert, Michael F.; Gschwend, Thomas (2010): Coalition Signals as Cues for Party and Coalition Preferences. 105. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: Coalition signals can offer crucial information to voters during political campaigns. In multi-party systems, they reduce the number of theoretically possible coalitions to a much smaller set of plausible and likely coalitions. Strategic voters who care more about the formation of the next coalition government than supporting the preferred party might, for example, defect from the preferred party in favor of another party that might produce a more desirable coalition government. For other voters, coalition signals might merely elicit affective responses which can shift the vote. In this study, we investigate whether and how different coalition signals affect vote intentions and activate different party and coalition preferences. We report the results of a nationally representative survey experiment conducted before the 2006 Austrian General Election. Respondents encountered four vignettes with hypothetical coalitions, each followed by the standard vote intention question. The results indicate that voters are responsive to coalition signals, and especially voters with two preferred parties tend to change their vote intentions. Finally, a more detailed look at Green Party voters suggests that individual party and coalition preferences help to explain the direction of these changes.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Trackings

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Merkel, Wolfgang; Weßels, Bernhard (2010): La Germania dopo elezioni, in: Il Mulino – Rivista Bimestrale di Cultura e di Politica LIX/447/93-100.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Metag, Julia; Marcinkowski, Frank (2012): Strategic, Structural, and Individual Determinants of Online Campaigning in German Elections, in: Policy & Internet 4/3-4, 136-158.

Abstrakt: This article analyzes various strategic, structural, and individual factors that explain the use of online campaigning in Germany, comparing their relative importance as explanatory variables in national, state, and local elections. Based on candidate surveys of three German elections (at national, state, and local levels) in 2009 and 2010, the results show that strategic and structural variables, such as party membership or the perceived share of indecisive voters, do most to explain online campaigning. Internet-related perceptions are explanatory in a few cases at the state and local levels; if candi-

dates think that other candidates campaign online they feel obliged to use online media during the election campaign. However, genuine political predictors are still very significant at all federal levels.

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung 2009 (ZA5319)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Meyer, Marco; Schoen, Harald (2013): The Fukushima disaster, party responses, and the German electorate. Jahrestagung des DVPW-Arbeitskreises Wahlen und politische Einstellungen 2013, Mannheim, 06.06.-07.06.2013.

Abstrakt: This paper addresses attitudes toward nuclear power in Germany in the context of the Fukushima accident and the subsequent policy shift of the government towards a nuclear phase-out. Building on the notion that the policy shift resulted from a cost-benefit calculus, we first outline assumptions concerning public attitudes toward nuclear power and their prospective impact on voting behavior. Utilizing individual data from online and CATI surveys before and after the Fukushima accident, the analysis examines the evolution of attitudes to nuclear power and perceptions of the governmental policy shift. We find that public attitudes toward nuclear power became much more negative after the Fukushima disaster, particularly among CDU/CSU and FDP identifiers. In line with the notion of motivated reasoning, these subgroups of the electorate were particularly inclined to perceive a – credible – change in the government's stance toward nuclear power, whereas adherents of opposition parties were rather skeptical. As a consequence, by switching towards an anti-nuclear stance, the government virtually could not manage to garner votes from former oppositional voters. In contrast, the shift rather inhibited governmental voters from voting for other parties. In effect, the case study suggests that party elites were successful in responding to an external event and accompanying changes in public opinion to avoid prospective vote losses.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)

Langfrist-Online-Tracking, T8 (ZA5341)

Langfrist-Online-Tracking, T10 (ZA5343)

Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)

Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)

Langfrist-Online-Tracking, T15 (ZA5348)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Meyer, Marco; Schoen, Harald (2015): Avoiding vote loss by changing policy positions: The Fukushima disaster, party responses, and the German electorate, in: Party Politics 1-13.

Abstrakt: This paper addresses the electoral consequences of the German government's anti-nuclear power policy shift after the Fukushima accident. Building on a cost-benefit framework and insights from political psychology, the theoretical analysis anticipates that the policy shift could not earn gov-

erning parties additional votes but could avoid vote loss. Utilizing data from multiple surveys and employing simulation techniques, the evidence demonstrates that voters, in particular incumbents' supporters, became more skeptical of nuclear power after the Fukushima disaster. At the same time, governing parties' supporters were particularly eager to perceive a credible change in the government's nuclear power stance. As a consequence, governing parties did not garner additional votes but inhibited their supporters from voting for other parties and thus avoided vote loss. Generally speaking, the novel approach proposed in this paper is suitable for shedding light on electoral effects of parties' policy shifts that have thus far gone unnoticed.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
 Langfrist-Online-Tracking, T8 (ZA5341)
 Langfrist-Online-Tracking, T10 (ZA5343)
 Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)
 Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)
 Langfrist-Online-Tracking, T15 (ZA5348)
 Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Meyer, Raphael (2012): Das Wahldebakel der SPD bei der Bundestagswahl 2009: Bestimmungsgründe der Wechselwahl ehemaliger SPD-Wähler. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Meyer, Sabrina (2014): Negative Partisanship as Outgroup Derogation – Effects on Political Attitudes and Voting Behaviour. 8. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Glasgow, Großbritannien, 03.09.-06.09.2014.

Abstrakt: Party identification has become one of the most used concepts in election studies for explaining individual voting behaviour as well as voting turnout. Although negative partisanship is explicitly part of the theoretical concept by Campbell et al. (1960: 121), it is rarely analyzed. Instead, only positive party identification is usually taken into account. Up to now, we do not know much about negative partisanship and its effects. The existing studies are often exploratory, rely on proxy measures or do not separate consistently between the identity and attitudinal dimension of partisanship. By relying on social identity theory, I will be able to conceptualize negative partisanship as out-group derogation and measure it accordingly. I am adding a new facet by using data from a German

three-wave panel survey that was conducted online in 2013. Employing measures from these surveys enables me to analyze negative partisanship and its impacts more thoroughly.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Mletzko, Michael (2010): Haben beide recht? Eine Analyse von Distanz- und Richtungsmodell in verschiedenen Teilelektoraten in Deutschland. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Mletzko, Michael (2012): Wahlnorm in Deutschland. Eine Validierungsanalyse. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Müller, Maria (2012): Entscheiden Sie sich jetzt! Ambivalenz und der Zeitpunkt der Wahlentscheidung. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Müller, Walter; Klein, Markus (2012): Die Klassenbasis in der Parteipräferenz des deutschen Wählers. Erosion oder Wandel?, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 85-110.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Munzert, Simon (2011): Political Representation of Constituents' Attitudes towards Nuclear Power Phaseout. A Bayesian Hierarchical Approach Exploiting Sparse Survey Data and Geographic Information. Universität Konstanz, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Munzert, Simon; Selb, Peter (2015): Measuring Political Knowledge in Web-Based Surveys. An Experimental Validation of Visual Versus Verbal Instruments, in: Social Science Computer Review 1-17.

Abstrakt: Does the opportunity to deliver visual instead of verbal stimuli of political knowledge to respondents in web-based surveys make a difference in terms of data quality? For instance, does the presentation of visual knowledge items reduce cheating, that is, looking up the answer via the Web? And do visual and verbal stimuli capture the same underlying construct? To test whether the use of visuals to measure political knowledge effectively makes a difference, we administer a question form experiment in an online survey of the German Longitudinal Election Study. Respondents are randomly assigned to one of two question formats - visual or verbal - and are asked to solve a set of eight questions on political leaders and their offices. The instruments are validated based on non-parametric item response theory and analyses of response latency. While there is no clear evidence for cheating behavior under either of the conditions, both instruments form strong knowledge scales. Results from a regression analysis indicate that the scales provide measures of closely related but not identical concepts.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T23 (ZA5723)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

N

Neu, Viola (2012): "Dann bleib ich mal weg". Der Mythos der "Partei" der Nichtwähler. St. Augustin/Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Abstrakt: Nichtwähler sind Wähler und Wähler sind Nichtwähler. Alle Befunde deuten darauf hin, dass es sich bei Wahlabstinenz überwiegend um eine temporäre und nicht um eine dauerhafte Entscheidung handelt. Allerdings steigt die Wahlabstinenz auf allen Wahlebenen, wenn auch nicht kontinuierlich und gleichförmig. Man kann von einem „Aufzugseffekt“ sprechen, bei dem alle Wähler kontinuierlich zu höherer Wahlabstinenz neigen und eine (etwa) gleichmäßige Zunahme in allen Gruppen messbar ist. Generell neigen jüngere Wähler zu geringerer Wahlteilnahme. Die höchste Wahlbeteiligung findet man in der Altersgruppe der 60- bis 70-jährigen Wahlberechtigten. Danach sinkt die Wahlteilnahme wieder (vor allem bei über 70-jährigen Frauen). Die Nichtwählerforschung in repräsentativen Umfragen hat eine Reihe von Problemen. Um möglichst „echte“ Nichtwähler zu befragen, hat die Konrad-Adenauer-Stiftung einen neuen Weg beschritten. Es wurden Personen erneut befragt, die unmittelbar nach den Bundestagswahlen 2009 und 2005 in Umfragen angaben, nicht gewählt zu haben. In diesem Zeitfenster liegt das tatsächliche und das berichtete Wahlverhalten nach den Erfahrungen der Meinungsforschungsinstitute sehr dicht beieinander, so dass die Chance erhöht wird, tatsächlich Nichtwähler anzutreffen. Nichtwähler unterscheiden sich deutlich von Wählern. Bei ihnen spielt die Wahl als Ergebnis des Gefühls einer Bürgerpflicht nachzukommen, eine geringere Rolle. Vor allem ist die Bindung an Parteien bei ihnen schwach ausgeprägt. Fehlt die Parteiidentifikation oder ist sie, falls überhaupt vorhanden, nur schwach ausgeprägt, sinkt die Wahrscheinlichkeit, zur Wahl zu gehen. Damit fehlt die emotionale affirmative Komponente beim Wahlverhalten. Nichtwähler sind keine Reservestammwähler der Parteien. Genau genommen findet man bei den Nichtwählern den Typus „Stammwähler“ als Ausnahme und nicht als Regel. Würden alle Parteien ihr gesamtes Nichtwählerpotential voll mobilisieren, wäre der Zuwachs nur geringfügig. Zwar würde die Wahlbeteiligung ansteigen, doch würden sich die Wahlergebnisse so gut wie nicht verändern, da nur die Stimmenanzahl und nicht die Prozentwerte dadurch verändert würden. Es würde außerdem für keine Partei einen strategischen Vorteil bringen, da sich die Nichtwähler relativ homogen über die Parteienlandschaft verteilen. Die ehemaligen Nichtwähler tendieren auch aktuell stark zur Wahlabstinenz. Dies hängt hochgradig mit einer fehlenden Bindung an Parteien zusammen. Auch in den Nichtwahlmotiven spiegelt sich das wider. Eine Distanz zur Politik und das Gefühl, keinen Einfluss auf Politik zu haben, sind bei ihnen deutlich häufiger vertreten als klassische Protestmotive. Parteispezifische Nichtwahlmotive sind nicht relevant. Es gibt also keinen typischen Unions- oder SPD-Nichtwähler. Die These, dass Nichtwähler auch Wähler sind, wird dadurch gestützt, dass nur eine Minderheit von 23 Prozent der Nichtwähler von sich behauptet, grundsätzlich nicht zu wählen.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Nieselberger, Florian (2012): Warum bestraft der Wähler die Bundesregierung bei Landtagswahlen? Eine Analyse von 'Balancing' und 'Signalling' bei Landtagswahlen im Kontext der Bundestagswahl 2009 auf Basis von Survey-Daten. Universität Konstanz, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Nützel, Helga (2012): Protest oder Überzeugung? Bestimmungsgründe der Wahlentscheidung für die Piratenpartei. Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

O

Odefey, Max (2011): Interpersonal Communication and Opinion Leadership in the Context of the 2009 Federal Election: How the Internet Raises the Bar for Most, but Lowers it for Some; and How Ideas Seem to Flow from the Internet to the General Public via Opinion Leaders. Universität Bamberg, Dissertation.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Aufgenommen:
3. Fassung, März 2014

Ohr, Dieter; Klein, Markus; Rosar, Ulrich (2013): Bewertungen der Kanzlerkandidaten und Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2009, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 206-230.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Aufgenommen:
3. Fassung, März 2014

Ohr, Dieter; Paasch-Colberg, Sünje (2015): Kandidaten-Priming in Wahlkämpfen. Ein Mehrebenenmodell zum Einfluss des politisch-kommunikativen Kontexts und der moderierenden Wirkung von Individualmerkmalen, in: Politische Psychologie 50/385-412.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)
Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2009 (ZA5307)
Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:
5. Fassung, März 2016

Onken, Holger; Schneider, Sebastian H. (2012): Entern, kentern oder auslaufen? Zu den Aussichten der Piratenpartei im deutschen Parteiensystem, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 43/3, 609-625.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Landtagswahl Nordrhein-Westfalen 2010 (ZA5324)
Landtagswahl Baden-Württemberg 2011 (ZA5328)
Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2011 (ZA5327)
Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2011 (ZA5325)
Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern 2011 (ZA5330)
Landtagswahl Berlin 2011 (ZA5329)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Otto, Lukas; Glogger, Isabella; Maier, Michaela (2014): Personalizing Twitter – the personalization of political online communication in the German election campaigns 2013. 64. Annual Meeting of the International Communication Association (ICA), Seattle, USA, 22.05.-26.05.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Otto, L.; Maier, Michaela; Glogger, Isabella (2014): Image or issue-orientation – a question of mode of information processing in televised debates? 64. Annual Meeting of the International Communication Association (ICA), Seattle, USA, 22.05.-26.05.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

P

Pappi, Franz Urban (2011): Uninformierte Wähler und informiertes Elektorat: Wie gehen die Wähler mit dem Bundestags-Wahlsystem um?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus, 211-230.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Pappi, Franz Urban (2013): Wahrgenommenes Parteiensystem und Stimmenwettbewerb in Deutschland seit 1980, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS, 315-336.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Pappi, Franz Urban; Brandenburg, Jens (2012): Die Politikvorschläge der Bundestagsparteien aus Wählersicht. Zur Konstruierbarkeit von Politikräumen für das deutsche Fünfparteiensystem, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 276-301.

Abstrakt: Parteien formulieren in ihren Wahlprogrammen Politikvorschläge (policies, Politiken) für die nächste Legislaturperiode. Soweit sich Wähler an einem Vergleich dieser Politikvorschläge zu den einzelnen Themen mit ihrem eigenen Standpunkt orientieren, spricht man von Policy-Wählen. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Wähler die Positionen der Parteien für die im Wahlkampf wichtigsten Themen überhaupt wahrnehmen. Diese Wahrnehmungsfähigkeit der Wähler wird vergleichend für die Bundestagswahlkämpfe 1994, 2005 und 2009 untersucht. Dabei interessiert 1., inwieweit CDU/CSU und SPD mit ihren Positionen in der Wählerschaft sichtbar sind als die kleineren Parteien FDP, Grüne und Linke, 2. inwieweit auch kleinere Parteien als Folge eines Thematisierungsvorteils (issue ownership) größere Sichtbarkeit erreichen und 3. inwieweit insbesondere bezüglich der PDS bzw. Linken Wahrnehmungslücken bestehen. Hauptergebnisse sind die durchwegs größere Sichtbarkeit von CDU/CSU und SPD, die Präsenz der Grünen in der Wählerwahrnehmung bei Themen der Neuen Politik und der Durchbruch der Linken 2009 zur durchschnittlichen Sichtbarkeit der kleineren Bundestagsparteien auch in Westdeutschland.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Pardos-Prado, Sergi; Lancee, Bram; Sagarzazu, Iñaki (2014): Immigration and Electoral Change in Mainstream Political Space, in: Political Behaviour 36/4, 847–875.

Abstrakt: Research on radical right politics shows that the immigration issue can reshape electoral alignments and patterns of political competition in favor of anti-immigrant parties. However, we know surprisingly little about the capacity of the immigration issue to generate electoral change in systems where radical parties are absent. On the basis of issue ownership theory, we show with longitudinal data that concerns over immigration strengthen the identification with the centre-right party owning the immigration issue, especially when primed by the media. Our results, obtained using the German Socioeconomic Panel and media content analysis, confirm strong priming effects among previous non-identifiers and among supporters of the issue owner, and weaker effects among former mainstream left-wing leaners. The findings suggest that the immigration issue is a relevant trigger of electoral change in mainstream political space, but is less likely to generate transfers of party loyalty. Our analyses refine the test of priming effects as a mechanism for issue ownership theory.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller, Julia (2012): Methodische Aspekte bei der Verknüpfung von Rolling-Cross-Section- und Medieninhaltsanalyse-Daten. Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Wien, Österreich, 08.11.-09.11.2012.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Partheymüller, Julia (2014): Campaign dynamics in German elections, 2005–2013. 3. GLES Young Researchers' Meeting, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin, 05.06.–06.06.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller, Julia (2014): Campaign dynamics of issue voting in German federal elections, 2005-2013. 5. Graduate Student Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Innsbruck, Österreich, 03.07.-05.07.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller, Julia (2014): Campaign dynamics of issue voting in German federal elections, 2005-2013. Election studies: Reviewing the Bundestagswahl 2013 of the Center for Advanced Studies (CAS), München, 26.06.-27.06.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller, Julia (2014): Campaign dynamics of issue voting in the 2013 German federal election. 13. Dutch-Belgian Political Science Conference, Maastricht, Niederlande, 12.06.-13.06.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller , Julia (2014): Campaign dynamics of issue voting in the German federal elections, 2005-2013. 23. World Congress of Political Science of the International Political Science Association (IPSA), Montreal, Kanada, 20.07.-24.07.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller , Julia (2014): Campaign dynamics of mobilization. Comparative, Canadian and U.S. Politics Workshop of the University of British Columbia, Vancouver, Kanada, 19.11.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller , Julia (2014): Codierung der 'wichtigsten politischen Probleme' in der GLES. Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, SELECTS, Genf, Schweiz, 27.03.-28.03.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller, Julia (2014): Die Dynamik des Issue-Wählens bei der Bundestagswahl 2013. Die Bundestagswahl 2013: Gemeinsame Tagung der DVPW-Arbeitskreise 'Politik und Kommunikation' und 'Wahlen und politische Einstellungen', Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin, 05.06.-06.06.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller, Julia (2014): Die Dynamik von Mobilisierung und Meinungswandel im Wahlkampf, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 73-87.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller, Julia (2014): Do digital campaigns matter? 110. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington, USA, 28.08.-31.08.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Partheymüller, Julia; Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): Miniature Campaigns' in Comparison: The German Televised Debates, 2002-2009. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Partheymüller, Julia; Johnston, Richard (2012): Campaign activation in German Elections: Evidence from 2005 and 2009. 2. Annual General Conference Of The European Political Science Association (EPSA), Berlin, 21.06.-23.06.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Partheymüller, Julia; Schäfer, Anne (2013): Das Informationsverhalten der Bürger im Bundestagswahlkampf 2013, in: Media Perspektiven 2013/12, 574-588.

Abstrakt: Moderne Wahlkämpfe finden unter den Bedingungen eines komplex-ausdifferenzierten politischen Informationsangebots statt. Vor diesem Hintergrund wurden auf Basis einer telefonischen Repräsentativbefragung von rund 7 900 Wahlberechtigten einerseits die Dynamik des Informationsverhaltens im Wahlkampf sowie andererseits die Bestimmungsgrößen der Nutzung verschiedener Informationsquellen für eine umfassende Palette an Informationsquellen im Kontext des Bundestagswahlkampfes 2013 analysiert. Die dynamischen Analysen ergaben, dass die Zuwendung zu traditionellen Massenmedien vorwiegend habituell geprägt ist. Für neue Medien, politische Gespräche im persönlichen Umfeld, die Parteienkommunikation sowie für die Perzeption von Meinungsumfragen ließ sich demgegenüber ein stärker situativ-dynamisches Informationsverhalten beobachten, das heißt die Informationen wurden desto häufiger und intensiver beachtet, je näher der Wahltermin rückte. Offensichtlich selektieren die Bürger ihre politischen Informationsangebote auf Basis ihrer politischen Involvierung. Gering politisch Involvierte nutzen vermehrt Boulevardzeitungen wie BILD und Nachrichtensendungen privater Fernsehsender wie Sat.1 und RTL; politisch stark involvierte Bürger wenden sich stattdessen eher der Lokal- oder Regional-, Qualitäts- oder Wochenpresse und den Nachrichtensendungen der öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF zu. Politisch Interessierte nutzen die sich bietenden Möglichkeiten zum politischen Nachrichtenkonsum im Internet. In sozialen Netzwerken allerdings geraten auch Personen ohne eine starke politische Motivation vergleichsweise leichter mit politischen Informationen in Kontakt. Im Gesamtbild ergibt sich für das Informationsverhalten im Bundestagswahlkampf 2013 ein Mix aus gewohnheitsmäßigen Informationsroutinen und einem situationsbedingten Nutzungsverhalten. Die individuelle Nutzungshäufigkeit hängt dabei neben soziodemografischen Bestimmungsgrößen sowohl von der generellen als auch der situativ bedingten politischen Involvierung ab.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5703)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Partheymüller, Julia; Schmitt-Beck, Rüdiger (2011): The "Social Logic" of Demobilization: Political Discussant Influence on Turnout and Abstention at the 2009 German General Election. 6. General

Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Partheymüller, Julia; Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): A "Social Logic" of Demobilization: The Influence of Political Discussants on Electoral Participation at the 2009 German Federal Election, in: Journal of Elections, Public Opinion & Parties 22/4, 457-478.

Abstrakt: Past research has tended to view citizens' everyday political discussions as inherently favorable to electoral participation. This article proposes a contrasting perspective by identifying conditions under which citizens' integration in social networks can lead to abstention. Using the data of a pre-post panel survey from the 2009 German Longitudinal Election Study, we find that besides the "social logic" of mobilization there is also a "social logic" of demobilization. Non-voting is contagious, particularly when it takes place in groups characterized by "strong ties" and occurs in conjunction with frequent political discussions with non-voters who are considered political experts. Our findings challenge the prevailing orthodoxy about the value of social interaction for improving the quality democracy by showing that under certain circumstances it may turn citizens off electoral politics.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Partheymüller, Julia; Schmitt-Beck, Rüdiger (2013): Eine ‚soziale Logik‘ der Demobilisierung: Einflüsse politischer Gesprächspartner auf Wahlbeteiligung und -enthaltung bei der Bundestagswahl 2009, in: Bernhard, Weßels, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler: Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 496-513.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Pauwels, Teun (2012): The populist voter. Explaining electoral support for populist parties in The Netherlands, Belgium and Germany. Université Libre de Bruxelles, Dissertation.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Pauwels, Teun (2014): Populism in Western Europe: Comparing Belgium, Germany and The Netherlands. Abingdon, Großbritannien: Routledge.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

GLES 2009

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Petersen, Julian Nils (2011): Zwei Indikatoren – ein Konzept. Ein empirischer Vergleich zweier Indikatoren zur Messung von Parteibindungen bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Pieper, Morton (2012): Vorwärts immer, rückwärts nimmer? Der Einfluss retro- und prospektiver Evaluationen auf das Wahlverhalten der SPD-Abwanderer bei der Bundestagswahl 2009. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Plentinger, Simon (2014): The influence of party identification on issue preferences in times of elections. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Plischke, Thomas (2011): Reaktionszeiten als Indikatoren für politische Einstellungen: Der Implizite Assoziationstest. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Innovative Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Mainz, 30.06.-01.07.2011.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Langfrist-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Langfrist-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Plischke, Thomas (2012): Fällt die Wahlentscheidung immer später? Die Entwicklung des Zeitpunkts der Wahlentscheidung bei den Bundestagswahlen 1972-2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Jubiläumstagung 25 Jahre DVPW-Arbeitskreis, Frankfurt, 28.06.-29.06.2012.

Abstrakt: Umfragedaten belegen, dass Wähler ihre Wahlentscheidungen heutzutage später treffen als noch vor 40 Jahren. Jedoch bestehen Zweifel an der Validität der Zeitpunkt-Messung, da diese auf einer unzuverlässigen retrospektiven Selbsteinstufung fußt. Dieser Beitrag verfolgt das Ziel, den Zeitpunkt der Wahlentscheidung mit einer alternativen Messmethode auf der Grundlage von Paneldaten aus acht Wahljahren zwischen 1969-2009 zu messen, um zu untersuchen, ob sich die Zunahme später Wahlentscheidungen auch mit alternativen Daten feststellen lässt. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Rückerinnerungsmethode stark fehlerbehaftet ist. Die Zunahme später Wahlentscheidungen ist deutlich geringer als bislang vermutet.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)
Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Plischke, Thomas (2012): The GLES Short-Term Campaign Panel: New Opportunities, New Methodological Challenges. Quantitative Methods in the Social Sciences 2 (QMSS2) Meeting – Overtime Analysis in Comparative Research, Wien, Österreich, 19.04.-21.04.2012.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Plischke, Thomas (2014): Ereignisse und Meinungsbildung der Wähler, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 89-100.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Plischke, Thomas (2014): Fällt die Wahlentscheidung immer später? Die Entwicklung des Zeitpunkts der Wahlentscheidung bei den Bundestagswahlen 1969 bis 2009, in: Politische Vierteljahresschrift 55/1, 118-144.

Abstrakt: Umfragedaten belegen, dass Wähler ihre Wahlentscheidungen heutzutage später treffen als noch vor 40 Jahren. Jedoch bestehen Zweifel an der Validität der Zeitpunkt-Messung, da diese auf einer unzuverlässigen retrospektiven Selbsteinstufung fußt. Dieser Beitrag verfolgt das Ziel, den Zeitpunkt der Wahlentscheidung mit einer alternativen Messmethode auf der Grundlage von Paneldaten aus acht Wahljahren zwischen 1969 und 2009 zu messen, um zu untersuchen, ob sich die Zunahme später Wahlentscheidungen auch hier feststellen lässt. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Rückerinnerungsmethode stark fehlerbehaftet ist. Die Zunahme später Wahlentscheidungen ist deutlich geringer als bislang vermutet.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Plischke, Thomas (2014): Politische Sachfragen, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 253-265.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Plischke, Thomas (2014): Wann Wähler entscheiden. Abläufe von Entscheidungsprozessen und der Zeitpunkt der Wahlentscheidung. Baden-Baden: Nomos.

Abstrakt: Dieser Band befasst sich mit der Messung und der theoretischen Interpretation des Zeitpunkts der Wahlentscheidung. Hierzu wird eine Theorie des Entscheidungsprozesses entwickelt, die eine Synthese von bislang disparaten Forschungsergebnissen herstellt.

Zwei Ergebnisse sind hervorzuheben: Erstens lässt sich keine deutliche Zunahme später Wahlentscheidungen nachweisen. Zweitens kann gezeigt werden, dass der Zeitpunkt der Wahlentscheidung aus einem komplexen Zusammenspiel von Wählermerkmalen, Merkmalen der Entscheidungssituation und der Informationsumwelt resultiert.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2009 (ZA5307)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Plischke, Thomas; Bergmann, Michael (2012): Entscheidungsprozesse von Spätentscheidern bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 489-513.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Plischke, Thomas; Rattinger, Hans; Wagner, Corina (2013): Hot Cognition, Cool Consideration, or Simply Ignorance? Eine Untersuchung der Präferenzen unentschlossener Wähler, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 337-359.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Plischke, Thomas; Schoen, Harald; Steinbrecher, Markus; Wiegand, Elena (2014): Do campaigns matter for individual vote choice? Studying campaign effects at the German federal election 2013. 4. Annual General Conference of the European Political Science Association (EPSA), Edinburgh, Schottland, 19.06.-21.06.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Plischke, Thomas; Schoen, Harald; Steinbrecher, Markus; Wiegand, Elena (2014): Veggie-Day, Stinkerfinger und Pädophilie-Debatte: Zum Einfluss von Wahlkampfeignissen auf individuelle Wahlabsichten. Jahrestagung der Arbeitskreise "Wahlen und politische Einstellungen" und "Politische Kommunikation", Berlin, 05.06.-06.06.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Pokorny, Sabine (2012): Jungwähler: Hoffnungslos verloren? Das Wahlverhalten der Generationen. St. Augustin/Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Abstrakt: Das Wahlverhalten der Jüngeren unterscheidet sich vom Wahlverhalten anderer Altersgruppen. Unter den jüngeren Wählern ist die Wahlbeteiligung traditionell niedriger als unter den älteren Wählern. Zusätzlich sind manche Parteien für bestimmte Altersgruppen attraktiver als für andere. Die Grünen beispielsweise mobilisieren vor allem jüngere Wähler, während die Unionsparteien ihre Wähler überwiegend aus den älteren Altersgruppen rekrutieren. Eine Studie zum Wahlverhalten der Generationen.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Pötzschke, Jana (2010): Sind die Würfel schon gefallen? Untersuchungen zur Stabilität von Einstellungen und Verhaltensabsichten im Bundestagswahlkampf 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Preidel, Caroline; Findling, Valentina (2011): Cross-Pressures und politische Partizipation in Deutschland, in: Konstanzer Journal für Politik und Verwaltung 1/1, 38-51.

Abstrakt: Der Beitrag widmet sich der Frage, inwieweit ‚Cross-Pressures‘, d.h. das Ausmaß an politischer Heterogenität im persönlichen sozialen Netzwerk, die individuelle konfrontative sowie nicht-konfrontative politische Beteiligung beeinflussen. Während bisherige Studien auf Grund von Mängeln in der theoretischen Argumentation, Konzeptionalisierung und Operationalisierung keine eindeutigen Ergebnisse aufweisen, stellt die vorliegende Arbeit einen ersten Schritt dar, bestehende Lücken zu schließen. Anhand der Analyse des Partizipationsverhaltens deutscher Bürger unter Verwendung der German Longitudinal Election Study (2009) zeigt sich, dass ‚Cross-Pressures‘ die Wahrscheinlichkeit der politischen Partizipation senken. Jedoch muss man zwischen nicht-konfrontativen und konfrontativen Formen unterscheiden. Während der Wahlgang als eine konventionelle, nicht-konfrontative Form des Engagements negativ beeinflusst wird, werden die konfliktiven politischen Aktivitäten von Bürgern

durch ein heterogenes Netzwerk eher gefördert, berücksichtigt man die individuelle Ausprägung der Konfliktscheue.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Preisling, Marcel (2010): Zur Dynamik der Wahlentscheidungskriterien im Bundestagswahlkampf 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Preißinger, Maria; Meyer, Marco (2015): Einstellungszugänglichkeit im Laufe von Wahlkämpfen: Aktivierungseffekte im Kontext der Bundestagswahlen 2005, 2009 und 2013, in: Politische Psychologie 50/439-464.

Abstrakt: Der Artikel widmet sich der Frage, ob und inwiefern sich Aktivierungsprozesse mithilfe des Konzepts der Einstellungszugänglichkeit, operationalisiert über Antwortreaktionszeiten, aufspüren lassen. Anhand von Daten aus Rolling-Cross-Section- Erhebungen anlässlich der Bundestagswahlen 2005, 2009 und 2013 werden die Zugänglichkeiten von Parteiidentifikationen und Wahlabsichten für verschiedene Subgruppen analysiert. Während sich leichte Zugänglichkeitssteigerungen im Laufe von Wahlkämpfen bei Wahlabsichten nachweisen lassen, bleibt die Zugänglichkeit von Parteiidentifikationen unverändert. In Kontrast zu Untersuchungen in anderen Ländern ergibt sich somit der Befund, dass die untersuchten deutschen Bundestagswahlkämpfe nicht in der Lage waren, Parteibindungen von Wählern vielfach zu aktivieren.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Preißinger, Maria; Schoen, Harald; Wiegand, Elena (2015): Vote switching in two consecutive national election campaigns: Evidence from the 2009-to-2013 GLES campaign panel survey. 9th ECPR General Conference, University of Montreal, Canada, 26.08-29.08.2015.

Abstrakt: Although electoral volatility has become a widely studied topic in political science, prior research neglected the role of between-campaign periods in contributing to inter-election volatility. Depending on the political setting, between-campaign periods set the stage for electoral competition and preform political cognitions and attitudes feeding into voters' ultimate decision-making, irrespective of level of political involvement. Drawing on a unique data set from an intra- and inter-election panel survey conducted in the 2009 and 2013 German federal elections, the evidence suggests that between-campaign changes in party preferences and political attitudes were at least as important as within-campaign changes in contributing to inter-election switching. Moreover, the role of political involvement in shaping electoral volatility is more limited than suggested by conventional wisdom.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Putscher, Dorothee (2013): Wechselwähler bei der Bundestagswahl 2009. Ein Vergleich dreier Erklärungsansätze. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

R

Rattinger, Hans (2013): Dimensionen der Parteidentifikation, in: Keil, Silke I.; Thaidigsmann, S. Isabell (Hrsg.): Zivile Bürgergesellschaft und Demokratie. Wiesbaden: Springer VS, 139-159.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Schmitt-Beck, Rüdiger; Weißels, Bernhard (2011): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos.

Abstrakt: Trotz langweiligen Wahlkampfs und eines erwarteten Ergebnisses war die Bundestagswahl 2009 eine Wahl der Extreme. Basierend auf den wissenschaftlichen Umfragen der Deutschen Wahlstudie bietet der Band eine umfassende Analyse dieser Wahl. Unter Anwendung politikwissenschaftlicher Theorien und Methoden und verständlich geschrieben werden zunächst die politische Ausgangslage, der Verlauf des Wahlkampfs und das in vielerlei Hinsicht rekordverdächtige Wahlergebnis beleuchtet. In der anschließenden Untersuchung der Wählerentscheidungen werden neben der geringen Wahlbeteiligung, der Wechselwahl und regionalen Unterschieden im Wahlverhalten weitere Faktoren thematisiert, die für den Wahlausgang entscheidend waren. Wie wurden etwa die Kanzlerkandidaten wahrgenommen? Welche Sachthemen standen im Vordergrund? Waren langfristige Bindungen der Bürger an die Parteien 2009 weniger wichtig als bei früheren Wahlen? Und welchen Einfluss hatte das TV-Duell? Die Lektüre bietet dem Leser ein klares Bild, wie das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 zustande kam und wie sich die politische Landschaft dadurch verändert. Der Band richtet sich an politisch interessierte Bürger und Praktiker der Politik.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rattinger, Hans; Steinbrecher, Markus (2010): Economic Voting in Times of Economic Crisis. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rattinger, Hans; Steinbrecher, Markus (2011): Economic Voting in Times of Economic Crisis, in: German Politics 20/1, 128-145.

Abstrakt: The economic crisis hit Germany hard before the 2009 Bundestag election. Against this background, the extent of economic voting in this particular election is analyzed. As economic perceptions are often believed to be important determinants of voting behavior, the following questions are addressed. Are perceptions of the voters' personal and the general economic situation influenced by the economic crisis and thus worse than in previous election years? How do these perceptions impact on the decision to vote in 2009? What effect do attributions of the government's responsibility for the economic situation have on economic voting models and how do they interact with other predictors? Finally, did economic evaluations affect the decision to vote in favor of the parties of the old government (CDU/CSU and SPD) or the new government (CDU/CSU and FDP), respectively? Answers to these questions are provided by an analysis of the data of the 2009 German Longitudinal Election Study (GLES).

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rattinger, Hans; Wiegand, Elena (2014): Volatility on the rise? Attitudinal stability, attitudinal change, and voter volatility, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 287-310.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Reher, Stefanie (2013): The Effect of Congruence in Policy Priorities on Electoral Participation. Annual Conference of Elections, Public Opinion and Parties (EPOP), Lancaster, Großbritannien, 13.09.-15.09.2013.

Abstrakt: This paper proposes the argument that voters are more likely to turn out at elections when candidates and parties address their issue concerns during the electoral campaign. Voters with high

levels of congruence in policy priorities should perceive the campaign as more interesting and the election as more relevant and, hence, be more motivated to participate. At the same time, the vote choice should be facilitated as voters' attitudes towards the issues debated by parties are more accessible. The analysis based on data from the 2009 German election confirms the hypothesis, yet only among non-partisan voters. Party identification appears to compensate for the alienating and costly implications of low priority congruence.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2009 (ZA5307)

Kandidatenstudie, Befragung 2009 (ZA5319)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Reher, Stefanie (2013): The Heuristic Value of Priorities: How Political Sophistication Moderates the Effects of Policy Representation on Satisfaction with Democracy. 71. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 11.04.-14.04.2013.

Abstrakt: In order to represent citizens' policy preferences, political representatives need to both address the issues about which their constituents care most and reflect their positions on these issues. The degree to which representatives fulfil these roles affects citizens' satisfaction with democracy. But does congruence in left-right positions and in issue priorities influence all citizens equally in their evaluation of democracy? Combining voter survey data with candidate survey and media content data from the 2009 German Longitudinal Election Study, this study investigates whether and how political sophistication moderates the effects of representation on democratic satisfaction. The results suggest that left-right congruence affects satisfaction regardless of individuals' level of political sophistication. Priority congruence, on the other hand, influences satisfaction with democracy only among less educated, less politically interested, and less politically knowledgeable citizens. While agreement in issue priorities represents a useful heuristic for less politically sophisticated citizens, the more politically sophisticated should perceive agreement in issue priorities as a suboptimal indicator of preference representation and thus ignore it.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2009 (ZA5307)

Kandidatenstudie, Befragung 2009 (ZA5319)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Reher, Stefanie (2014): The effect of congruence in policy priorities on electoral participation, in: Electoral Studies 36/158-172.

Abstrakt: This paper proposes that voters are more likely to turn out at elections if candidates and parties address their issue concerns in the election campaign. Voters with high levels of congruence in policy priorities should perceive the campaign as more interesting and the election as more relevant. In addition, the costs associated with the vote choice should be lower if voters' policy priorities are salient. The effect should be weakened by party identification, which acts both as a mobilising force and as a heuristic to the vote choice, making information costs less detrimental to turnout. The analysis, which links voter survey data with candidate survey and media content data from the 2009 German federal election, confirms the hypotheses.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)
Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)
Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2009 (ZA5307)
Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2009 (ZA5318)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Reichert, Frank (2014): The Importance of Political Interest and Political Competence in the Prediction of Political Action: Evidence from two German Panel Studies. 23. World Congress of Political Science, Montréal, Kanada, 19.07.-24.07.2014.

Abstrakt: According to many dual-pathway models, cognitive less sophisticated activities might be initiated in a habitual manner whereas only cognitively demanding behaviors might activate reflective thinking. Since "party politics" require more effort than "unconventional" or electoral political participation which usually are less binding and event-related, the latter might be activated via an "affective" pathway represented by political interest (Hypothesis I). In contrast, conventional action probably requires a reflective behavioral system. Internal political efficacy is thus hypothesized to be a necessary precondition to initiate participation related to political parties (Hypothesis II), possibly supplemented by political interest. Both assumptions are followed using data from the German National Educational Panel Study and the German Longitudinal Election Study. Multiple regression analyses and analyses of path models are currently ongoing. Initial results from a previous panel study of Turkish and Russian migrants in Germany support Hypothesis I. Regarding party related activities, however, analyses only show partial evidence for Hypothesis II. The findings are discussed with regard to the significance of both variables in the political participation of citizens, and in particular with respect to the importance of raising the levels of political efficacy and political interest especially.

Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Reinemann, Carsten; Baugut, Philip (2014): Alter Streit unter neuen Bedingungen: Einflüsse politischer Einstellungen von Journalisten auf ihre Arbeit, in: Zeitschrift für Politik (ZfP) 61/4, 387-521.

Abstrakt: Welche Bedeutung individuelle Eigenschaften und Vorlieben von Journalisten für ihre Arbeit haben, dies ist schon lange Gegenstand wissenschaftlicher Debatten. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei häufig die individuellen politischen Einstellungen von Journalisten, die zuweilen als Ursache eines angeblichen »liberal bias« in Journalismus und Medien angesehen werden. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des vorliegenden Beitrags, den aktuellen Forschungsstand hierzu kritisch aufzuarbeiten und die Frage zu beantworten, was wir tatsächlich über die Einflüsse politischer Einstellungen von Journalisten auf ihre Arbeit wissen. Dazu wird zunächst die Bedeutung individueller und kontextueller Merkmale der Meso- und Makroebene im Journalismus theoretisch reflektiert. Aus empirischer Sicht wird dann skizziert, was wir über die politischen Einstellungen politischer Journalisten in Deutschland wissen und wie individuelle Einflüsse auf Nachrichtenentscheidungen bislang untersucht wurden. Außerdem wird diskutiert, welchen Einfluss Veränderungen der Kontextbedingungen journalistischer Arbeit wie Ökonomisierung, wachsende Publikumsorientierung, Beschleunigung und Koordination auf die Relevanz politischer Einstellungen haben. Der Beitrag endet mit Vorschlägen für weitere Forschung in diesem Bereich.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Rinke, Eike Mark (2014): A general survey measure of the need for closure. 69. Annual Conference of the American Association for Public Opinion Research (AAPOR), Anaheim, USA, 15.05.-18.05.2014.

Abstrakt: A 5-item short form of the Need for Closure Scale (NFCS-5) for use in general population surveys is proposed. Recently, interest in the motivational and cognitive underpinnings of political information processing, attitudes, and behavior has resurged (e.g., Jost, Glaser, Kruglanski, and Sulloway, 2003), especially interest in the political consequences of dispositional need for cognitive closure (e.g., Chirumbolo, Areni, and Sensales, 2004). The Need for Closure scale (NFCS) measures an individual's motivation to "seize and freeze" on beliefs that offer simplicity, certainty, and clarity and has been well-validated (Webster and Kruglanski, 1994). However, the original 41-item scale is obviously too lengthy for use in general population surveys, and the same is true for its validated shorter versions. A previous attempt to validate an adapted 5-item version of the NFCS in an ANES pilot study was not successful (Federico, Jost, Pierro, and Kruglanski, 2007). The NFCS-5 proposed here is adapted from prior validation analyses by Roets and Van Hiel (2011) and was validated in three studies. Study 1, based on an online survey of a US-American student sample ($N = 382$), and Study 2, based on an online survey of a US-American general population sample ($N = 1,023$), demonstrated adequate internal consistency ($\alpha \geq .72$) and the expected factorial structure of the NFCS-5; its consistency with a validated 15-item NFCS; and its predicted association with a relevant personality measure (need for cognition). Study 3, based on an online-surveyed general population sample from the German Longitudinal Election Studies (GLES; $N = 1,049$), replicated reliability ($\alpha = .71$) and factorial structure of the NFCS-5; and demonstrated its criterion validity in predicting measures of political conservatism and group-centrism. The NFCS-5 was economic with administration times ranging from 37 to 44 seconds across Studies 1-3.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T18 (ZA5351)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2014

Rinke, Eike Mark; Moy, Patricia (2014): Need for closure, political interest, and the consumption of political information. 5. European Communication Conference of the European Communication Research and Education Association (ECREA), Lissabon, Portugal, 12.11.-15.11.2014.

Abstrakt: The contemporary digital high-choice news environment has invigorated scholarly interest in how people navigate an increasingly complex information landscape (see Stroud, 2011). This body of research has shown the prevalence of selective-exposure and selective-avoidance processes as individuals decide what information to consume. Individuals' patterns of media use can be explained in part by their need for cognitive closure (NFC), the tendency to seize on information that provides closure and to freeze on closure once it has been attained (e.g., Van Hiel and Mervielde, 2002; Webster and Kruglanski, 1997). Despite the growing body of research on this concept, the process by which NFC affects patterns of political-information sourcing is not yet fully clear. Drawing on general-population survey data from the 2012 Long-Term Online Tracking Component of the German Longitudinal Election Studies (N = 1,041), this study explores the effects of NFC on the general appeal of politics and individuals' use of different types of media for their political information. Our hypotheses are grounded in recent research suggesting that NFC: increases selective avoidance of information more than it promotes selective exposure (Hart et al., 2012); impedes curious information seeking (Litman, 2010); and leads to a preference for structured, cognitively effortless activities (Vermeir and Geuens, 2006). Specifically, we hypothesized that high NFC reduces general political interest and reliance on cognitively demanding types of media for political information (internet, magazines, and newspapers) while it has less bearing on the use of cognitively undemanding media types (television). Structural equation modeling shows that individuals high in NFC avoid using high-effort media channels for political information acquisition while they are not any less like to turn to television as a low-effort medium. We further find that NFC depresses people's general interest in politics and this effect on political interest partly mediates the effects of NFC on media use. The results show that NFC has a substantial effect on citizens' consumption of political information, adding to previous findings on the role of basic ("Big Five") personality traits and the need for cognition in the individual political cognition and preference formation process.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T18 (ZA5351)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Rohrschneider, Robert; Schmitt-Beck, Rüdiger (2009): Understanding the 2009 Election Outcome. German Unification: Expectations and Outcomes, Houston, USA, 30.10.-31.10.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rohrschneider, Robert; Schmitt-Beck, Rüdiger; Jung, Franziska (2010): How Unified is Germany's Electorate? Testing Competing Explanations of Electoral Choice in Eastern and Western Germany. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rohrschneider, Robert; Schmitt-Beck, Rüdiger; Jung, Franziska (2012): Short-term factors versus long-term values: Explaining the 2009 election results, in: Electoral Studies 31/1, 20-34.

Abstrakt: This paper examines the way three types of factors influence eastern and western German voters in order to assess the similarities and differences in electoral behavior across the former East-West divide. First, to what extent does the performance of parties and the regime influence party support in the East and the West? Second, how do candidate perceptions affect party support? Third, to what degree do ideological values influence vote choice? The results suggest that even 20 years after unification, voters in the East and the West still follow a partially different logic. While candidate evaluations broadly influence party support similarly, negative performance assessments lead west German voters to support the opposition, whereas eastern Germans tend to either "exit" the electoral arena or support the Linke party. Moreover, ideological values have no affect on party choice in the West, whereas they strongly influence the choice of Die Linke in the East. Theoretically, the results reflect the different East-West experiences, illustrating that voters in newer democracies may base their party choice on a different rationale than voters in more mature democracies.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rohrschneider, Robert; Schmitt-Beck, Rüdiger; Jung, Franziska (2013): Vereint, doch immer noch verschieden: ost- und westdeutsche Wähler bei der Bundestagswahl 2009 im Vergleich, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler: Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 360-379.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Römmele, Andrea (2010): Online Social Networks in the 2009 German National Election. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Römmele, Andrea; Copeland, Lauren (2013): Beyond the Base? Political Parties, Citizen Activists, and Digital Media Use in the 2009 German Federal Election Campaign. CSD Working Papers, Irvine, USA: Center for the Study of Democracy.

Abstrakt: When digital media emerged in the early 1990s, many were hopeful that political parties would utilize the technology to mobilize disengaged voters. Instead, parties established websites that appealed to supporters. Did this change with the introduction of interactive media like social networking sites (SNS) in the Web 2.0 era? Using survey data from the 2009 German Longitudinal Election Study (GLES), we find that parties are able to reach beyond their base by disseminating campaign information through social networking sites. Unlike earlier studies, which found that parties tended to mobilize male party members who were older, wealthier, and more educated, we find that younger party members and non-members who strongly identify with political parties are more likely to see campaign information through social networking sites, regardless of their income, education, or gender. Moreover, party members are more likely than non-members to share campaign information on social media sites. Additional findings and implications are discussed.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Trackings

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Römmele, Andrea; Einwiller, Sabine (2012): Soziale Medien in der Bundestagswahl 2009, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 43/1, 103-113.

Abstrakt: Das Potential der Sozialen Medien sowohl für Parteien als auch für Bürger, ihre Chancen und Risiken werden insbesondere in der internationalen wissenschaftlichen Diskussion über professionalisierte Wahlkämpfe erörtert. Vor diesem Hintergrund ist auch für Deutschland nach der Nutzung Sozialer Medien zu fragen. Auf der Grundlage der Daten der German Longitudinal Election Study (GLES) zum Bundestagswahlkampf 2009 kann genauer analysiert werden, wer sich Sozialer Medien zur Wahlkampfinformation und -kommunikation bedient. Welche sozialstrukturellen Determinanten lassen sich festmachen? Sind es Parteimitglieder, die auf neuen Wegen versuchen, Wahlkampf für ihre Partei zu machen? Oder können über Soziale Medien tatsächlich neue Unterstützer(-gruppen) gewonnen und aktiviert werden? Parteien investieren noch immer massiv in Agenturen und professionelle Berater, wenn es an Wahlkämpfe geht. Mit den sinkenden Mitgliederzahlen deutet sich aber auch eine Veränderung der Straßenwahlkämpfe hin zu mehr Engagement in Sozialen Medien an. Folglich suchen Parteien Wege, engagementbereite Bürger zu unterstützen und in ihre Wahlkampfstrategie einzubeziehen. Sie können dabei von der Heterogenität der Netzwerke profitieren, in denen diese Bürger kommunizieren.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rose, Damaris (2013): Eine Analyse von Kampagnenwirkung auf das Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßmann, Joss (2010): Data Quality in Web Surveys of the German Longitudinal Election Study 2009. 3. Graduate Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Dublin, Irland, 30.08.-01.09.2010.

Abstrakt: Web surveys are becoming more and more popular in political science. Low costs, easy implementation and administration are commonly seen as their main advantages in comparison to classical modes of data collection. However, web surveys face some severe problems that threaten data quality considerably. The present paper is focused on measurement error caused by respondents "speeding" through web surveys, i.e. respondents who complete the survey in an extremely short time. Thereby, measurement error is assumed to reflect one dimension of data quality. Two related questions are addressed: (1) Who is a speeder, and (2) does speeding matter for the quality of the data? The analyses conducted in the paper rely on data from the German Longitudinal Election Study (GLES). Two of the components of the GLES 2009 were implemented as web surveys based on quota samples drawn from an German online access panel. This paper uses data from (1) the 4th survey of a multi-

wave Online Tracking Study with cross section surveys conducted in a monthly interval in the run-up to the 2009 Bundestag election (federal election) and follow-up surveys in a three month interval which started immediately after the election day (n=1144), and (2) the 1st wave of an Online Campaign Panel Study that comprises six pre-election waves and one post-election wave (n=3789). The results of the analyses show, first, that two different methods applied to identify speeders yield slightly different outcomes concerning data quality. Second, that speeding lowers the quality of the data, though the effect is not as large as could have been expected. Third, the analyses indicate that the inclusion of speeders into a logistic regression has a moderate impact on the results. Finally, the implications of the findings are discussed and further research opportunities are presented.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Roßmann, Joss (2013): Identifying and mitigating satisficing in web surveys: Some experimental evidence. 5. Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Ljubljana, Slowenien, 15.07.-19.07.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T17 (ZA5350)

Online-Pretest 2012, Respondi (ZA5765)

Online-Pretest 2013, GESIS Online Access Panel Pilot, Welle 12 (ZA5766)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßmann, Joss (2013): Identifying satisficing respondents in web surveys: A comparison of different response time-based approaches. 5. Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Ljubljana, Slowenien, 15.07.-19.07.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Online-Pretest 2013, GESIS Online Access Panel Pilot, Welle 12 (ZA5766)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßmann, Joss (2013): Response Rates, in: Blumenberg, Manuela S., et al. (Hrsg.): Bericht zur Datenqualität der GLES 2009. Mannheim: GESIS. Technical Reports, 14-21.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Langfrist-Online-Tracking, T16 (ZA5349)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßmann, Joss; Blumenberg, Johannes N. (2011): Happy respondents, happy researchers. Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Lausanne, Schweiz, 18.07.-22.07.2011.

Abstrakt: Even though web surveys become more and more popular in social scientific research, there is much doubt about the quality of the generated data. This has much to do with the response style of respondents which is harder to control in web surveys than in personal or telephone interviews, where the interviewer can detect unsolicited response behaviors. Of special interest are satisficing respondents (Krosnick, 1991; Krosnick & Alwin, 1987). Response behaviors generally assumed to be associated with satisficing include response non-differentiation ("straightlining"), item nonresponse, and extremely short interview completion times ("speeding"). These unsolicited response styles are in particular relevant for online panels, because completing a large number of surveys and specific stimuli (e.g., incentives) might cause respondents to approach surveys differently than those with no or little survey-taking experience, resulting in an increased probability of respondents to show satisficing response behavior. In order to evaluate the quality of our data after the fieldwork period we developed four self-disclosure items based on satisficing theory to measure the motivation and the engagement of the respondents as well as the overall burden, the questions impose on them. We then tested these items in two web surveys with respondents from two different German non-probability online access panels. Our results are, first of all, that satisficing theory offers a useful framework to analyze the quality of our data. Secondly, that the self-disclosure items add to the explanation of unsolicited response behaviors. And finally, that our self-disclosure items are suited to get a first overview on the respondents' evaluation of the survey and the response process.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)

Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric (2012): Does mode matter? Moduseffekte zwischen CAPI, CATI und Web-Befragungen. Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Wien, Österreich, 08.11.-09.11.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Langfrist-Panel 2009-2013-2017 (ZA5322)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric (2013): Identifying and mitigating satisficing in web surveys: Some experimental evidence. General Online Research 13, Mannheim, 04.03.-06.03.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T17 (ZA5350)

Online-Pretest 2012, Respondi (ZA5765)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric; Steinbrecher, Markus (2011): Abbrechnachbefragungen bei Online-Surveys. Vorläufige Ergebnisse aus der German Longitudinal Election Study (GLES). Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Berlin, 24.11.-25.11.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)

Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)

Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric; Steinbrecher, Markus (2011): A New Approach to the Analysis of Survey Drop-out. Results from Follow-up Surveys in the German Longitudinal Election Study (GLES). General Online Research 11, Düsseldorf, 14.03.-16.03.2011.

Abstrakt: (a) Relevance & Research Question

The proposed paper builds on findings presented by the authors at the GOR 10. High drop-out rates are considered a major shortcoming of web surveys and considerably threaten data quality. However, despite growing scholarly attention the knowledge on survey drop-out is still fractional. Previous research mainly addresses the impact of survey design, question wording, and characteristics of the respondents on survey drop-out via ex-post statistical methods. The research presented here is innovative in that the respondents are asked directly about the reasons for dropping out, the interview situation, and psychological predispositions in a follow-up survey.

(b) Methods & Data

Based on our previous research regarding survey drop-out, the principal investigators of the GLES granted funding for a series of short follow-up surveys of drop-outs. These surveys will be conducted subsequently to three consecutive online trackings of the GLES, beginning in December 2010. According to experience, a gross sample size of about 400 drop-outs per survey can be expected. Given an estimated response rate of 60 percent a net sample size of 210 to 240 per tracking is anticipated, thus providing a unique database of more than 600 interviews with drop-outs. Since the most essential items are also included in the tracking surveys, the design allows for comparisons between drop-outs and complete responders. Due to the explorative character of the research, the presentation will mainly focus on descriptive statistics as well as multivariate models illustrating our major findings.

(c) Results

First results will be available by mid-January 2011.

(d) Added Value

Follow-up surveys of respondents who dropped-out allow for an enhanced understanding of the complex processes underlying the phenomenon, especially with respect to the subjective reasons of the respondents as well as the situational influences and psychological predispositions, which cannot be studied applying ex-post statistical procedures. In this regard, our research will add to the knowledge on the reasons for drop-out in web surveys and amend both the theoretical explanations of and the prospects for reducing drop-outs.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5345)

Langfrist-Online-Tracking, T13 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5346)

Langfrist-Online-Tracking, T14 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5347)

Langfrist-Online-Tracking, T15 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5348)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric; Steinbrecher, Markus (2011): Why do respondents drop-out from online surveys? Results from follow-up surveys in the German Longitudinal Election Study (GLES). Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Lausanne, Schweiz, 18.07.-22.07.2011.

Abstrakt: High drop-out rates may threaten data quality of surveys if drop-out is rather systematic than random. However, despite growing scholarly attention the knowledge on survey drop-out is still fractional. Previous research mainly addresses the impact of survey design, question wording, and characteristics of the respondents on survey drop-out via ex-post statistical methods. The research presented here is innovative in that the respondents are asked directly about the reasons for dropping out, the interview situation, psychological predispositions, as well as a reduced number of questions on

politics and political attitudes in a series of follow-up surveys conducted subsequently to three consecutive online surveys of the GLES (German Longitudinal Election Study). These follow-up surveys, featuring 371 interviews with drop-outs, allow for an enhanced understanding of the complex processes underlying the phenomenon. Since the most essential items are also included in the preceding online surveys, the design allows for comparisons between drop-outs and complete responders in order to analyze how both groups differ in terms of their responses to substantive questions. In this regard, our research adds to the knowledge on which respondents are especially prone to dropout, their reasons for dropping out, and how these respondents relate to key variables of the respective survey, thus amending the theoretical explanation of dropout.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5345)
Langfrist-Online-Tracking, T13 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5346)
Langfrist-Online-Tracking, T14 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5347)
Langfrist-Online-Tracking, T15 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5348)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric; Steinbrecher, Markus (2014): Why Do Respondents Break Off Web Surveys and Does It Matter? Results From Four Follow-up Surveys, in: International Journal of Public Opinion Research Online published September 9 2014/1-14.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)
Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)
Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)
Langfrist-Online-Tracking, T15 (ZA5348)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Roßmann, Joss; Gummer, Tobias (2013): Interview duration in web surveys: Integrating different levels of explanation. General Online Research 13, Mannheim, 04.-06.03.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T1-T18 (ZA5334-ZA5351)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßteutscher, Sigrid (2012): Die konfessionell-religiöse Konfliktlinie zwischen Säkularisierung und Mobilisierung, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 111-133.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Roßteutscher, Sigrid (2013): Werte und Wertewandel, in: Mau, Steffen; Schöneck, Nadine (Hrsg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Wiesbaden: Springer VS, 936-948.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßteutscher, Sigrid; Bieber, Ina; Scherer, Philipp (2014): Voting complexitiy in a multilayered system. Or: how voting choices in Second-order elections impact the stability of party identification, in: Weißels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 88-114.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Multi-Level-Panel 2009 (ZA5304)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Rossteutscher, Sigrid; Faas, Thorsten (2014): Multi-Level Voting: A Stabilising Force or a Push towards Increasing Voter Volatility?, in: German Politics Online published December 06 2014/1-20.

Abstrakt: Germany has witnessed a drastic decline in turnout and, at the same time, a clear increase in voter volatility, late deciding and party switching. These changes affected all layers of the federal system to different degrees and with varying speed. While standard explanations refer to processes of

modernisation and value change to explain the decline of stable and loyal partisanship, this article focuses on the role of an – until now – neglected aspect: the significance of multi-level voting in both maintaining voter stability and fostering its decline. After all, party loyalty needs to be re-activated and mobilised across individuals' life-cycles. Electoral campaigns are the prime occasion for parties to revive the link with 'their' core clientele. When campaigning is frequent, as in federal systems, mobilising takes place almost constantly. This article argues that multi-level voting contributed considerably to the stability which characterised German party politics for decades after World War II. However, since parties increasingly use campaigns to recruit new voter segments at the expense of mobilising core voters, today, multi-level voting has negative effects on stable party attachments and thus contributes to the increase in fluidity and volatility we witness today.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Roßteutscher, Sigrid; Scherer, Philipp (2013): Links und Rechts im politischen Raum: Eine vergleichende Analyse der ideologischen Entwicklung in Ost- und Westdeutschland, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS, 380-406.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Roßteutscher, Sigrid; Scherer, Philipp (2014): Ideologie, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 213-223.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Roßteutscher, Sigrid; Stegmüller, Daniel (2014): Network politicization and political integration: from grand cleavages to private Network, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 167-192.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, Kumulation T6, T8-T16 (ZA5357)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Rudi, Tatjana (2010): The Relevance of Different Aspects of Leader Evaluations for Voting Behaviour: The Role of Emotional Reactions to Leaders. Annual Meeting of the Portuguese Political Science Association, Aveiro, Portugal, 04.03.-06.03.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rudi, Tatjana; Schoen, Harald (2013): Verwählt? Eine Analyse des Konzepts "korrektes Wählen" bei der Bundestagswahl 2009, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 407-425.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Rudi, Tatjana; Steinbrecher, Markus (2011): Die Wechselwähler, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 91-101.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Rüdig, Wolfgang (2012): The perennial success of the German Greens, in: *Environmental Politics* 21/1, 108-130.

Abstrakt: The German Greens achieved a record result in the federal elections of 2009. Using both qualitative and quantitative methods, it is argued that this excellent result was not an isolated phenomenon but is in line with a longterm growth of Green electoral support that has a strong generational basis. A 'feminisation' and 'greying' of Green voters is also apparent. Despite the party's effort to emphasise economic and social issues in its campaigning, the chief factors explaining Green voting remain environmental concern and opposition to nuclear energy.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Rudnik, Agatha; Schoen, Harald (2015): Mehr als ökonomisches Kalkül? Zu den Bestimmungsfaktoren von auf die Eurokrise bezogenen Performanzbewertungen und Policy-Präferenzen, in: Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (Hrsg.): *Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten*. Baden-Baden: Nomos, 139-164.

Abstrakt: This paper addresses the role of economic interests and symbolic predispositions in shaping policy preferences and performance evaluations referring to the Euro crisis in the German electorate. Using data from a 2009-to-2013 online panel survey, the analysis refutes the widely held thesis that attitudes towards economic issues are primarily based on rational cost-benefit calculations. Rather, stable symbolic predispositions, as measured in 2009, are much more important than rational calculations in shaping policy preferences and performance evaluations referring to the Euro crisis in 2013. Moreover, the evidence shows that symbolic predispositions differ in the impact on policy and performance orientations. Attitudes toward German financial aid to EU member states are influenced by domain specific predispositions and, to a lesser degree, affective evaluations of politicians. By contrast, evaluations of the crisis management of political actors are primarily affected by evaluations of politicians and party identification. In summary, the results suggests that omitting symbolic predispositions from analyses of policy preferences and performance evaluations in the economic domain runs the risk of leading to biased results.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel Kumulation 2009-2013 (ZA5757)

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Russmann, Uta (2010): Voter Targeting via the Web – A Comparative Structural Analysis of Austrian and German Party Websites. Internet, Politics, Policy 2010: An Impact Assessment, Oxford, Großbritannien, 16.09.-17.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

S

Saalfeld, Thomas; Schoen, Harald (2015): Party Politics and Electoral Behaviour, in: Colvin, Sarah (Hrsg.): The Routledge Handbook of German Politics and Culture. Abingdon, USA: Routledge, 105-118.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schad, Alexander (2010): Totgesagte leben länger - Eine Analyse der Wahlabsicht für die PDS/Die Linke zwischen 2002 und 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schäfer, Armin (2011): Der Nichtwähler als Durchschnittsbürger: Ist die sinkende Wahlbeteiligung eine Gefahr für die Demokratie?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus, 133-154.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schäfer, Armin (2012): Tingstens Gesetz: Der Rückgang der Wahlbeteiligung und die Zusammensetzung der Wählerschaft, 1980-2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Jubiläumstagung 25 Jahre DVPW-Arbeitskreis, Frankfurt, 28.06.-29.06.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Schäfer, Armin (2013): Der Verlust politischer Gleichheit. Warum ungleiche Beteiligung der Demokratie schadet, in: Armingeon, Klaus (Hrsg.): Staatstätigkeiten, Parteien und Demokratie. Wiesbaden: Springer VS, 547-566.

Abstrakt: Demokratie ist untrennbar mit politischer Gleichheit verbunden. Kollektiv bindende Entscheidungen können Legitimität für sich beanspruchen, wenn alle Interessen die gleiche Chance haben, berücksichtigt zu werden, und weder einzelne noch Gruppen unbeauftragt und unkontrolliert im Namen aller entscheiden (Dahl 1989: 98). In seiner großen Studie zu Demokratietheorien von der Antike bis zur Gegenwart stellt Manfred G. Schmidt deshalb auf der ersten Seite der Einleitung fest, dass Demokratien „der Anspruch gemeinsam [ist], die Herrschaft im Staate auf die Norm politischer Gleichheit der Vollbürger zu verpflichten, auf den Willen der Gesamtheit oder zumindest eines maßgebenden Teils der Stimmbürgerschaft zu gründen und die zeitlich befristet Regierenden auf Rechenschaft gegenüber den Regierten festzulegen“ (Schmidt 2010: 17).

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Kandidatenstudie, Befragung 2009 (ZA5319)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schäfer, Armin (2013): Die Akademikerrepublik: Kein Platz für Arbeiter und Geringgebildete im Bundestag?, in: Callaghan, Helen, et al. (Hrsg.): Gesellschaftsforschung. Aktuelle Themen und Nachrichten. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, 8-13.

Abstrakt: Die Abgeordneten des Bundestages sollen Vertreter des ganzen Volkes sein, doch ein Abbild des Volkes sind sie nicht. Migranten und Frauen, aber noch stärker Arbeiter und Geringgebildete sind im Parlament unterrepräsentiert; dort dominieren Akademikerinnen und Akademiker. Das wirft die Frage auf, ob die Interessen von sozial Benachteiligten tatsächlich noch angemessen vertreten werden.

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung 2009 (ZA5319)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schäfer, Anne (2015): Political talk and attitude stability during election campaigns. ECPR General Conference 2015, Université de Montréal, Montreal, Canada, 26.08-29.08.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schäfer, Anne; Schmidt, Sebastian (2015): Bundestagswahlkämpfe in der TV-Berichterstattung - 2005 bis 2013. Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, SELECTS, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Mannheim, Mannheim, 19.03.-20.03.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2013 (ZA5705)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schäfer, Anne; Schmitt-Beck, Rüdiger (2014): Parteibindungen, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 203-211.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schäfer, Anne; Schmitt-Beck, Rüdiger (2015): Socio-spatial Contexts, Discussant Networks and Turn-out. 2015 APSA Annual Meeting, San Francisco, USA, 03.09-06.09.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schäfer, Anne; Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2013): Wählerkommunikation im Bundestagswahlkampf 2013. Tagung Medienkonvergenz im Bundestagswahlkampf 2013, Landeszentrale für Politische Bildung, Mainz, 21.11.-22.11.2013.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schauberger, Gunther; Tutz, Gerhard (2015): Modelling Heterogeneity in Paired Comparison Data - an L1 Penalty Approach with an Application to Party Preference Data, in: Schauberger, Gunther; Tutz, Gerhard (Hrsg.): Department of Statistics: Technical Reports, Nr. 183. München: Ludwig-Maximilians-Universität, 1-20.

Abstrakt: In traditional paired comparison models heterogeneity in the population is simply ignored and it is assumed that all persons have the same preference structure. Here, a new method to model heterogeneity in paired comparison data is proposed. The preference of an item over another item is explicitly modelled as depending on measurements on the subjects. Therefore, the model allows for heterogeneity between subjects as the preference for an item can vary across subjects depending on subject-specific covariates. Since by construction the model contains a large number of parameters we propose to use penalized estimation procedures to obtain estimates of the parameters. The used regularized estimation approach penalizes the differences between the parameters corresponding to single covariates. It enforces variable selection and allows to find clusters of items with respect to covariates. We consider simple binary but also ordinal paired comparisons models. The method is applied to data from a pre-election study from Germany.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Scherer, Philipp; Bieber, Ina (2013): Eintagsfliege oder Partei mit Zukunft? Eine empirische Untersuchung der Bevölkerungseinstellungen zur Piratenpartei, in: Mitteilungen des Instituts für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteienforschung 19/118-129.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schmidt, Marcel (2014): The FDP at the German federal elections in 2009 and 2013. An empirical analysis. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schmidt, Sebastian (2015): Pressemitteilungen von Parteien als Ergänzung zu Medieninhaltsanalysen und Wählerumfragen. Wahlstudientreffen AUTNES - GLES - SELECTS, Wien, AUT, 26.11-27.11.2015.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2009 (ZA5307)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Printmedien 2013 (ZA5706)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2009 (ZA5306)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen 2013 (ZA5705)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schmitt-Beck, Rüdiger (2009): Einstellungsänderungen im Verlauf von Wahlkampagnen. Statistische Woche, Wuppertal, 05.10.-08.10.2009.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger (2010): Political participation - National Election Study, in: Forum, German Data (Hrsg.): Building on Progress: Expanding the Research Infrastructure for the Social, Economic and Behavioral Sciences. Opladen/Farmington Hills: Budrich UniPress, 1123-1137.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger (2010): Politische Informationsquellen der Wähler bei der Bundestagswahl 2009. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundestagsfraktion Bündnis 90/DieGrünen, Berlin, 30.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger (2011): Parteibindungen, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 155-164.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Schmitt-Beck, Rüdiger (2011): Spitzenkandidaten, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 205-222.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): Comparing Effects of Political Communication, in: Esser, Frank; Hanitzsch, Thomas (Hrsg.): The Comparative Handbook of Communication Research. New York/London: Routledge, 400-409.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): Empirische Wahlforschung in Deutschland: Stand und Perspektiven zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 2-39.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger (2013): Calm in the Eye of the Storm: Parties and Voters Facing the 2013 German Federal Election. Roundtable '2013 German Federal Election' of the Minda De Gunzburg Center for European Studies - European Election Monitor: The September 22 German Elections, Cambridge, Großbritannien, 19.09.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schmitt-Beck, Rüdiger (2013): The German Election Campaign in Times of Crisis. EUDO Dissemination Conference: Elections in Europe in Times of Crisis, Florenz, Italien, 28.11-29.11.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schmitt-Beck, Rüdiger (2014): The 2013 German Federal Election Campaign and Its Effects. International Summer School in Political Communication and Electoral Behaviour, International Communication Association (ICA) and Università degli Studi di Milano, Milano, Italien, 07.07.-11.07.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schmitt-Beck, Rüdiger (2014): The Design of the German Longitudinal Election Study. Workshop on National Election Studies of the Center for the Study of Democratic Citizenship, Montreal, Kanada, 25.03.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

GLES 2013

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schmitt-Beck, Rüdiger (2014): Euro-Kritik, Wirtschaftspessimismus und Einwanderungsskepsis: Hintergründe des Beinah-Wahlerfolgs der Alternative für Deutschland (AfD) bei der Bundestagswahl 2013, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 45/1, 94-112.

Abstrakt: One of the big surprises of the 2013 German federal election was the good result of the Alternative for Germany (AfD), a party that was founded just six months before the election and nonetheless only by a small margin missed the five-percent-threshold necessary to gain seats in the Bundestag. Using the Rolling Cross-Section/pre-post-panel survey conducted as part of the 2013 German Longitudinal Election Study (GLES) vote intentions and vote choices for the AfD are analyzed. The electorate of the AfD consisted of two groups: a small group of early-deciding voters that found the party mainly attractive because of its Euro-critical stances in economic policy, and a larger group of late-deciders who were attracted to this party through the immigration-critical stances that it emphasized during its campaign alongside its core theme of denunciation of the European currency union.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schmitt-Beck, Rüdiger (2014): The German Longitudinal Election Study (GLES). Comparative Study of Electoral Systems (CSES) Conference, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin, 09.10.-10.10.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schmitt-Beck, Rüdiger (2014): Stealth Democrats and Presidential Leaders, or: Has Angela Merkel Won the 2013 - German Federal Election by Not Campaigning? 72. Annual Meeting of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 03.04.-06.04.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schmitt-Beck, Rüdiger (2015): Data Bases and Statistical Systems: Political Behavior and Elections, in: Wright, James D. (Hrsg.): International Encyclopedia of the Social and Behavioral Sciences. Oxford, Großbritannien: Elsevier, 824-829.

Abstrakt: The article reviews the global landscape of national and cross-national survey-based infrastructure programs of more or less regularly collecting data on political behavior and citizenship. Two developmental trajectories are distinguished. National election studies were strongly inspired by the American National Election Studies; their global proliferation eventually gave rise to cross-national programs like the Comparative Study of Electoral Systems. The Eurobarometer and the American General Social Survey spurred the development of replicative data collection programs on nonelectoral participation and citizenship. This development culminated in the creation of programs like the World Values Survey and the European Social Survey.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schmitt-Beck, Rüdiger (2015): Finally a right-wing populist party in Germany? The unexpected success of the Alternative for Germany (AfD) in the light of the German Longitudinal Election Study (GLES). Paper presented at the School of Social Sciences of the University of Auckland, Auckland, New Zealand, 05.10.2015.

Abstrakt: The good result of the 'Alternative für Deutschland (AfD)' that within months after its foundation brought it close to passing the five-percent-threshold and thus almost into the Bundestag was one of the most striking outcomes of the 2013 German Federal Election. In all subsequent second-order elections the AfD gained enough votes to obtain parliamentary mandates. Based on data collected by the German Longitudinal Election Study (GLES) the paper explores why AfD supporters preferred this party at the 2013 Federal Election and at the 2014 European and East German State Elections. Findings suggest that at the Federal Election the electorate of the AfD was composed of two groups: a minority of instrumental issue-voters that had made up their minds already long before the election and were mainly drawn to the AfD by its emphasis and positioning on the Euro crisis, and a majority of 'late supporters' that decided close to or even on Election Day itself and were rather moved by expressive motives, most notably xenophobic sentiments like those identified in other European countries as one of the main sources of support for right-wing populist parties. The analysis of the four elections held in 2014 shows that, paralleling developments in the AfD's public rhetoric, the instrumental component related to the Euro crisis ceased to be important for the party's support at the polls whereas xenophobic motives became more central.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schmitt-Beck, Rüdiger (2015): Struggling up the hill: Short-term effects of parties' contacting, political news and everyday talks on turnout, in: Party Politics 1–14.

Abstrakt: This paper examines the effects of three main forms of campaign communication on voter turnout in the 2013 German Federal Election – party contact, the news media's political coverage and everyday political discussions. Our study is innovative in that it uses panel data to reduce the problems of endogeneity and examines the impact of each information source controlling for the other two. The results show that media exposure via broadsheet newspapers is the strongest stimulus to turnout, followed by parties' mediated electioneering efforts. We also find that under certain conditions, exposure to information sources can also demobilize voters.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schmitt-Beck, Rüdiger; Bytzek, Evelyn; Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Weßels, Bernhard (2009): The German Longitudinal Election Study (GLES). Annual Conference of the International Communication Association (ICA), Chicago, USA, 21.05.–25.05.2009.

Abstrakt: –

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Faas, Thorsten; Wolsing, Ansgar (2010): Kampagnendynamik bei der Bundestagswahl 2009: die Rolling Cross-Section-Studie im Rahmen der German Longitudinal Election Study 2009. Working Paper, Nr. 134. Mannheim: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES).

Abstrakt: Der Rolling Cross-Section-Survey (RCS) ist eine neue, Panel-Befragungen komplementäre Methode zur Analyse dynamischer Prozesse der Meinungsbildung und des Meinungswandels. Die Grundidee des RCS-Designs besteht darin, die Durchführung einer auf einer Zufallsstichprobe basierenden Querschnittsbefragung in strikt kontrollierter Weise so über einen vorab definierten Zeitraum zu spreizen, dass die Befragten jedes einzelnen Tages jeweils in sich eine Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit konstituieren. Solche Umfragen ermöglichen in höchst flexibler Weise Analysen dynamischer Phänomene der öffentlichen Meinung. Der Beitrag erörtert detailliert die idealtypischen Eigenschaften von RCS-Studien und diskutiert Probleme ihrer praktischen Umsetzung am Beispiel der RCS-Studie, die im Rahmen der German Longitudinal Election Study (GLES) im Vorfeld der Bundestagswahl 2009 durchgeführt wurde. Analysen der Verteilung soziodemographischer und theoretisch stabiler psychologischer Merkmale im Zeitverlauf geben Auskunft über die Qualität der gewonnenen

Daten. Das inhaltliche Analysepotential von RCS-Daten wird anhand der Entwicklung von Perzeptionen, Erwartungen und Präferenzen der Wähler im Verlauf des Wahlkampfs skizziert.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Kraft, Patrick (2014): Political information flows and consistent voting : personal conversation, mass media, Party campaigns, and the quality of voting decisions at the 2009 German Federal Election, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 193-216.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schmitt-Beck, Rüdiger; Mackenrodt, Christian (2010): Social networks and mass media as mobilizers and demobilizers: A study of turnout at a German local election, in: Electoral Studies 29/3, 392-404.

Abstrakt: This paper explores the impact of informal communication in voters' social networks and the formal communication of the mass media on individuals' propensity to take part in elections. Analyzing survey data from a recent local election in Germany it shows how both forms of communication may not only mobilize, but also demobilize voters. On the whole, personal communication appears more influential than mass communication. The media's effects are generally weaker than those of social networks. Moreover, they are mediated by attitudes, while social networks have strong direct effects. These originate mainly from information conveyed through personal contact with voters and abstainers in one's immediate social environment. Social voting norms are influential only if they originate from persons' families and are in favor of electoral participation.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2011): Conditions for Dyadic Partisan Agreement and Disagreement: An Analysis of Voters' Social Networks at the 2009 German Federal Election. 69. Annual

National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 31.03.-03.04.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2011): Conditions for Dyadic Partisan Agreement and Disagreement: An Analysis of Voters' Social Networks at the 2009 German Federal Election. 107. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Seattle, USA, 01.09.-04-09.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2012): Why Voters Decide Late: A Simultaneous Test of Old and New Hypotheses at the 2005 and 2009 German Federal Elections, in: German Politics 21/3, 299-316.

Abstrakt: Against the background of a substantial rise of the number of late-deciding voters at recent elections the paper simultaneously tests four complementary hypotheses on the background of contemporary electors' timing of decision making. The traditional floating voter hypothesis fares best in this analysis:

lacking partisan predispositions and a general detachment from politics appear as the main reasons why people take longer to make up their minds. Indifference and attitudinal ambivalence as well as mixed party-political signals from voters' social networks also lead to electors postponing their voting decisions. The hypothesis that late deciding is a consequence of increased availability and attention to mediated political information is refuted. Several long-term trends are discussed as reasons for the increase of late deciding.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2013): Degrees of Disagreement: Discussant Influence on Vote Choice in the German Multi-Party System. 71. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 11.04.-14.04.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2013): A Two-Stage Theory of Discussant Influence on Vote Choice in Multi-Party Systems. Workshop "Voter Mobilization in Context", University of Manchester, Manchester, UK, 8.11.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2014): A Two-Stage Theory of Discussant Influence on Vote Choice in Multiparty Systems, in: British Journal of Political Science Online Published 21 October 2014/1-28.

Abstrakt: This article addresses two aspects of social network influence on voters' electoral choices that are not well understood: the role of party systems as institutional contexts and the relationship between social pressure and information sharing as mechanisms of influence. It argues that in the cleavage-based multi-party systems of Western Europe, discussant influence at elections occurs in two stages. First, discussants place social pressure on voters to opt for parties from the same ideological camp. Secondly, by providing information, discussants influence which parties voters eventually choose out of these restricted 'consideration sets'. The study tests these assumptions using a panel survey conducted at the 2009 German federal election. The first proposition is clearly confirmed, and the evidence supports the second proposition, although less unequivocally.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2015): A Theory of Discussant Influence on Vote Choice in Multiparty Systems. Presentation at the Research School of Social Sciences, Australian National University Canberra, AUS, 22.10.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia; Faas, Thorsten (2012): Einflüsse politischer Gesprächspartner auf Parteipräferenzen: Zur "sozialen Logik" des politischen Verhaltens bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 465-488.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia; Faas, Thorsten; Beuttler, Samuel (2011): Partisan Agreement and Disagreement in Voters' Social Networks at the 2009 German Federal Election. 39. Joint Session of the European Consortium for Political Research (ECPR), St. Gallen, Schweiz, 11.04.-17.04.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Weßels, Bernhard (2010): Die deutsche Wahlforschung und die German Longitudinal Election Study (GLES), in: Wolf, Christoph; Faulbaum, Frank (Hrsg.): Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 141-172.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Weßels, Bernhard; Wolf, Christof (2014): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

GLES

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schmitt-Beck, Rüdiger; Rohrschneider, Robert; Jung, Franziska (2010): Short-Term Factors versus Long-Term Values: Testing Competing Explanations of Electoral Choice. Political Science Conference: The 2009 German Federal Election, Lawrence, USA, 26.04.-27.04.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2010): Der Wähler begegnet den Parteien. Direkte Kontakte mit der Kampagnenkommunikation der Parteien und ihr Einfluss auf das Wählerverhalten bei der Bundestagswahl 2009, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2009: Analysen der Wahl-, Parteien-, Kommunikations und Regierungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 48-68.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schneider, Frank M.; Otto, Lukas; Alings, Daniel; Schmitt, Manfred (2013): Measuring traits and states in public opinion research: A latent state–trait analysis of political efficacy. 63. Annual Conference of the International Communication Association (ICA), London, Großbritannien, 17.06.–21.06.2013.

Abstrakt: Although the distinction between traits and states is as old as thinking about human behavior and public opinion research has always been interested in studying the effects of specific events, a wide range of variables are understood as stable dispositions. Latent state–trait (LST) theory (LSTT) considers the fact that measurement does not take place in a situational vacuum. LSTT decomposes any observed variable into a latent state component and a measurement error component, and any latent state into a latent trait component and a latent state residual representing situational influence. Moreover, precise estimates of reliability are available. After introducing LSTT, we apply LST models to panel data on political efficacy from 2009 German Longitudinal Election Study. Our findings corroborate the notion that internal efficacy is a rather traitlike disposition and external efficacy is significantly due to situational and/or interactional influences

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schneider, Frank M.; Otto, Lukas; Alings, Daniel; Schmitt, Manfred (2014): Measuring Traits and States in Public Opinion Research: A Latent State–Trait Analysis of Political Efficacy, in: International Journal of Public Opinion Research 26/2, 202–223.

Abstrakt: Latent state–trait theory (LSTT) considers the fact that measurement does not take place in a situational vacuum. LSTT decomposes any observed variable into a latent state component and a measurement error component, and any latent state into a latent trait component and a latent state residual representing situational influence and/or interactional influences. Furthermore, it provides more precise reliability estimates than common coefficients. This article introduces the basic concepts of LSTT, discusses its usefulness for public opinion research, and applies LST models to panel data on political efficacy from the 2009 German Longitudinal Election Study. The findings show that internal efficacy is a rather trait-like disposition and external efficacy is significantly due to situational and/or interactional influences.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schneider, Frank M.; Otto, Lukas; Alings, Daniel; Schmitt, Manfred (2014): Measuring Traits and States in Public Opinion Research: A Latent State–Trait Analysis of Political Efficacy, in: International Journal of Public Opinion Research 1–22.

Abstrakt: Latent state-trait theory (LSTT) considers the fact that measurement does not take place in a situational vacuum. LSTT decomposes any observed variable into a latent state component and a measurement error component, and any latent state into a latent trait component and a latent state residual representing situational influence and/or interactional influences. Furthermore, it provides more precise reliability estimates than common coefficients. This article introduces the basic concepts of LSTT, discusses its usefulness for public opinion research, and applies LST models to panel data on political efficacy from the 2009 German Longitudinal Election Study. The findings show that internal efficacy is a rather trait-like disposition and external efficacy is significantly due to situational and/or interactional influences.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schneider, Sebastian H. ; Tepe, Markus (2015): Bundestagskandidaten und ihre Einstellung zur Wirtschafts- und Finanzkrise, in: Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (Hrsg.): Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten. Baden-Baden: Nomos,

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung 2013 (ZA5717)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schoen, Harald (2009): Osis und Wessis' - Befunde zum Elektorat in Ost und West. Tagung zur Bundestagswahl 2009. Befunde, Bewertungen, Schlussfolgerungen, Nürnberg, 16.10.-18.10.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald (2010): Die Bürger ziehen Bilanz. Einstellungen zur Großen Koalition und Wahlverhalten 2009, in: Egle, Christoph; Zohlnhöfer, Reimut (Hrsg.): Die zweite Große Koalition. Eine Bilanz der Regierung Merkel 2005-2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 29-50.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald (2010): Die Wirtschaftskrise, Angst und politische Urteilsbildung. Eine Analyse zum Affective-Intelligence-Modell am Beispiel der Bundestagswahl 2009, in: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft (ÖVP) 39/2, 205-222.

Abstrakt: Der Aufsatz untersucht auf der Basis des Affective-Intelligence-Modells Wirkungen von Angst, die von der Wirtschaftskrise ausgelöst wurde, auf die politische Urteilsbildung der BürgerInnen bei der Bundestagswahl 2009. Mithilfe von Daten aus einer repräsentativen Vorwahlbefragung wird gezeigt, dass krisenbedingte Angst das Interesse an Politik und am Wahlkampf nicht verstärkte. Auch blieb sie ohne deutliche Wirkung auf das politische Kommunikationsverhalten. Krisenbedingte Angst sorgte jedoch dafür, dass BürgerInnen bei der Wahlentscheidung von langfristigen Parteibindungen wahrscheinlicher abwichen und stärker auf kurzfristige Sachfragenorientierungen reagierten. Der Aufsatz schließt mit einer Diskussion der zentralen Befunde und einiger Implikationen.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald (2010): Ein Bericht von der Heimatfront: Bürger, Politiker und der Afghanistaneinsatz der Bundeswehr, in: Politische Vierteljahresschrift (PVS) 51/3, 395-408.

Abstrakt: Der ISAF-Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan stößt bei den Deutschen seit geraumer Zeit auf mehrheitliche Ablehnung. Diese Diskrepanz zwischen Elitenentscheidungen und öffentlicher Meinung deutet auf Defizite im politischen Repräsentationsprozess hin. Der Beitrag zeigt, dass kaum Versuche politischer Führung unternommen wurden und Bürger politischen Akteuren bei Wahlen keine starken Anreize zu Responsivität gegenüber der einsatzkritischen öffentlichen Meinung gaben. Das gilt auch für die Wahl 2009, die kurz nach dem blutigen Zwischenfall in Kundus stattfand. Dennoch deutet einiges darauf hin, dass die einsatzkritische öffentliche Meinung die Entscheidungen politischer Akteure beeinflusste. Folglich scheint der Prozess politischer Repräsentation besser zu funktionieren, als der erste Eindruck nahelegt.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald (2010): Kampagnenrezeption und Beteiligung an der Europawahl 2009. Eine Analyse auf der Basis einer Onlinebefragung, in: Holtz-Bacha, Christina (Hrsg.): Die Massenmedien im Wahlkampf: Das Wahljahr 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 42-66.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald (2011): Does ticket-splitting decrease the accuracy of recalled previous voting? Evidence from three German panel surveys, in: Electoral Studies 30/2, 358-365.

Abstrakt: This paper addresses the role of ticket-splitting in decreasing the accuracy of recalled previous voting. It suggests that ticket-splitting makes recalling vote choice a more difficult task and thus increases recall error. Using data from three German panel surveys conducted from 1998 to 2008, the paper demonstrates that ticket-splitting increases recall error by a considerable margin, even after controlling for behavioral and attitudinal predictors. This finding suggests that recall accuracy is not a stable voter characteristic. It also lends credence to the notion that the increase in ticket-splitting in recent German elections decreased the accuracy of recalled previous voting. Finally, the evidence suggests that electoral systems affect the validity of survey answers concerning previous vote choice.

Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald (2011): Merely a Referendum on Chancellor Merkel? Parties, Issues and Candidates in the 2009 German Federal Election, in: German Politics 20/1, 92-106.

Abstrakt: This paper addresses the role of candidate orientations, issue orientations and party identification in shaping voting behaviour in the 2009 federal election. In line with the notion that the 2009 campaign was rather 'issue-less' and candidate-centred, the analysis shows that candidate orientations were more effective as predictors than issue orientations. Moreover, preferences for Chancellor Angela Merkel and her challenger, the Social Democrat Frank-Walter Steinmeier, exhibited somewhat different effects. Taking a closer look at Chancellor Merkel, the analysis demonstrates that she had become much more popular during her first term. Given this increase in popularity and the substantive effect of candidate preference on vote choice, Merkel was an electoral asset for the Christian Democrats (CDU/CSU) in 2009.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald (2011): Two indicators, one conclusion: On the public salience of foreign affairs in pre- and post-unification Germany, in: Oppermann, Kai; Viehrig, Henrike (Hrsg.): Issue salience in International Politics. Abingdon, Großbritannien: Routledge, 23-38.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald; Greszki, Robert (2014): A Third Term for a Popular Chancellor: An Analysis of Voting Behaviour in the 2013 German Federal Election, in: German Politics 23/4, 251-267.

Abstrakt: The 2013 federal election led to a considerable change in the German party system. Yet Chancellor Merkel secured a third term, once again, as chancellor of a grand coalition. This analysis shows that Angela Merkel was much more popular than her SPD challenger, Peer Steinbrück. Moreover, she was perceived as somewhat more representative of the values and policies of the party she stood for than her competitor. What is more, the candidates' perceived representativeness conditioned the impact of candidate preferences on vote choice in complex ways. As a result, support for Angela Merkel was likely to translate into votes for the CDU/CSU, whereas support for Peer Steinbrück did not easily earn SPD votes. The article thus concludes that, in contrast to her challenger, Angela Merkel was an electoral asset for her party. The CDU/CSU's impressive result in the 2013 federal outcome can thus be interpreted, to some extent, as reflecting its leader's popularity.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schoen, Harald; Greszki, Robert (2015): Gemeinsames Regieren, getrennte Rechnungen. Bürgerurteile über die Regierung Merkel II und Wahlverhalten 2013, in: Zohlnhöfer, Reimus; Saalfeld, Thomas (Hrsg.): Politik im Schatten der Krise. Eine Bilanz der Regierung Merkel 2009-2013. Wiesbaden: Springer VS, 25-48.

Abstrakt: Die Bundestagswahl 2013 sorgte für größere quantitative Verschiebungen als ihre Vorgängerinnen seit den fünfziger Jahren und erschütterte manche (vermeintliche) Gewissheit. Neben dem Aufstieg und Beinahe-Parlamentseinzug der eurokritischen Alternative für Deutschland (AfD) darf dabei das sehr ungleiche Abschneiden der Regierungsparteien als besonders bemerkenswert gelten.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schoen, Harald; Steinbrecher, Markus (2013): Beyond Total Effects: Exploring the Interplay of Personality and Attitudes in Affecting Turnout in the 2009 German Federal Election, in: Political Psychology 34/4, 533-552.

Abstrakt: This article addresses the role of personality traits in shaping electoral participation. Utilizing data from a survey conducted after the 2009 German federal election, we demonstrate that agreeableness and emotional stability increase electoral participation. Yet, the main contribution of this article is to link personality traits to attitudinal predictors of turnout. First, we demonstrate that attitudinal variables, including party identification, civic duty, political interest, and internal and external efficacy, serve as intervening variables that mediate the impact of personality on turnout. Second, we show that personality traits exhibit conditioning effects by increasing or decreasing the impact of attitudinal factors on electoral participation. By and large, the evidence suggests that openness, agreeableness, and extraversion render attitudes (somewhat) less powerful in affecting turnout while conscientiousness and emotional stability increase the impact of certain attitudes. Third, we put indirect and conditioning effects together and find that emotional stability and conscientiousness exhibit particularly interesting patterns of effects: They shape attitudes in a way conducive to higher turnout and make these attitudes more powerful in affecting voter participation.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schoen, Harald; Teusch, Rebecca (2011): Verschiedene Ebenen, verschiedene Wirkungen? Eine vergleichende Analyse von Wirkungen der Europa- und Bundestagswahlkampagnen 2009, in: Tenscher, Jens (Hrsg.): Superwahljahr 2009: Vergleichende Analysen aus Anlass der Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament im Jahr 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 289-312.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald; Zettl, Christian (2012): Alte Allianzen, neue Bündnisse oder alles im Fluss? Gesellschaftliche Konfliktlinien und Wahlverhalten im vereinten Deutschland, in: Jesse, Eckhard; Sturm,

Roland (Hrsg.): Bilanz der Bundestagswahl 2009. Voraussetzungen, Ergebnisse, Folgen. München: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, 117-134.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schoen, Harald; Zettl, Christian (2012): Sozialstruktur und Wählerverhalten, in: Gabriel, Oscar W.; Westle, Bettina (Hrsg.): Wählerverhalten in der Demokratie. Eine Einführung. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft,

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schübel, Thomas (2015): Politisches Wissen und der Einfluss der Wirtschaftslage auf das Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2013, in: Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (Hrsg.): Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten. Baden-Baden: Nomos, 167-201.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schultze, Martin (2012): Effekte des Wahl-O-Mat auf politisches Wissen über Parteipositionen (Effects of the Wahl-O-Mat on political knowledge about party positions), in: Zeitschrift für Politikwissenschaft 22/3, 367-391.

Abstrakt: Voting Advice Applications (VAAs), welche die Positionen der Wähler zu politischen Sachfragen mit denen der zur Wahl antretenden Parteien oder Kandidaten abgleichen, erleben in den letzten Jahren eine starke Nachfrage, weil sie vor anstehenden Wahlen eine effiziente Art und Weise der Informationsbeschaffung über wahlkampfrelevante Parteipositionen erlauben. Ob die Nutzung solcher Tools tatsächlich mit einem Lerneffekt über Parteipositionen einhergeht, wird in dieser Studie anhand

der deutschen VAA, dem Wahl-O-Mat, exemplarisch untersucht. Auf Basis einer Online-Umfrage der German Longitudinal Election Study zur Bundestagswahl 2009 wird zunächst analysiert, in welchem Ausmaß die wahlberechtigte Online-Bevölkerung die Positionen der Parteien zu wahlkampfrelevanten Sachfragen korrekt einschätzen kann und wie hoch das Ausmaß der Fehlinformationen ist. Abschließend wird in einer bi- und multivariaten Analyse überprüft, ob die Nutzung des Wahl-O-Mat, kontrolliert für relevante Drittvariablen, zu einem höheren politischen Wissen über Parteipositionen führt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Wissen der Befragten bezüglich verschiedener Parteipositionen heterogen ist und ein beträchtliches Ausmaß an Fehlinformationen existiert. Die Nutzung des Wahl-O-Mat als eine Form politischer Online-Kommunikation, die den Wähler auch mit Sachfragen konfrontiert, die nicht zu seinen issue publics gehören, zeigt einen positiven Effekt auf das Wissen über Parteipositionen.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schultze, Martin (2012): Voting Advice Applications und politisches Wissen der Bürger über Parteipositionen. Eine empirische Untersuchung mit Pfadmodellen über Effekte der deutschen VAA Wahl-O-Mat. 3. Düsseldorfer Graduiertenkonferenz Parteienwissenschaften (DGKP), Düsseldorf, 03.02.-04.02.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Schultze, Martin (2013): Effects of Voting Advice Applications on Political Knowledge about Party Positions. 7. ECPR General Conference, Bordeaux, Frankreich, 04.09.-07.09.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schultze, Martin (2013): Estimating direct and indirect effects of party identification on voting decision. An analysis with Structural Equation Models for categorical data. 4. Düsseldorfer Graduiertenkonferenz Parteienwissenschaften (DGKP), Düsseldorf, 08.02.-09.02.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Schultze, Martin (2014): Effects of Voting Advice Applications (VAAs) on Political Knowledge about Party Positions, in: Policy and Internet 6/1, 46-68.

Abstrakt: Voting Advice Applications (VAAs) have experienced a rising demand in recent years, being an efficient and reliable way for voters to gain political information prior to elections. This article uses an online survey to examine the impact of the German VAA (the "Wahl-O-Mat") on the political knowledge of its users concerning party positions during the 2009 German Federal Election. The article first assesses empirically the extent to which Wahl-O-Mat users are able to correctly identify party positions on relevant issues, and the extent to which they are misinformed. Multivariate analyses with a path model for categorical data are then undertaken to establish whether Wahl-O-Mat usage enhances political knowledge about party positions. It is shown that Wahl-O-Mat use has a positive effect on political knowledge, indicating that electoral effects can be partially explained by this change in the information level of users. However, it is also shown that political knowledge is very heterogeneous, and the level of confusion about party positions is high.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Schulz, Winfried (2011): Politische Kommunikation. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schulz, Winfried (2012): Parteineigung, kognitive Mobilisierung und Informationsverhalten der Wähler in der neuen Medienwelt, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 419-441.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Schulz, Winfried (2015): Informationsverhalten und Mobilisierung im Wahlkampf in: Jäckel, Michael; Jun, Uwe (Hrsg.): Wandel und Kontinuität der politischen Kommunikation. Opladen: Barbara Budrich, 65-82.

Abstrakt: Für die Mobilisierung der Wähler sind alte und neue Medien in unterschiedlicher Weise bedeutsam. Überprüft man das am Kriterium der Wahlabsicht, so erweist sich zunächst die Involvierung der Wähler als entscheidender Faktor. Darüber hinaus ist für das Internet kein direkter Einfluss auf die Wahlabsicht erkennbar, wohl aber ein indirekter, der vermittelt ist über die Involvierung der Wähler. Ähnliches gilt für die Wahrnehmung von Kampagnenmaßnahmen, für die Beteiligung an politischen Gesprächen und für die Politiknutzung im Fernsehen. Diese Befunde gelten – mit Ausnahme der Fernsehnutzung – auch für die unter 30-Jährigen. Bei ihnen ist dafür der positive Effekt der Internetnutzung stärker ausgeprägt als bei der Mehrheit der Wähler.

Verwendete Studie:

Nicht bekannt

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schulz, Winfried (2015): Medien und Wahlen. Wiesbaden: Springer VS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T21 (ZA5721)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Schumm, Jens (2013): Wahlen in Zeiten sinkender Wahlbeteiligung – Politikverdrossenheit oder nur ein Zeichen von Demokratiemüdigkeit? Analyse der Bundestagswahlen von 1990 – 2009. Universität Koblenz-Landau, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Schuster, Melanie (2010): The economy does not vote - people do. Eine Untersuchung zur Wirkungsweise der wahrgenommenen wirtschaftlichen Lage auf das Wahlverhältnis der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Selb, Peter; Munzert, Simon (2011): Estimating Constituency Preferences from Sparse Survey Data Using Auxiliary Geographic Information, in: Political Analysis 19/4, 455-470.

Abstrakt: Measures of constituency preferences are of vital importance for the study of political representation and other research areas. Yet, such measures are often difficult to obtain. Previous survey-based estimates frequently lack precision and coverage due to small samples, rely on questionable assumptions or require detailed auxiliary information about the constituencies' population characteristics. We propose an alternative Bayesian hierarchical approach that exploits minimal geographic information readily available from digitalized constituency maps. If at hand, social background data are easily integrated. To validate the method, we use national polls and district-level results from the 2009 German Bundestag election, an empirical case for which detailed structural information is missing.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Spieker, Arne (2011): Licht ins Dunkel der TV-Duelle: Rhetorische Strategien und ihre Wirkungen im TV-Duell 2009. Eine empirische Analyse mittels Real-Time-Response Measurement, in: Haschke, Josef F.; Moser, Michael A. (Hrsg.): Politik – Deutsch, Deutsch – Politik: Aktuelle Trends und Forschungsergebnisse: Beiträge zur 6. Fachtagung des DFPK. Berlin: Frank & Timme, 75-94.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

TV-Duell-Analyse, Befragung 2009 (ZA5309)

TV-Duell-Analyse, Real-Time-Response-Daten 2009 (ZA5310)

TV-Duell-Analyse, Inhaltsanalyse TV-Duell 2009 (ZA5311)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Staudt, Alexander (2014): The effect of economic crises on values and economic voting at German federal elections. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Steinbrecher, Markus (2009): Is it the economic crisis, stupid? The effects of economic evaluations and party preferences in Germany against the Background of the world economic and financial crisis. 5. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Potsdam, 10.09.-12.09.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus (2010): Heavy is the Head that Wears the Crown. How Germans Make up Their Mind in a Federal Election Campaign. 68. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 22.04.-25.04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus (2010): How Germans Make up Their Mind in a Federal Election Campaign. Description and Explanation of Changes in Electoral Behavior in a Seven-wave Panel for the 2009 German Federal Election. 36. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 24.05.-25.05.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus (2010): Wie die Deutschen zu ihrer Wahlentscheidung bei einer Bundestagswahl kommen. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus (2012): Challenges in research on electoral turnout. Faculty & Fellows Kolloquium des Roberta Buffett Centers an der Northwestern University Evanston, USA, 17.02.2012.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus (2013): Die Qual der Wahl – Entscheidertypen bei der Bundestagswahl 2009, in: Faas, Thorsten, et al. (Hrsg.): Koalitionen, Kandidaten, Kommunikation. Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Springer, 245–270.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Steinbrecher, Markus (2013): Does sunshine make the people vote? Weather Effects on Individual Turnout Decisions in German Federal Elections. 71. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 11.04.-14.04.2013.

Abstrakt: When talking about the impact of the weather on electoral behavior and turnout in particular, conventional wisdom, media, and politicians in Germany offer contradictory explanations for low turnout, depending on the actual weather conditions on Election Day. One explanation relates good and sunny weather to lower turnout rates due to higher opportunity costs for the voters – some voters seem preferring to enjoy the sunny weather for leisure activities instead of going to the polls. Another argument states that bad weather, rain, snow or cold temperatures, cause lower turnout rates, because some voters do not want to leave their house and get wet or cold on their way to the ballot box. This paper will for the first time analyze systematically the impact of weather conditions on individual-level turnout in German elections. I argue that weather effects on individual turnout should be dependent on certain attitudes a person holds or supports. The paper will hence provide important insight in the effect of context conditions and their interaction with political attitudes and predispositions (like the perceived duty to vote, party identification, and political efficacy) on turnout behavior. The results show, with a few exceptions, very limited direct effects of weather conditions on individual turnout. However, selected groups of the electorate, especially those who lack interest in politics or who do not support the perceived duty to vote, are very likely to be influenced by weather conditions on Election Day and will not cast a vote if there is inclement weather or much warmer temperatures than normally.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Steinbrecher, Markus (2014): Are absentee voters different? Characteristics and motives of absentee voters in German federal elections. 72. Annual National Conference der Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 03.04.-06.04.2014.

Abstrakt: Elections in many Western democracies have seen a rise in the share of so-called late deciders in recent elections. Germany is no exception from this development. However, at the same time, more and more voters do not show up at the polling place on Election Day any more, but cast an ab-

sentee ballot days or even weeks before the election. Although 24.3 percent of all voters in the German federal election 2013 cast an absentee ballot, (German) electoral research has ignored this substantial group for a long time.

This contribution will focus on socio-demographic and attitudinal characteristics as well as political behavior of absentee voters in comparison with those voters who cast their ballot at a polling place on Election Day. Main differences between absentee voters and polling place voters are related to socio-demographic characteristics: Postal voters are better off, live in urban areas and smaller households, are better educated, and come from West Germany. Women are also more likely to use absentee voting than men. Political attitudes play no consistent role for the explanation of absentee voting.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Steinbrecher, Markus (2014): Are alienation and indifference the new features of elections?, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 263-286.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Steinbrecher, Markus (2014): Eine Analyse der Wechselbeziehungen zwischen parteipolitischen Präferenzen und Wahrnehmungen der wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Wirtschaftskrise und Wahlverhalten, Delmenhorst, 24.07. - 25.07.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Steinbrecher, Markus (2014): The interdependency between economic perceptions and party preferences in Germany. 72. Annual National Conference der Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 03.04.-06.04.2014.

Abstrakt: A substantial number of recent studies have shown that economic perceptions are influenced by partisanship (e.g., party identification, party affect, or party preference in previous elections). Despite these results research on economic voting in Germany has ignored the exact causal interdependency between economic perceptions and party preferences. It is highly plausible that German voters, like voters in other countries, use partisanship as perceptual screen. Political preferences should have an impact on economic evaluations or responsibility attributions for the economic situation. This contribution focuses on German federal elections between 1994 and 2013. Cross sectional as well as long-term and short-term panel studies of the German Longitudinal Election Study (GLES) and previous federal elections offer a host of opportunities to analyze short-term dynamics during the campaign as well as long-term trends and developments over up to three consecutive federal elections. By using cross section data the paper finds that partisans adjust their perceptions of the economy after federal elections, depending on government or opposition status of their party, confirming findings on other countries. Results on short-term and long-term panel surveys indicate that there is no general causal relationship for all voters between party attachment and economic evaluations, but if there is one, there is more supporting evidence for party identification to work as a perceptual screen coloring economic evaluations.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Steinbrecher, Markus (2014): Wirtschaftliche Entwicklung und Eurokrise, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 225-238.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Steinbrecher, Markus (2015): Eine Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Parteiidentifikation und Wahrnehmungen der aktuellen wirtschaftlichen Lage in Deutschland, in: Wagner, Aiko ; Giebler, Heiko (Hrsg.): Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten. Baden-Baden: Nomos, 107-138.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Steinbrecher, Markus; Krewel, Mona; Steiner, Nils (2010): Is it the economy, stupid? Effekte der wirtschaftlichen Lage und ökonomischer Einstellungen auf Parteipräferenzen und Wahlabsichten in Deutschland. Autorentagung für das PVS Sonderheft "Wählen in Deutschland", Mannheim, 16.09.-18.09.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus; Plischke, Thomas; Schoen, Harald Wiegand, Elena (2014): Vote Choice and Consideration Sets in a Multi-party Setting: Comparing different Measures of Consideration Sets. 37. Annual Meeting of the International Society of Political Psychology (ISPP), Rom, Italien, 04.07.-07.07.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Steinbrecher, Markus; Plischke, Thomas; Schoen, Harald Wiegand, Elena (2014): Vote Choice and Consideration Sets in a Multi-party Setting: Comparing different Measures of Consideration Sets. 8. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Glasgow, Schottland, 03.09.-06.09.2014.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Steinbrecher, Markus; Rattinger, Hans (2011): Die Wahlbeteiligung, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 77-90.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus; Rattinger, Hans (2011): Wirtschaftliche Krise, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 191-204.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus; Roßmann, Joss; Bergmann, Michael (2013): Das Wahlkampf-Panel der German Longitudinal Election Study 2009: Konzeption, Durchführung, Aufbereitung und Archivierung. Technical Reports, 2013/17. Köln: GESIS.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Steinbrecher, Markus; Roßmann, Joss; Bergmann, Michael (2013): The short-term campaign panel of the German Longitudinal Election Study 2009: Design, implementation, data preparation, and archiving. Technical Reports, 2013/20. Köln: GESIS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Steinbrecher, Markus; Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan-Eric (2011): Sind Abbrecher anders? Ergebnisse von Abbrecherbefragungen im Rahmen der Online-Trackings der German Longitudinal Election Study (GLES). Gemeinsame Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Methoden der Politikwissenschaft" und der DGS-Sektion "Methoden der Empirischen Sozialforschung": Onlineforschung, Mannheim, 27.05.-28.05.2011.

Abstrakt: Die Abwesenheit eines Interviewers, der die Befragten zur Teilnahme motiviert, führt in Online-Befragungen vergleichsweise häufig zu Interviewabbrüchen. Dieser Ausfall von Teilnehmern ist weitgehend unproblematisch, wenn er zufällig erfolgt. Ist der Ausfall jedoch systematisch, wird die Qualität der erhobenen Daten erheblich beeinträchtigt. Trotz der steigenden Popularität von Online-Umfragen wurde diesem Thema in der politikwissenschaftlichen Methodenforschung bislang nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Vorangehende Arbeiten untersuchen beispielsweise Effekte des Befragungsdesigns, von Frageformulierung(en) und -formaten sowie Charakteristika von Befragten mit Hilfe von statistischen Ex post-Analysen. Der vorliegende Beitrag wählt einen anderen Ansatz und konzentriert sich auf die von den Abbrechern in einer gezielten Nachbefragung selbst genannten Gründe für ihren Abbruch, ihre Angaben zur Interviewsituation, ihre Einstellungen zu politischen Aspekten und Umfragen sowie ihre psychologischen Prädispositionen.

Für die Analysen werden Daten aus Nachbefragungen der Abbrecher zu den Online-Trackings der GLES (German Longitudinal Elections Study) im Dezember 2010 und im März 2011 verwendet. Insgesamt stehen Informationen zu etwa 230 Abbrechern zur Verfügung. Da die meisten Items in der Nachbefragung der Abbrecher auch in den jeweiligen Hauptbefragungen enthalten sind, besteht erstmals die Möglichkeit, Eigenschaften und Charakteristika von Abbrechern mit denen von Personen, die eine Umfrage zu Ende beantwortet haben, zu vergleichen. Der Beitrag wird sich daher einerseits auf die deskriptive Herausarbeitung der Unterschiede zwischen beiden Gruppen konzentrieren, andererseits aber auch in multivariaten Analysen zeigen, welche Eigenschaften von Befragten, Items und Umfragen zu einem Interviewabbruch führen bzw. die Wahrscheinlichkeit eines Abbruchs erhöhen. Die Ergebnisse können somit sowohl das allgemeine Wissen über Gründe für Interviewabbrüche vergrößern als auch Wege aufzeigen, mit denen die Zahl der Abbrecher in Zukunft verringert und die Qualität von Online-Befragungen erhöht werden kann.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5345)

Langfrist-Online-Tracking, T13 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5346)

Langfrist-Online-Tracking, T14 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5347)

Langfrist-Online-Tracking, T15 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5348)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus; Schoen, Harald (2010): Personality and turnout in Germany. Evidence from the 2009 federal election. 38. Joint Session of the European Consortium for Political Research (ECPR), Münster, 22.03.-27.03.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus; Schoen, Harald (2011): Persönlichkeit und politische Partizipation im Umfeld der Bundestagswahl 2009. Interdisziplinäre Fachtagung der BDP-Sektion Politische Psychologie: Politisches Engagement heute, Mannheim, 11.02.-12.02.2011.

Abstrakt: Die politische Partizipationsforschung hat nicht-elektorale Partizipationsformen lange Zeit nur stiefmütterlich behandelt. Auch wenn sich die politische Aktivität der meisten Staatsbürger auf die Teilnahme an Wahlen beschränkt, haben die beiden jüngsten erfolgreichen Volksentscheide in Hamburg und in Bayern sowie die umfassende überregionale Protestbewegung gegen Stuttgart21 gezeigt, daß ein beträchtlicher Teil der Bürger in Deutschland auch außerhalb von Wahlen über alternative Wege versucht, politische Entscheidungen zu beeinflussen.

Mit dem Aufkommen und der Entwicklung von Protestbewegungen in den westlichen Demokratien zwischen den 1960er- und 1980er-Jahren hat die politische Partizipationsforschung zahlreiche Merkmale identifiziert, die sich auf die Nutzung nicht-elektoraler politischer Partizipationsformen auswirken (Verba et al. 1995). Dazu gehören Ressourcen, die etwa vom sozioökonomischen Status abhängen (Verba/Nie 1972, Verba et al. 1978), Werte, Normen, Interessen, Einstellungen sowie Sozialkapital (Putnam 1993, 2000). Persönlichkeitseigenschaften wie die Big Five wurden bis in die jüngste Zeit allerdings praktisch vollständig als Erklärungsfaktoren ignoriert (siehe Mondak/Halperin 2008; Mondak et al. 2010). Dieser Beitrag möchte sich daher darauf konzentrieren, welchen Einfluß Persönlichkeitsmerkmale auf die Ausübung verschiedener politischer Aktivitäten haben. Wir werden drei wesentliche Fragen beantworten: 1. Haben Persönlichkeitseigenschaften direkte und/oder indirekte Effekte auf politische Partizipation? 2. In welcher Weise beeinflussen Persönlichkeitseigenschaften den Effekt „traditioneller“ Prädiktoren auf politische Partizipation? 3. Variieren die Effekte der Persönlichkeitseigenschaften je nach Partizipationsform?

Zur Untersuchung dieser Fragen werden wir Daten der German Longitudinal Election Study (GLES) 2009 verwenden. Für unsere Analysen ist das Wahlkampfpanel der GLES in besonderer Weise geeignet. Es bietet für die abhängige Variable sowohl Verhaltensabsichten als auch retrospektives Verhalten zu einer Vielzahl von Partizipationsformen. Das retrospektive Verhalten wurde sogar zweimal abgefragt, so daß auch Veränderungen des Verhaltens während des Wahlkampfes als abhängige Variable untersucht werden können. Auch für die unabhängigen Variablen wurde eine große Bandbreite von Persönlichkeitseigenschaften erhoben, so daß umfassende Möglichkeiten für eine ausführliche Analyse bestehen.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Steinbrecher, Markus; Schoen, Harald (2012): Persönlichkeit und politische Partizipation im Umfeld der Bundestagswahl 2009, in: Politische Psychologie 2/58-74.

Abstrakt: Dieser Beitrag untersucht Wirkungen der Big Five auf die Nutzung vier verschiedener politischer Partizipationsformen mit Daten des Wahlkampfpanels der German Longitudinal Election Study (GLES) 2009. Persönlichkeitseigenschaften beeinflussen auch unter Kontrolle soziodemographischer Merkmale die Partizipationsbereitschaft. Von besonderer Bedeutung für die Bereitschaft, sich politisch zu betätigen, sind Extraversion, Offenheit und Gewissenhaftigkeit. Extraversion begünstigt die Beteiligung an Wahlen, Wahlkämpfen, genehmigten und gewaltsamen Demonstrationen. Stark ausgeprägte Offenheit wirkt ebenfalls beteiligungsfördernd, nicht jedoch bei Wahlen. Gewissenhaftigkeit begünstigt die Teilnahme an Wahlen, während sie die Teilnahme an anderen Partizipationsformen eher hemmt. Abschließend werden Implikationen der Ergebnisse für Forschung und politische Praxis diskutiert.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Steinbrecher, Markus; Schoen, Harald (2013): Not all campaign panels are created equal: Exploring how the number and timing of panel waves affect findings concerning the time of voting decision, in: Electoral Studies 32/4, 892-899.

Abstrakt: This paper addresses the impact of the number and timing of panel waves in campaign panel surveys on findings concerning the prevalence of early, campaign, and late deciding as well as on the determinants of the time of voting decision. Using data from a sevenwave online campaign panel survey conducted during the 2009 German federal election, we demonstrate that the number and timing of panel waves affect results concerning the time of voting decision considerably. Whereas the number and timing of panel waves strongly affect the marginal distribution of decider types they do not impinge heavily upon the determinants of the time of voting decision.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Steinbrecher, Markus; Schoen, Harald (2015): Heterogeneous campaign effects in the German multi-party system? An empirical test of consideration set models. 9th ECPR General Conference, University of Montreal, Montreal, Canada, 26.08-29.08.2015.

Abstrakt: Consideration set modeling builds on the notion that voters in multi-party systems make electoral decisions in multiple stages. Temporal heterogeneity implies some kind of path dependency in electoral decision-making. Accordingly, a voter's responsiveness to specific campaign efforts during a campaign may depend on his decision at previous stages of this process. Provided this hypothesis is correct, consideration set modeling is a powerful tool in addressing unobserved heterogeneity in traditional models of voting behavior in multi-party systems. In this paper, we discuss the analysis of campaign effects in multi-party systems and identify potential problems resulting from unobserved heterogeneity in traditional models. Next, we discuss whether consideration set modeling might be a means to overcome these problems. Finally, we examine the utility of consideration set modeling in addressing issues resulting from heterogeneous campaign effects using data from the campaign-panel component of the 2013 German Longitudinal Election Study.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Steinbrecher, Markus; Steiner, Nils (2012): Wirtschaft und Wahlverhalten in Westdeutschland zwischen 1977 und 2007: Wer sind die ökonomischen Wähler?, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 321-344.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Stolz, Alexandra (2014): Peer's finger. Consequences of Peer Steinbrück's finger gesture on his candidate image during the German federal election 2013. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Street, Alex (2014): Representation Despite Discrimination: Minority Candidates in Germany, in: Political Research Quarterly 67/2, 374-385.

Abstrakt: Immigrant-origin minorities are underrepresented in many democratic legislatures. This paper evaluates the direct effects of voter discrimination on the electoral performance of minority political candidates in Germany. Using evidence from both a survey experiment and actual election data, the paper tests two mechanisms of discrimination – negative attitudes toward minority groups and assumptions about candidate ideology – and shows that neither results in a substantial penalty for the small numbers of minority candidates who actually compete for office. Minority candidates in Germany typically run for political parties that discriminating voters would not have supported in any case.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Strothoff, Michael (2014): Coalition preferences and voting behavior at the German Federal Election 2013. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Sutthoff, Jan David (2011): Zeitungslektüre und Wahlverhalten am Beispiel der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Switek, Niko (2010): Unpopulär aber ohne Alternative? Dreier-Bündnisse als Antwort auf das Fünfparteiensystem, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2009. Analysen der Wahl-, Parteien-, Kommunikations- und Regierungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 320-345.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2009 (ZA5303)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Switek, Niko (2015): Bündnis 90/Die Grünen: Koalitionsentscheidungen in den Ländern. Baden-Baden: Nomos.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

T

Tenscher, Jens (2013): Ein Hauch von Wahlkampf, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009 Wiesbaden: Springer VS, 63–78.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Thurner, Paul W.; Maurer, Ingrid; Binder, Martin (2012): Parteienspezifisches Issue-Voting bei den Bundestagswahlen 2002 bis 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 302–320.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Traunmüller, Richard; Murr, Andreas; Gill, Jeff (2015): Modeling Latent Information in Voting Data with Dirichlet Process Priors, in: Political Analysis 23/1, 1–20.

Abstrakt: We apply a specialized Bayesian method that helps us deal with the methodological challenge of unobserved heterogeneity among immigrant voters. Our approach is based on generalized linear mixed Dirichlet models (GLMDMs) where random effects are specified semiparametrically using a Dirichlet process mixture prior that has been shown to account for unobserved grouping in the data. Such models are drawn from Bayesian nonparametrics to help overcome objections handling latent effects with strongly informed prior distributions. Using 2009 German voting data of immigrants, we show that for difficult problems of missing key covariates and unexplained heterogeneity this approach provides (1) overall improved model fit, (2) smaller standard errors on average, and (3) less bias from omitted variables. As a result, the GLMDM changed our substantive understanding of the factors affecting immigrants' turnout and vote choice. Once we account for unobserved heterogeneity among immigrant voters, whether a voter belongs to the first immigrant generation or not is much less important than the extant literature suggests. When looking at vote choice, we also found that an immigrant's degree of structural integration does not affect the vote in favor of the CDU/CSU, a party that is traditionally associated with restrictive immigration policy.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Trein, Philipp; Beckmann, Ruth; Walter, Stefanie (2011): Unemployment, Short-Time Work and Voting in the German Federal Elections 2009. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Trüdinger, Eva-Maria; Faden-Kuhne, Kristina (2013): Zwischen uns und den anderen: Eigen- und Fremdbetrachtung im politischen Raum, in: Keil, Silke I.; Thaidigsmann, Isabell (Hrsg.): Zivile Bürgergesellschaft und Demokratie. Aktuelle Ergebnisse der empirischen Politikforschung. Wiesbaden: Springer VS 363-385.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahlquerschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Tutz, Gerhard (2012): Regression for Categorical Data. Cambridge: Cambridge University Press.

Abstrakt: This book introduces basic and advanced concepts of categorical regression with a focus on the structuring constituents of regression, including regularization techniques to structure predictors. In addition to standard methods such as the logit and probit model and extensions to multivariate settings, the author presents more recent developments in flexible and high-dimensional regression, which allow weakening of assumptions on the structuring of the predictor and yield fits that are closer to the data. A generalized linear model is used as a unifying framework whenever possible in particular parametric models that are treated within this framework. Many topics not normally included in books on categorical data analysis are treated here, such as nonparametric regression; selection of predictors by regularized estimation procedures; ternative models like the hurdle model and zero-inflated regression models for count data; and non-standard tree-based ensemble methods, which provide excellent tools for prediction and the handling of both nominal and ordered categorical predictors. The book is accompanied by an R package that contains data sets and code for all the examples.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Tutz, Gerhard; Pöbneckera, Wolfgang (2015): Variable selection in general multinomial logit models, in: Computational Statistics & Data Analysis 82/February 2015, 207–222.

Abstrakt: The use of the multinomial logit model is typically restricted to applications with few predictors, because in high-dimensional settings maximum likelihood estimates tend to deteriorate. A sparsity-inducing penalty is proposed that accounts for the special structure of multinomial models by penalizing the parameters that are linked to one variable in a grouped way. It is devised to handle general multinomial logit models with a combination of global predictors and those that are specific to the response categories. A proximal gradient algorithm is used that efficiently computes stable estimates. Adaptive weights and a refitting procedure are incorporated to improve variable selection and predictive performance. The effectiveness of the proposed method is demonstrated by simulation studies and an application to the modeling of party choice of voters in Germany.

Verwendete Studie:

GLES 2009

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

W

Wagner, Aiko (2010): Wählerrationalitäten in vergleichender Perspektive. Duvergers Hypothesen und die räumliche Modellierung des Wählerverhaltens. GLES Young Researcher's Meeting, Frankfurt/Main, 25.11.-26.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wagner, Aiko (2011): Die Personalisierung der Politik: Entscheiden Spitzenkandidaten Wahlen?, in: Bytsek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt: Campus, 81-97.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wagner, Aiko (2011): Duverger meets Downs in Germany. The Impact of Duverger's Law on Spatial Voting in a Mixed Electoral System. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: Since the 1950s, Duverger's law is well known in comparative politics. Basically, it states that single-member plurality (SMP) electoral systems tend to favour two-party systems, whereas proportional representation (PR) makes multi-party systems more likely. At the heart of this statement lies the assumption that rational voters try to avoid wasting their votes. Therefore, they do not vote for smaller parties in SMP, even if they prefer these parties to one of the larger parties. However, studies analysing Duverger's law on the micro level are scarce. Up to now, there has been no attempt to combine classical theories of electoral behaviour with the Duvergerian macro approach. This paper compares individual vote functions based on a simple Downsian spatial approach for personal and list vote in the recent German parliamentary election in 2009. Due to its mixed electoral system combining SMP and PR, Germany constitutes an ideal laboratory for this analysis. A theoretical micro model of the electoral systems' impact on individual-voting decision making is developed proposing that proximity considerations should play a minor role in voting for a large party in SMP compared to voting for a smaller party. No such differences should exist in PR. First empirical findings indicate that this hypothesis holds true.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wagner, Aiko (2013): Die Mikrofundierung von Duvergers Gesetz. Strategisches Wahlverhalten als Wirkungsweise politischer Institutionen. Baden-Baden: Nomos.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wagner, Aiko (2013): Kanzlerkandidaten und -kandidatinnen: Wie beeinflussen sie die Wahlentscheidung?, in: Vogt, Sascha; Böning, Jan (Hrsg.): Argumente. Berlin: Bundesverband der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD beim SPD-Parteivorstand, 39-45.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wagner, Aiko (2014): Leistungen von Regierung und Parteien, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 239-252.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wagner, Aiko (2014): Party-specific vote function, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the move or on the run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 40-64.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wagner, Aiko (2014): Spitzenkandidaten, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 267-279.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wagner, Aiko (2014): Vor der Europawahl: Die Wähler in der Bundesrepublik. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung.

Abstrakt: Die Wahlbeteiligung ist bei Europawahlen deutlich geringer als bei Bundestagswahlen. Die Bürger transferieren ihre Einstellungen gegenüber den Bundesparteien auf die Wahl zum Europäischen Parlament. Damit kommt der Europawahl im Mai 2014 die Funktion einer Barometerwahl zu, bei denen die Bürger den Parteien einen Zwischenstand über die Zufriedenheit mit ihrer Arbeit auf nationaler Ebene geben. Die vorliegende Studie zeigt aber unter anderem, dass ein Virulentwerden von EU-Themen im Kontext der Schulden- und Wirtschaftskrise nicht automatisch Stimmengewinne für die eurokritische AfD bedeutet.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2013 (ZA5700)

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wagner, Andreas (2014): Wandel und Fortschritt in den Christdemokratien Europas. Christdemokratische Elegien angesichts fragiler volksparteilicher Symmetrien. Wiesbaden: Springer VS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wagner, Aiko; Giebler, Heiko (2010): Determinanten der Wahlentscheidung bei Bundestags- & Europawahlen im Vergleich. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 25.06.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wagner, Aiko; Giebler, Heiko (2014): It's the responsibility, stupid! Determinanten der Verantwortlichkeitszuschreibung zwischen Europäischer Union und nationaler Regierung für die wirtschaftliche Lage, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 8/2, 123-142.

Abstrakt: Modelle ökonomischen Wählens rekurren auf zwei Elemente: die Evaluation ökonomischer Verhältnisse und die Zuschreibung von Verantwortlichkeit. So wird eine demokratietheoretisch wichtige Kontrollfunktion ermöglicht; bei schlechter Lage und perzipierter Regierungsverantwortung wird eine Stimme für die Regierung unwahrscheinlicher. In letzter Zeit finden sich vermehrt Studien, die einen Bias bei der Evaluation und teilweise auch bei der Zuschreibung von Verantwortlichkeit nachweisen. Unser Beitrag transferiert diese Beobachtungen in den Kontext der EU. Die Ergebnisse dieser vergleichenden Analyse bestätigen, dass sowohl Parteieigungen zugunsten der Regierung als auch Einstellungen gegenüber der EU die Verantwortungszuschreibung, konditional zur wirtschaftlichen Lage, verzerren. Die demokratietheoretische Relevanz des Ansatzes ist somit stark beeinträchtigt.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wagner, Aiko; Giebler, Heiko; Lewandowsky, Marcel (2015): Alles neu macht der Mai? Die Alternative für Deutschland (AfD) und die Europawahl 2014, in: Kaeding, Michael; Switek, Niko (Hrsg.): Die Europawahl 2014. Spitzenkandidaten, Protestparteien, Nichtwähler. Wiesbaden: Springer VS, 137-148.

Abstrakt: Mit der AfD trat bei der vergangenen Bundestagswahl, vor allem aber bei der Europawahl 2014 und den darauffolgenden Landtagswahlen ein neuer politischer Akteur eindrucksvoll auf den

Plan. Dieser Beitrag behandelt die Frage, inwiefern es sich lediglich um ein kurzzeitiges (Protest-)Phänomen handelt oder ob Hinweise auf eine langfristige und damit auch einflussreiche Veränderung des bundesdeutschen Parteiensystems vorliegen. Zur Beantwortung dieser Fragestellung wird die Perspektive der Wählerinnen eingenommen; die Datengrundlage bilden zwei Befragungen, die im Rahmen der German Longitudinal Election Study (GLES) vor den Europawahlen 2009 und 2014 durchgeführt wurden. Die Analysen zu Wahlkampf, Wahlentscheidungsmotiven und politischem Wettbewerb sprechen eindeutig gegen eine reine Protestwahl. Sollten EU-Themen virulent bleiben, spräche dies für eine längerfristige Stabilisierung der AfD: In den Augen des Gesamtelektorats und hinsichtlich der Einstellungen ihrer Wählerinnen unterscheidet sich die AfD tatsächlich stark von den anderen Parteien und stellt in diesem Sinne durchaus eine Alternative dar.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Langfrist-Online-Tracking, T24 (ZA5724)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wagner, Aiko; Lehmann, Pola; Regel, Sven; Schultze, Henrike (2014): Räumliche Modelle des Repräsentationsgefühls : vergleichende Analysen mit Fokus auf die Bundestagswahl 2009, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft 8/1, 29-56.

Abstrakt: Die Repräsentationsbeziehung zwischen Wählern und Parteien ist entscheidend für das Funktionieren repräsentativer Demokratien. Der Grad der gefühlten Repräsentation hat Einfluss auf den Delegationsmechanismus und die Demokratiezufriedenheit. Daher untersucht dieser Artikel das Repräsentationsgefühl. Mithilfe räumlicher Modelle wird für 25 Wahlen in 23 Demokratien gezeigt, dass die von Wählern wahrgenommene Distanz zu Parteien das Repräsentationsgefühl besser erklärt als die Wahlentscheidung. Dies gilt nicht nur hinsichtlich ideologischer Links-Rechts-Unterschiede im internationalen Vergleich, sondern bestätigt sich für die Bundestagswahl 2009 ebenfalls für Sachfragendistanzen. Räumliche Modelle, die üblicher Weise zur Erforschung des Wahlverhaltens genutzt werden, eignen sich demnach noch besser dazu, Repräsentationsgefühle zu erklären.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar

Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2010): Kanzlerkandidaten – Macht Merkel den Unterschied? Auto-
rentagung für das PVS Sonderheft "Wählen in Deutschland", Mannheim, 16.09.-18.09.2010.

Abstrakt: Kanzlerkandidaten wird nachgesagt, dass sie Wahlen entscheiden können. 1998 war es der so genannte „Schroder-Sog“, der der herrschenden Meinung nach den entscheidenden Beitrag zum Wahlsieg der SPD leistete. 2009 verzeichnete Angela Merkel bisher einmalige Sympathiewerte für Kanzlerkandidaten, und ein Abstand wie zum Kandidaten der SPD, Frank-Walter Steinmeier, wurde bisher ebenfalls noch nicht beobachtet. Die Beantwortung der Frage, welcher Effekt auf das Wahlergebnis

sich letztendlich daraus ergab, ob also Personen- oder doch Parteiorientierungen entscheidend für das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 waren, ist nicht das primäre Ziel dieses Beitrags. Vielmehr geht es um das Nachspüren der Wirkung von Kandidatenbewertungen in der Logik eines ‚funnel of causality‘. Innerhalb dieses Analyserahmens kann der Einfluss der Bewertung Angela Merkels auf Präferenzen und Entscheidungen beurteilt werden. Dazu wird in einem ersten Schritt untersucht, ob und inwieweit die generalisierten Beurteilungen von Kanzlerkandidaten sich aus rollenfernen Bewertungen wie Sympathie, rollennahen Persönlichkeitsmerkmalen (Durchsetzungsfähigkeit, Vertrauenswürdigkeit) und aus Kompetenzurteilen hinsichtlich spezifischer Policies speisen. Es wird gezeigt, dass es zu Generalisierungen der Kandidatenbewertung auf der Basis aller spezifischen Dimensionen kommt. Zweitens wird gezeigt, dass diese generalisierten Evaluierungen für die Kanzlerpräferenz wichtiger sind als spezifische Evaluierungen. Drittens wird der Einfluss der Kandidatenbewertungen sowie der entscheidungsnahen Kanzlerpräferenz für das Wahlverhalten bestimmt. Es zeigt sich, dass entscheidungsnähere Faktoren den direkten Einfluss entscheidungsfernerer Faktoren absorbieren. Auf Basis mehrdimensionaler und longitudinaler Analysen von Kandidatenorientierungen kann damit bestätigt werden, dass Generalisierung sowohl im Sinne der Erklärung generalisierter durch spezifische Orientierungen statt findet, als auch im Sinne der Übernahme der Erklärungskraft von spezifischen Orientierungen durch die generalisierten. Im Vergleich der vier Bundestagswahlen seit 1998 zeigt sich, dass jede Wahl ihre Besonderheiten hatte und weder ein eindeutiger Trend der Bedeutungszunahme der Kanzlerkandidaten für das Wahlverhalten, noch eine Sonderstellung Merkels bestätigt werden können.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2010): Party Representation and Leader Representation. Does it matter how it fits? The German general elections 2009 in comparative perspective. Political Science Conference: The 2009 German Federal Election, Lawrence, USA, 26.04.–27.04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2012): Kanzlerkandidaten – Wie beeinflussen sie die Wahlentscheidung?, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 345–370.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2012): Parties and their Leaders. Does it matter how they match? The German General Elections 2009 in comparison, in: Electoral Studies 31/1, 72-82.

Abstrakt: The 'personalization of politics' hypothesis assumes that personalization takes place in election campaigns, in the mass-media, and in the calculus of voting. We claim that the distinction between person/leader and organization implicitly assumed by the personalization hypothesis does not capture how voters observe politics. In contrast, our hypothesis is that evaluation criteria regarding parties and leaders are not in competition but reinforcing. This hypothesis is investigated by looking at the relevance of party and leader evaluations for vote choice in the German Federal Elections in 1998, 2002, 2005, and 2009. The results show that party evaluation matter more than leader evaluation and, more importantly, a match of parties and their leaders with regard to general evaluations determine vote choice as good as single evaluations together.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wagschal, Uwe; Pascal, König (2015): Die Links-Rechts-Positionierung der Parteien bei den Bundestagswahlen 2005 bis 2013: Eine empirische Analyse anhand des Wahl-O-Mat, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2013. Wiesbaden: Springer VS, 185-210.

Abstrakt: Der Beitrag beschreibt das deutsche Parteiensystem zur Bundestagswahl 2013 anhand der programmatischen Positionen auf einer einzelnen (Links-Rechts-)Achse und vergleicht diese mit den Positionen zu den beiden vorausgegangenen Bundestagswahlen. Zu diesem Zweck zieht die Analyse die Informationen aus dem Wahl-O-Mat heran. Mittels Skalierung werden daraus die relativen Ähnlichkeiten und Positionierungen der Parteien gewonnen, per Clusteranalyse wird spezifischer geprüft, welche Gruppierungen oder Lager sich auf der Basis der verwendeten Daten ergeben. Weiterhin werden die extrahierten Positionen mit den Daten des Comparative Manifesto Project sowie mit der Selbstverortung der Anhänger und Wähler der Parteien verglichen. Die Auswertung der Wahl-O-Mat-Daten suggeriert eine geringfügige Annäherung zwischen den beiden Volksparteien zur Wahl von 2013, allerdings bleibt die bekannte Struktur von zwei Lagern deutlich bestehen, insbesondere nachdem die Piraten 2013 im Vergleich zu 2009 weiter links verortet werden und weil die AfD sehr nahe an der Union und klar im bürgerlichen Lager liegt. Die Befunde sprechen überdies insgesamt nach wie vor für die Brauchbarkeit einer einfachen Links-Rechts-Achse im bundesdeutschen Kontext.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)
Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar

Weldon, Steven; Nüsser, Andrea (2010): Bundestag Election 2009: Solidifying the Five Party System, in: German Politics and Society 28/3, 47-64.

Abstrakt: Although characterized by widespread public apathy and record low voter turnout, the 2009 Bundestag election solidified a stable, but fluid five-party system that will likely be a defining feature of German political life for the next generation. The three minor parties each achieved historical bests at the polls with steep losses for the two traditional Volksparteien. Drawing on data from the German Longitudinal Electoral Study (GLES), this article examines the nature of this new five-party system with a closer look at each party's voters in the 2009 election. The analysis shows the breadth and stability of the five-party system—each party draws significant support across all sixteen Länder; and, despite a growing number of swing voters, each party has a core group of committed voters that alone exceeds the 5 percent national electoral threshold. We also find evidence that the increased volatility and fluidity of the party system is structured along the left-right ideological spectrum with the parties divided into two major camps and vote-switching much more likely within the respective camps rather than between them.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Weßels, Bernhard (2010): Candidates and Parties - Competition or Reinforcement? Research workshop of the Israel Science Foundation, Comparative Study of Electoral Systems (CSES) and Tel-Aviv University: "What were the Elections about? How do we know it?", Tel-Aviv, Israel, 24.10.-26.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Weßels, Bernhard (2010): Die Bundestagswahl 2009. Besonderheiten und Befunde, in: WZB-Mitteilungen 129/49-50.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Weßels, Bernhard (2010): An Electorate on the Move. Explaining Vote Choice in the 2009 Federal Election, in: Bolgherini, Silvia; Grotz, Florian (Hrsg.): Germany after the Grand Coalition. Governance and Politics in a Turbulent Environment. New York, USA: Palgrave Macmillan, 125-143.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Weßels, Bernhard (2010): Kandidatenstudie der GLES: Struktur und Inhalt. Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Lausanne, Schweiz, 18.10.-19.10.2010.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Weßels, Bernhard (2010): Un elettorato in movimento: le scelte di voto, in: Bolgherini, Silvia; Grotz, Florian (Hrsg.): La Germania di Angela Merkel. Bologna, Italien: Società editrice il Mulino, 165-188.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Weßels, Bernhard (2011): Schwankende Wähler: Gefährden Wechselwähler die Demokratie?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt: Campus, 43-58.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Weßels, Bernhard (2014): Voters' motivations: how and why short-term factors grow in importance, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Voters on the Move or on the Run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 238-262.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Weßels, Bernhard (2014): Wahlverhalten sozialer Gruppen, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 187-202.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2013 (ZA5702)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Weßels, Bernhard (2014): War das wirklich so gewollt? Die Bundestagswahl 2013 und das Wählerverhalten, in: WZB-Mitteilungen 143/43-46.

Abstrakt: Das Wählerverhalten hat sich nachhaltig verändert. Bei der Bundestagswahl 2013 war die Volatilität, die Veränderung der Stimmenanteile der Parteien von einer Wahl zur anderen, stärker als bei jeder anderen Bundestagswahl zuvor. Auch der Anteil der Wechselwähler ist stark gestiegen. Dabei war das Ergebnis der Wahl, die Große Koalition, nicht unbedingt von den Wählern intendiert. Der

Wählerwandel und dessen Konsequenzen werden mit der German Longitudinal Election Study (GLES) untersucht, die die Bundestagswahlen von 2009 bis 2017 analysieren wird.

Verwendete Studie:

GLES

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Weßels, Bernhard; Giebler, Heiko (2012): Local Campaigning: Bowling for the Party, or Bowling Alone? 108. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), New Orleans, USA, 30.08.-02.09.2012.

Abstrakt: During the last decades, the context and supply-side of voting has undergone tremendous changes. One of the observed changes is "personalization of politics." Individual candidates, their (perceived) individual characteristics, and their campaigns are assumed to have a growing impact on party choice whereas the relevance of parties is diminishing. Research has focused on the identification of these effects especially in the context of presidential elections and elections under majority rule. Obviously, it is much more difficult to identify causal mechanisms in proportional electoral systems because the 'constituent-candidate' linkage is less clear. An effective translation of this link has to take local campaigning into account. Candidates running in PR systems are also campaigning locally and the expected benefit is gaining votes for the party list by that personal campaigning. Hence, the local effects of such efforts have to be taken into account if the 'personalization of politics' hypothesis is to be tested efficiently. Front-runners might have an impact on individual vote choice but, at the same time, the effect of direct and local interactions with 'rank and file' candidates should not be underestimated.

In this paper, we present some first insights on local campaigning effects by taking advantage of the mixed-electoral system of Germany, using candidate and cross-section data of the German Longitudinal Election Study 2009 (GLES). German voters cast two ballots, a personal vote for a candidate and a second vote for a party list. Thus, we ask for spill-over effects from local campaigning by district candidates on list votes. In other words: To which extent does direct contact with a candidate inform vote choice for the party? We take two routes elaborating the impact of local campaigning and individualization of campaigns on party voting. The first approach determines the impact of candidates' characteristics, campaign activity, means, and style on parties' success regarding state-wide list votes compared to vote shares in constituencies. A systematic co-variation between local candidates' characteristics, campaign activities, and party list success controlled for success in constituencies would be an indication of spill-over effects. The second approach focuses on the impact of candidate characteristics and campaign efforts on list vote in a micro level model. The integration of both perspectives, i.e. aggregate outcomes and individual-level determinants, will allow for a solid test of the impact of local campaigning on the vote while avoiding the risk of ecological fallacy.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt 2009 (ZA5300)

Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2009 (ZA5318)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Weßels, Bernhard; Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (2012): Meine Partei, mein Kandidat, meine Stimme. Wie Wähler über Vertrauen und Kompetenz in der Politik urteilen, in: WZB-Mitteilungen 135/22-24.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Weßels, Bernhard; Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Schmitt-Beck, Rüdiger (2014): Voters on the Move or on the Run? Oxford, Großbritannien: Oxford University Press.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

GLES

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Weßels, Bernhard; Schmitt, Hermann (2010): Meaningful Choices: Does Parties' Supply Matter? Elections and Representative Democracy. Representation and Accountability, Enschede, Niederlande, 11.11.-14.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Weßels, Bernhard; Schmitt, Hermann (2014): Meaningful Choices: Does Parties' Supply Matter?, in: Thomassen, Jacques (Hrsg.): Elections and Democracy. Representation and Accountability. Oxford, Großbritannien: Oxford University Press, 38-59.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Weßels, Bernhard; Schoen, Harald; Gabriel, Oscar W. (2013): Die Bundestagswahl 2009 – Rückschau und Vorschau, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS, 13-29.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Weßels, Bernhard; Schoen, Harald; Gabriel, Oscar W. (2013): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Weßels, Bernhard; Wagner, Aiko (2013): Repräsentation durch Parteien und Kandidaten in vergleichender Perspektive – was macht den Unterschied für das Wahlverhalten?, in: Weßels, Bernhard, et al. (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS, 553-574.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Westle, Bettina; Begemann, Christian; Rütter, Astrid (2015): Wahlprogrammatik und politische Berichterstattung: Vermittlung politischer Themen und Issues durch Tageszeitungen, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2013. Wiesbaden: Springer VS, 317-342.

Abstrakt: Um zu einer fundierten, den eigenen Interessen gerechten Wahlentscheidung zu gelangen, sollten sich die Bürger vor der Wahl über die Positionen der Parteien zu wichtigen politischen Themen (Issues) informieren. Statt der anspruchsvollen und umfangreichen Wahlprogramme der Parteien dienen in den meisten Fällen die Massenmedien den Bürgern als Quelle für politische Informationen.

Insbesondere der Nutzung von Printmedien wird ein starker Effekt auf das individuelle politische Wissen zugesprochen. Die in diese Analyse einbezogenen fünf Tageszeitungen berichten im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 über eine Vielzahl politischer Issues. Gerade die große Heterogenität der Themen und die geringe Wiederholungshäufigkeit konkreter Parteipositionen dürfte es den Wahlberechtigten allerdings schwer machen, fundiertes Wissen zu diesen Themen zu sammeln. Inhaltliche Konzentrationen der Zeitungsartikel sind lediglich bei der EU- und der Haushaltspolitik zu verzeichnen. Die meisten und ausführlichsten Artikel zu politischen Streitthemen sind in der FAZ zu finden. Generell lässt sich in den Printmedien ein starker Aufmerksamkeitsbonus für die Regierungsparteien beobachten. Neben der CDU/CSU gelingt es nur den Grünen ein mediales Profil entsprechend der Schwerpunktthemen ihrer Wahlprogramme zu entwickeln.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle 2013 (ZA5703)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar

Weyand, Christian (2014): Can the Internet Empower People? Empirical Studies on Transparency, Accountability, and Open-Mindedness. Universität zu Köln, Dissertation.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2009 (ZA5318)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wiegand, Elena; Rattinger, Hans (2014): Candidate Voting on the Rise? Attitudinal Stability and Change During an Election Campaign. 23. World Congress of Political Science of the International Political Science Association (IPSA), Montréal, Kanada, 20.07.-24.07.2014.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wiegand, Elena; Rattinger, Hans (2014): Entscheidungsprozesse von Wählern, in: Schmitt-Beck, Rüdiger, et al. (Hrsg.): Zwischen Fragmentierung und Konzentration: Die Bundestagswahl 2013. Baden-Baden: Nomos, 325-339.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wiegand, Elena; Rattinger, Hans (2015): Das Panel im Panel - Wiederholungsbefragte der GLES-Wahlkampfpanels 2009 und 2013. Treffen der deutschen, österreichischen und schweizerischen Wahlstudien, Mannheim, 19.03-20.03.2015

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Wiegand, Elena; Rattinger, Hans (2015): Panel within Panel" – Repeatedly questioned respondents of the Short-term Campaign Panels 2009 and 2013 4. Treffen des GLES Young Researchers Network, Düsseldorf, 10.06-11.06.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2009 (ZA5305)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Wiegand, Elena; Rattinger, Hans (2015): Verifizierungsprozess im GLES-Wahlkampfpanel 2013. Treffen der Panelsurveys in Deutschland, Mannheim, 05.02-06.02.2015.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Wiegand, Elena; Rattinger, Hans (2016): Mit Sicherheit zur Wahlentscheidung?" – Über die Bedeutung von Einstellungssicherheit für den Entscheidungsprozess von Wählern bei der Bundestagswahl 2013, in: Schoen, Harald; Weßels, Bernhard (Hrsg.): Wahlen und Wähler: Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 2013. Wiesbaden: VS Springer, 327-350.

Abstrakt: Der Beitrag untersucht die Bedeutung von Einstellungssicherheit für den Einfluss von Kandidaten- und Themenorientierungen auf die Sicherheit der Wahlabsicht. Es wird angenommen, dass die Einstellungssicherheit von Personen mit geringer politischer Involvierung im Verlauf des Wahlkampfes zunimmt, wodurch deren jeweilige Kandidaten- oder Parteiurteile bedeutsamer für die Wahlentscheidung werden sollten. Es werden sowohl quer- als auch längsschnittliche Analysen mit dem GLES-Wahlkampfpanel 2013 präsentiert. Die Befunde ergeben kein eindeutiges Bild. Kandidaten- und Themenorientierungen wirken sich bei Personen mit sichereren Einstellungen nicht zwangsläufig stärker auf die Sicherheit der Wahlentscheidung aus. Es zeigen sich vor allem Niveauunterschiede in den Wahlwahrscheinlichkeiten je nach Einstellungssicherheit.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Wiegand, Elena; Wagner, Aiko (2016): Steinbrück und die SPD – der Effekt des TV-Duells auf Wahrnehmung von Kongruenz, Kandidatenpräferenz und Wahlabsicht, in: Politische Psychologie 6/1, Online First.

Abstrakt: In dem Artikel wird der Einfluss des TV-Duells 2013 auf die Einschätzung einer Übereinstimmung von politischen Positionen der Kanzlerkandidaten mit deren Parteien untersucht und überprüft, welche Auswirkungen eine Bewertungsänderung für die Wahlentscheidung hat. Analysiert werden drei Hypothesen, wobei sich zeigt, dass das TV-Duell (1.) zu einem Anstieg in der Wahrnehmung Steinbrücks als Repräsentant seiner Partei führt, was (2.) wiederum für ihn positive Effekte auf die Kanzlerpräferenz mit sich brachte. Dies führte letztendlich (3.) auch zu einer gestiegenen Wahlwahrscheinlichkeit für die SPD. Damit kann der Einfluss des TV-Duells auf eine weitere Bewertungsdimension der Kandidatenorientierung und damit auf das Wahlergebnis nachgezeichnet werden.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Wolfanger, Tobias (2012): Lohnt sich der Wahlkampf? Eine empirische Untersuchung des Einflusses direkten und medial vermittelten Wahlkampfes auf ausgewählte Kenngrößen zum individuellen Wahlverhalten. Freie Universität Berlin, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wölfel, Steffen (2012): Eine Frage liberaler Wertorientierungen? Eine Analyse zum Absturz der FDP in Meinungsumfragen nach der Bundestagswahl 2009. Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wölfl, Steffen (2014): Das TV-Duell und die Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2013: Eine Analyse von Paneldaten. Universität Bamberg, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wolsing, Ansgar; Thorsten, Faas (2010): Das Internet als Wahlkampfinstrument: Die Angebotsseite, in: Grünewald, Robert, et al. (Hrsg.): Politische Kommunikation: Beiträge zur Politischen Bildung. Münster: Lit Verlag, 319-333.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wörrle, David (2014): Wechselseitige Einflüsse auf das Wahlverhalten im Mehrebenen-System: Eine Analyse von Bundestags- und Landtagswahlen im Herbst 2013. Universität Bamberg, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Landtagswahl Bayern 2013 (ZA5736)

Landtagswahl Hessen 2013 (ZA5737)

Wahlkampf-Panel 2013 (ZA5704)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wüst, Andreas M. (2011): Gesellschaftliche und politische Partizipation von Migranten. Enquete-Kommission des Hessischen Landtags „Migration und Integration in Hessen“, Wiesbaden, 9.11.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wüst, Andreas M. (2012): Dauerhaft oder temporär? Zur Bedeutung des Migrationshintergrunds für Wahlbeteiligung und Parteiwahl bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 157-178.

Abstrakt: Der Beitrag untersucht den Einfluss des Migrationshintergrunds auf Wahlbeteiligung und Parteiwahl bei der Bundestagswahl 2009. Dabei wird von Einflüssen des Migrationssystems, des politischen Regimes im Herkunftsland, der Aufnahme und Integration im Einwanderungsland sowie von Veränderungen von der ersten auf die zweite Generation ausgegangen. Es zeigt sich, dass Beteiligungsunterschiede zwischen Wahlberechtigten mit und ohne Migrationshintergrund überwiegend temporärer Natur sind, während die Parteiwahl nachhaltig von der gruppenspezifischen Aufnahme und dem spezifischen Diskriminierungspotenzial im Einwanderungsland geprägt wird.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

1. Fassung, April 2012

Wüst, Andreas M. (2012): Integration und Willensbildung: Wie bringen sich Zuwanderer ein? Tagung der Evangelische Akademie Berlin und der Hertie Stiftung: Partizipation - woran wollen moderne Bürger verbindlich teilhaben?, Berlin, 02.11.-03.11.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wüst, Andreas M. (2012): Politische Integration von Zuwanderern: Partizipation und Repräsentation. Vortrag an der Universität Koblenz-Landau, Landau, 13.11.2012.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wüst, Andreas M. (2012): Politische Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund. Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung "Mehr Bürgerbeteiligung?!", Mainz, 22.11.2012.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wüst, Andreas M. (2013): Politische Repräsentation von Migranteninteressen. PRuF Symposium 2013: Parteien und Ausländer, Düsseldorf, 19.04.-20.04.2013.

Abstrakt: -Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wüst, Andreas M. (2013): Wahlen und politische Repräsentation, in: Meier-Braun, Karl-Heinz ; Weber, Reinhold (Hrsg.): Deutschland Einwanderungsland. Begriffe – Fakten – Kontroversen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 214-217.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wüst, Andreas M. (2013): Wahlverhalten von Migranten. SWR, 18.06.2013

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Aufgenommen:

3. Fassung, März 2014

Wüst, Andreas M. (2014): Immigration into Politics: Immigrant-origin Candidates and Their Success in the 2013 Bundestag Election, in: German Politics and Society 32/3, 1-15.

Abstrakt: This article is about immigrant-origin politicians running for a Bundestag mandate in the 2013 election. Patterns of candidacy, electoral success and failure of the respective candidates and parliamentarians are systematically analyzed. The main finding is that politicians of immigrant origin are serious contenders for seats in the Bundestag, and political parties seem to have quite some interest in their election. It is increasingly the second immigrant generation that is involved politically, and, as the career patterns indicate, it is likely that many of them are going to stay longer in politics. Consequently, a closer look at immigrant-origin candidates and parliamentarians is of merit for both the study of parliamentary representation and of the political integration of immigrants and their descendants.

Verwendete Studie:

Kandidatenstudie, Befragung und Strukturdaten 2013 (ZA5316)

Kandidatenstudie, Befragung 2013 (ZA5317)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Wutte, Alexander (2015): Turnout and Electoral Supply GLEs-Young Researchers Network, Cologne, 06.11.2015.

Abstrakt: The causes and potential remedies of the decline of turn out rates in many western countries is subject to frequent discussions in the political sciences and in the wider public. Scholars from a rational-choice as well as from a social-psychological approach have long pointed to the role of the political supply in the individual calculus of voting. From this perspective, an individual's decision about whether to turn out to vote is driven by short-term influences. Voters make up their mind scrutinizing the policy platforms of political parties at this specific election. Although the temporal dynamic over several elections is at the core of the theoretical argument, empirical investigations relied on cross-sectional data so far. Hence, this contribution employs the underutilized GLEs Long-Term Panels and their two predecessors. It seeks to contribute to the ongoing public debate over the political parties' leeway and responsibility to foster electoral turnout and to the ongoing scholarly debate about the voter's capacity to observe and to process information about the changing context in making political decisions.

Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005-2009 (ZA5320)

Langfrist-Panel 2005-2009-2013 (ZA5321)

Langfrist-Panel 2009-2013-2017 (ZA5322)

Aufgenommen:

5. Fassung, März 2016

Wuttke, Alexander (2014): Eine Frage des Einkommens? Eine Analyse der Kongruenz von Wählerpräferenzen und dem programmatischen Angebot politischer Parteien. Universität Bamberg, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt 2009 (ZA5301)

Nachwahl-Querschnitt 2013 (ZA5701)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Z

Zeh, Reimar (2011): Candidate-voting revisited. A longitudinal analysis of individual media usage and voting behaviour. Comparing Political Communication across Time and Space - Conference of the Ecrea Political Communication Section, Madrid, Spanien, 20.10.-21.10.2011.

Abstrakt: Candidate-voting revisited. A longitudinal analysis of individual media usage and voting behaviour. Changes in the media system during the recent decades have led to a growing interdependence between political communication and mass communication. This process has often been described as Mediatization of politics. The single most prominent consequence is the alleged personalization of politics. The coverage on politics is increasingly focusing on the top politicians especially during election campaigns. At the same time declining party alignment among the voters has been observed going hand-in-hand with an increased importance of short-term factors on voting decisions like the preference for candidates. Adding to that, the assessment of the candidates is said to be increasingly based on non-political traits mirroring developments in media coverage of politics discussed under the topics of tabloidization, privatization or boulevardization. Previous research has delivered mixed results whether the coverage of election campaigns is increasingly personalized or not. Partly due to different definitions of personalisation different conclusions can be drawn (Rahat & Sheafer, 2007; van Santen & van Zoonen, 2009). The same holds true for candidate voting, a clear trend has not been established. Yet it can be seen as rather certain that presidential political systems experience higher rates of personalized coverage and candidate voting than parliamentary democracies. Brettschneider (2001) established for Germany, that the amount of candidate voting is a question of the specific candidates running for office. Seldom candidate voting has been linked to the media use of voters, although the parallels seem evident. It can be hypothesised that the amount of media consumption is linked to the group degree of personalized voting behaviour. The German (longitudinal) Election Studies incorporate a set of questions that enables us to analyse the interplay of media use and voting behaviour from 1994 onwards on a large representative basis. This data is supplemented by other secondary data sources that in order to assess the degree of personalization in the coverage. In a series of OLS-regression models we will assess to what extent candidate voting can be explained through individual media consumption. Again an overall trend towards more candidate voting failed to materialize, certain patterns of media consumption encourage candidate voting while other patterns seem to serve as an antidote to candidate voting. Similar results can be found when looking at the composition of the candidate image: The degree to which the overall candidate assessment is based on apolitical traits is linked to a certain media diet. Since the patterns of media uses can to a large extent be explained by political interest and other socio-demographical variables, the results challenge assumed effects of mediatized politics on voting behaviour.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Zeh, Reimar (2012): Candidate voting and Personalization. Finding the missing link. International Communication Association (ICA) Annual Conference - Communication and Community, Phoenix, USA, 24.05.-28.05.2012.

Abstrakt: The coverage on politics is increasingly focusing on the top politicians especially during election campaigns. At the same time declining party alignment among the voters has been observed going hand-in-hand with an increased importance of short-term factors on voting decisions like the preference for candidates. Previous research has delivered mixed results whether the coverage of election campaigns is increasingly personalized or not. The same holds true for candidates voting. Using survey data for Germany this paper analyses the interplay of media use and voting behaviour from 1990 onwards on a large representative basis. This data is supplemented by other secondary data sources that in order to assess the degree of personalization in the coverage. In a series of logistic-regression models we will assess to what extent candidate voting can be related to individual media consumption.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

2. Fassung, Februar 2013

Zeh, Reimar; Schulz, Winfried (2015): Fernsehnachrichten über Kanzlerkandidaten. Die Trends seit 1990, in: Holtz-Bacha, Christina (Hrsg.): Die Massenmedien im Wahlkampf. Die Bundestagswahl 2013. Wiesbaden: Springer VS, 173-188.

Abstrakt: Der Beitrag analysiert die Hauptabendnachrichten der vier Fernsehsender mit der größten bundesweiten Verbreitung, die nach wie vor die wichtigste Informationsquelle der Wähler sind. Die Analyse deckt sieben Bundestagswahlen ab und verfolgt dabei den inhaltlichen und stilistischen Wandel der Berichterstattung über die Kanzlerkandidaten seit 1990. Das Nachrichtenbild der Kanzlerkandidaten ist deshalb besonders interessant, weil sie die jeweils zur Wahl stehenden politischen Alternativen repräsentieren. Die Analyse zeigt einige bedeutende inhaltliche und stilistische Trends und Tendenzen auf, u. a. zum Verhältnis von Strategie und Substanz, zur Personalisierung der Kandidaten, zur Veränderung von „Sound Bites“ und „Image Bites“ und zur Konvergenz öffentlich-rechtlicher und privater Programme.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T21 (ZA5721)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015

Zettl, Christian (2014): Die Wähler der Linkspartei. PDS von 1994 bis 2009. Wiesbaden: Springer VS.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation 2009 (ZA5302)

Aufgenommen:

4. Fassung, Februar 2015